

UC-NRLF



\$B 485 279

Otto Bremer
4. 2. 11.

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·



Hänn'n.

Ein föfft Band plattdütsche Gedichte

von

August Seemann.



Berlin 1910.

Verlag von W. Röwer.

PT 48-19
SA-1 H3

BREMER

TO VIMU
AIRBORNE



UNIV. OF
CALIFORNIA

Hänn'n.¹⁾

Taur Döp.²⁾

Lieder, dat sünd weike Hänn'n,
Nah din Seel sei gripen.
Emücht mit Blaum un bunte Vänn'n,
Will f' vörfläuten un =pipen
All' dei säuten Melodein,
Dei dörch Tit un Welten teihn.

Lieder, dat sünd harte Hänn'n,
Nah din Seel sei gripen,
Willn sei wöltern,³⁾ willn sei wenn'n,
Willn f' up Steine slipen,⁴⁾
Dat in Lebenslust un =last
Ummer heller ward ehr Glast.



¹⁾ Hände. ²⁾ Taufe. ³⁾ wälzen. ⁴⁾ schleifen.

M119426

TO THE
LIBRARY



I. Du.

Korlning . . .

Un ded' ik mal mit 'n anner gahn,
 Korlning, Korlin,
 Un heff dat Kalf in 't Dg nu slan,
 Korlning, Korlin,
 Un steihst du stif dor as ein Pahl,
 Korlning, Korlin,
 Un fiekst so pil ¹⁾ bei Käf' hendal,
 Korlning, Korlin,
 Un smittst den Mund so spöttchen up,
 Korlning, Korlin,
 Un wennst di weg mit einen Wupp,
 Korlning, Korlin:
 Ik weer seindag kein Bangbürg noch,
 Korlning, Korlin,
 Ik kam hüt abend in't Finster doch,
 Korlning, Korlin!



Dau, dau . . .

Dau, ²⁾ dau, du smucke, slanke,
 Du rosenrode, ranke,
 Du raudentranke Dirn.

¹⁾ gerade. ²⁾ Anruf.

Kannst süß so wachten kiken,
 Un hüt deist rümmerslifen,
 Dau ornlich mi verfiru.

Un plinst? — Hemm f' di wedder schullen,
 Dat du tau dull ded'st dullen
 Un alls smetst in dei Wörp, ¹⁾
 Dat du ein Læker ²⁾ un Löper,
 Dat du dei slimmste Ströper
 Ded'st sin in 't ganze Dörp?

Dei widen Bēden ³⁾ dor hinn'n,
 Dei daun sich wenn'n un winn'n
 Bi jeden lichten Wind.
 Lat brummen Ohm un Wäschen, ⁴⁾
 Lat summen Tant un Twäschen, ⁵⁾
 Den Kopp man hoch, min Kind!

Du büst ein lütter Feger,
 Doch allsindag' fein leger,
 So ein, dei 'n Handpird brukt,
 Un af un an mal 'n Tægel ⁶⁾
 Un af un an mal 'n Bægel, ⁷⁾
 Dei em son bēten stuft. ⁸⁾

Wur weer't? — Stark sünd min Hänn'n,
 Breit sünd min Bost un Lenn'n,
 Un heff di gor so girn:
 Kumm in min Arm, du slanke,
 Du rosenrode, ranke,
 Du raudenranke Dirn!



¹⁾ Wurf, durcheinander. ²⁾ Herumtreiber. ³⁾ Weidenzweige. ⁴⁾ Onkel und Ruhme.
⁵⁾ Zwillinge. ⁶⁾ Zügel. ⁷⁾ Bügel. ⁸⁾ zurechtsetzen.

Bruthemd.

Dreijickel, dreijackel, dreijöfel, min Vadder hett Wagen un
 Bird,
 Min Mudder hett ein Spinnrad, wur ik dat Spinn'n up lihrt.

Dreijickel, dreijackel, wur löppt dat, wur ward dei Faden fin,
 Sall jo wat Schöns uck warden, sall tau min Bruthemd fin.

Dreijickel, dreijackel — mit Ligen, uttrecht mit 'n blaget Band,
 Wur ward min Brüjam sich freuen, höllt hei mi an dei Hand.

Dreijickel, dreijackel, Musfanten, dei spelt den Zumferndanz.
 Dat is ein Zuchen un Zachern, un Eleier föllt un Kranz.

Lat fallen, wat möt fallen, Bruthemd is witt un fin — —
 Dreijickel, dreijackel, dreijöfel geiht dat in 't Brutbedd' rin! —



Solang' as wi noch singen . . .

Solang' as wi noch singen, is uck dei Stark ¹⁾ nich ut,
 Solang' as wi noch springen, kent wi noch warden Brut.

Sall in dei Eck ik sitten un dor min Leben verturn,
 Sall neihn ik un häkeln un knütten ²⁾ un sachten bi versurn?

Un all dei Rosen bläuhén, un all dei Bagels singt,
 Un mine Backen gläuhén, min Hart, dat hüppt un springt.

Dor blasen dei Musfanten, hörst, wur dei Fidel röppt,
 Abschüs, ji Unfels un Tanten, dat 's grad' so as dat dröppt.

¹⁾ Kirche. ²⁾ stricken.

Dat dröppt so as fall 't drapen, finnt mi bi 't Danzen uck,
 Dei mal bi mi fall slapen, mi nehmen Kron un Smuck.

Hei, un denn willn wi springen, ut 'n Zumfernstand mal rut.
 Solang' as wi noch singen, is uck dei Karf nich ut.



Dreahnbartel.¹⁾

Gah hen un gräut dei Häuhner, verget uck nich den Hahn,
 Du wardst em doch woll kennen, hett Stewel un Sporen an.

Hett 'n Swanz vull bunte Feddern, uppen Kopp einen groten
 Kamm,
 Un üm sid' all dei Henn'n, Mamselling un Madam.

Hei deit sei all befluckern, deit mit dei Flinken slan,
 So as al männig Mannsmensch bi junge Dirns dat dan.

Un flüggt denn up dei Muer un freiht dor as verrückt,
 Dat alle Lüüd' dat hüeren, wur 't bi dei Henn'n em glückt.

Du bedst dat uck vertellen, büst mit hausieren gahn,
 Pfui, Deuwel! — gräut dei Häuhner, verget uck nich den
 Hahn!



Fuck — fuck — fuck . . .

Fuck — fuck — fuck — ut 't Bedd' herut
 Un dei Kleider an.
 Un denn rasch bei Treppen run,
 Bisen as ik kann.

¹⁾ Klatzmaul.

Fuck — fuck — fuck — hen dörch den Gorn.
 Nah dei olle Wid',
 Dor lurt jo min Hanning al,
 Sett mi an sin Sid'.

Fuck — fuck — fuck — ein Küsching fix,
 Noch ein — ümmertau.
 Un dei Boggen in den Dit
 Maakt Musik dortau.

Fuck — fuck — fuck — Nachtwächter tut't,
 Wur dei Stunn'n lopt hen.
 Hanning, so, nu kümmt dei legt,
 So, nu hett't ein Em.

Fuck — fuck — fuck — wedder rinner nu,
 Erst noch rasch mal horckt.
 O, ik hür ganz düttlich dat,
 Wur uns' Badder snorckt.

Fuck — fuck — fuck — dei Treppen rup,
 In dei Küffens rin.
 So — nu fall mi einer seggn,
 Wur ik wesen bün.



Dicht dorbi . . .

Dicht dorbi, dicht dorbi,
 Is noch lang nich drapen.
 Steiht dor vör ehr Kammerdör,
 All dei annern slapen:
 Lisching, Lisching, ik bün hier,
 Dau mi apenmaken.
 Lisching, heff di jo so girn,
 Willn uns beten strafen.

Köp di uf ein siden Daut,
 Schau mit blanke Snallen.
 Lisching, Lisching, lat mi rin,
 Dau mi den Gefallen.

Ne, min Jung, dor ward nicks von,
 'N Schin is kein Bitahlen.
 Un din glauen, ¹⁾ glatten Würd'
 Mag bei Deuwel halen.
 Du geihst weg — un ik kam nahst
 Mit dei Butt ²⁾ tau backen.
 Nimmst woll gar ein anner Dirn,
 Un dei Lüd' kənt snacken.
 Irst dei Hochtit un dei Hum,
 Denn kannst bi mi slapen.
 Dicht dorbi, dicht dorbi,
 Is noch lang nich drapen.



Affellen.

Wat steihst, as weer di dei Huf versackt, ¹⁾
 Weißt nich, wecker Dirn fast nehmen.
 Min Jung, dat is doch pottawerein, ²⁾
 Wecker di dorvon deist nehmen. ³⁾

As ein heit, jüht dei anner ut:
 Dei dor, dei kann blot snacken,
 Dei hett nich Lust tau 'n eigen Liw,
 Hett grote Löcker up 'e Hacken.

Dei anner wahnt up Machnicksbau,
 Hett nicks tau bröken un biten.

¹⁾ munter, klug. ²⁾ dickes Ende. ³⁾ Böpschen gesenkt vor Schreck. ⁴⁾ gleich wie ein Topf dem andern. ⁵⁾ sich zulegen.

Dei dor, dei drifft sich nachtens rüm
Un fall jo ball ümsmiten. ¹⁾

Wat steihst, as meer di dei Hul versackt,
Wat kamen deit, fall gellen,
Wurtau hest du denn Knöp anne Jack,
Dau di doch ein astellen!



Begäufchen.²⁾

Du wesp' nich böös un lat dat Rohrn
Un ewig Einerlei,
Süh, buten in den Rosengorn,
Dor bläuh't so allerlei.

Dor deit mank Nels uck Nettel stahn,
As buten up dei Strat.
Du ded'st woll wedder spazieren gahn
Schregawer nah dei Kat.

Dor hemm s' woll wedder gaut utpact,
Dat if di mal vergeet,
Dor hemm s' di wedder dei Uhn vullsnact,
Dat if di sitten leet.

Dat if rümgüng as 'n rifen Bur,
Min Geld verded', verraaf', ³⁾
Dat if achter anner Dirns herlur
Un dörch den Tun girn graj'. ⁴⁾

Un denn wör flüstert — so is 't west —
Un Als weer woll un bett. —
Schönen Bagel, dei sün eigen Nest
Bon annern inracken ⁵⁾ leet.

¹⁾ umwerfen = niederkommen. ²⁾ beruhigen. ³⁾ vertun und verbringen. ⁴⁾ durch
den Zaun grasen = mit anderen Mädchen verkehren. ⁵⁾ beschmutzen.

Dei Allens glöwt un All beweint,
 All nimmt för wöhr un wiß —
 Blot den nich, dei dat ihrlich meint,
 Un dei ehr Brüjam is.

Gew di den Ring un dit un dat,
 Hest uß min ihrlich Wurt,
 Dreggst gor von mi unnern Harten wat ———
 Mariek! — It gah nich furt!



Dei bösen Lüd' . . .

Dei bösen Lüd', dei legen ¹⁾ Lüd' ———
 Wat it uß denf un dau,
 Sei wifen mit Fingern achter mi
 Un snacken ahn Raft un Raub.

Un bün doch 'n arme Deinstdirn man,
 Möt slapen up den Bahn,
 Krieg dörtig Daler un 'n Volten Linn'n
 Un hei 's dei Buernsæhn.

Un strakt mi mal un küßt mi mal
 Dor buten hinnere Hoß,
 Un köfft mi mal ein siden Dauf
 Un mal ein'n bunten Rock.

Un doch is mi dat Hart so swer,
 Wur dat woll warden mag — —
 Dei bösen Lüd', dei legen Lüd',
 Dei snacken den ganzen Dag.



¹⁾ Schlechten.

Min Best.

Min'n Badder, min Mudder, dei heff ik woll girn,
Doch noch vël, vël leiver min lütt jäute Dirn.

Bon 'n Hëtt nehme 't dat Swanzstück, von 'n Karpen den
Kopp,
Doch smeckt noch vël beter ein Kuß von min Popp.

Ein Kutsch kann ümsmiten, ümsfalln woll ein Du,
Doch fast steiht un seker min Leiwing ehr Tru.

Un klingen dei Klocken, deit Wihnachtsmann spenn',
Denn bring ik min Vischen min Ollern mit hen.

Un Badder trigg't Zigarren, un Mudder Band un Twirn,
Ein lütt runnet Kinging, dat schenk ik min Dirn.

Ein Koppern, ein sülwern, wat denkst du, ein golln,
Dat möt jo, dat fall jo vör Lebenstit utholln.



Swerled¹⁾ . . .

Swerled, Swerled, Swerledschen, wat is min Badder för 'n
Mann,

Dat ik bei Dirn fall frigen, bei ik nich liben kann.

Hett jo ein schöne Burstell, mit Wisch un gaude Wei,
Ud 'n Strämel²⁾ Weitenbodden, vier Bird' un twintig Rauh.

Un schöne ni Gebäuden, mit 'n Swinhuß gor dorbi,
Un denn dei einzig Dochter — un doch is 't nicks för mi.

¹⁾ Schwereß Leid, Ausruf bei ärgerlicher Stimmung. ²⁾ Streifen.

So zaltrig un so taltrig, ¹⁾ kümmt hüt nich, kümmt du morgen.
An 'n Rock di lange Hamels, ²⁾ hier 'n Knop, dor 'n Hat verlorn.

Un denn dei stiven Knaken, dei Lippen, dick un breit,
Un 'e Näs' so stur in 't Ennen, dat 't rinnerregen deit.

Ik will nich æwer ehr spotten, sei kann jo nicks dorför,
Doch frigen, ne, min Badder, dat is nicks för din Gör.

Du seggst twors, in dei Nachten is gris ein jede Natt,
Doch mücht ik uck mal fiken an 'n Dag mi an ehr satt.

Un denk ik an dei Kinner, kümmt mi dei Grugel ³⁾ an:
Ewerled, Ewerled, Ewerledschen, wat is min Badder för 'n
Mann.



Ganz dei Oll . . .

Ja — uns' Köster hett ein Tochter,
So ein Dirn von achteihn Johr,
Blage Dgen, flessen Hoor.
Börn un achter gaut bislagen, ⁴⁾
Behlig, ⁵⁾ kwiwig, ⁶⁾ will un woll, ⁷⁾
Alls in allen, Bausch un Bagen,
Ganz dei Oll — ganz dei Oll.

Ja — uns' Köster hett ein Tochter.
Gistern abend, temlich lat,
Kein allein sei lang dei Strat,
Wull ehr einen Säuten geben —
Jungedi, jawoll, jawoll,
Hett mi in 't Gesicht rinschreiben ⁸⁾ —
Ganz dei Oll — ganz dei Oll.

¹⁾ Schlecht und unordentlich gekleidet. ²⁾ Schmutzstreifen am Rocksaum. ³⁾ Grauen.
⁴⁾ fleischig, kräftig. ⁵⁾ übermütig. ⁶⁾ kühn. ⁷⁾ willig. ⁸⁾ ins Gesicht schreiben = Maulschellen verabfolgen.

Nahlopen.

Dor sla doch Gott den Düwel dot,
 Wenn ik dei Dirn nahlop,
 Un wedder, gaude Würd' ehr gew
 Un umern Rock runkröp.

Dat 's recht, dat weer ein beten glupsch, ¹⁾
 Dat ik ehr brag ²⁾ uppe Back.
 Wat æwerst maht sei mi sön Blam ³⁾
 Un bröch mi so in Snack.

Wat steg sei bi den Herrn immer rup,
 Seet bi em vörn in 't Slag,
 Rutschiert mit em tau Stadt un Mark
 Oft halwig Nacht un Dag.

Un köft sich fine, bunte Kled'
 Un drög sich as ein Dam.
 Wer 't mægen mag, mag 't mægen woll,
 För mi is dat kein Kram.

Ik heff ehr dat in Gänden seggt,
 Dat paß sich nich as Brut.
 Mügt nicks — dor heff ik ehr afloht,
 Un nu 's mank uns dat ut.

Min Bird, wenn dei nich hören dann,
 Lang 'f ehr weck mit dei Swep. ⁴⁾ — —
 Dor sla doch Gott den Düwel dot,
 Wenn ik dei Dirn nahleep.



¹⁾ stark. ²⁾ schlagen. ³⁾ Plamage. ⁴⁾ Peitsche.

Schrumm — schrumm . . .

Schrumm — schrumm — dei olle Brummbaß dröhnt,
 Simm — fimm — dei Fidel geiht.
 Schrumm — schrumm — wur mi dei Bregen brummt,
 Simm — fimm — dat Hart mi sleit.

It holl di jo so fast in 'n Arm,
 Up 't Fastelbier is 't min Recht.
 Un du drückst di so dichting ran
 Un bün doch man 'n ewlig ¹⁾ Knecht.

Din Badder sitt in dei Herrenstuw,
 Dor hemm s' dei Kortten al vör.
 Un is nich grad' dat best Gesicht,
 Wat hei smitt dörch dei Dör.

Schrumm — schrumm — na, brumm man olle Baß,
 Is al man half so slimm.
 Wat kümmt, dat gelt! Stah minen Mann
 Simm — seggt dei Fidel — fimm — —



Fründschaft un Leiw.

Dat is as Solt up wunne Dgen,
 Dat gift doch kein Verdrag —
 Ne, Fründschaft twischen Mann un Wif — —
 Min Dirn, dat if nich lach!

Dat is as Solt up wunne Dgen,
 Dat brennt un tuckt un bitt
 Un deit bi lütten deiper freten
 Un kümmt langsam in Hitt.

¹⁾ Keintnecht.

Dat is as Solt up wunne Dgen,
 Wat Betters hier, wat Frünn'n.
 Un fühlst du ud un löschst du ud —
 Dat deit sid doch entzün'n.

Dat is as Solt up wunne Dgen,
 Dat sleit doch rin in 't Blaut,
 Un sticht dat Hart bi lisen an,
 Bet du steihst ganz in Blaut.



Jernthaffig.

Min Dirn, du nimst glif als so-irnst,
 As vör Motor un sæben Lügen,
 Wenn wi mit 'n anner heweln daun,
 Wenn sid mal Wird¹⁾ un Wurt so fügen.

Noch lachst du — un in 'n Ru daun still
 Poor Tranen sid in 't Dg di sliken.
 Oft midd'n bi 't Fachern höllst du an
 Un deist so seltsam mi ankiken.

Ik kenn den Blic — lewt in min Hart
 As dei von min verstorben Mudder,
 Un hen dörch alle Glieder löppt
 Wi lüs' ein Sangeln un ein Schudder.

Wi is, as wenn tau 'n grote Stark
 Utbugen rings sid Welt un Hæben,
 Un uns ein unsichtbor Preister dor
 För ümmer deit tausamen geben.



¹⁾ Seberde.

Möllerdirn.

Vör min Finster, tens¹⁾ min Kamer,
 Vöppt dei Bäk ahn Rast un Rauh,
 Un ehr Kuschen un ehr Kieseln
 Klingt in 't Uhr mi ümmertau.

Un it seih ehr Wellen sleiten,
 Swingen sich dörch Schütt un Brügg,
 Un dei wide Welt deit s' sluken —
 Un kümmt kein von wedder trügg. — —

Du büst ud mal mit ehr wannert
 An ehr Sit dörch Hei un Feld.
 Swüingst den Haut noch licht un lustig,
 Bet di flööl dei wide Welt. — —

Bör min Finster, tens min Kamer,
 Vöppt dei Bäk ahn Rast un Rauh,
 Un ehr Kuschen un ehr Kieseln
 Vigg in 't Uhr mi ümmertau.

Un it seih ehr Wellen sleiten,
 Swingen sich dörch Schütt un Brügg —
 Un dei wide Welt deit s' sluken — —
 Un kümmt kein von wedder trügg. — —



Hand in Hand.

Un schint dei leuwe Sünn'n or liggt dei witte Snei:
 Wat fragt wi nah dei Grün'n, min Dirn un ick, wi bei.

Un slögn dei ollen Römers dei Völker wit un fit,
 Wat fällt, wi sünd kein Drömers, dat meer jo vör uns Tit.

¹⁾ seitwärts.

Un beden dei framen Christen, dat s' kamen in 't Paradies,
 Wi schugen Gewalt un Listen, Weltall weigt sacht un lif'.

Ein stille Freu deit glummen uns jo in Lif un Seel,
 Ein lüttet Lied deit summen uns jo in Vost un Rēhl.

Wat is von Dag dat Leben doch för ein fette Wei,
 Willn afgrasen, wat deit 't geben, woll Hand in Hand, wi bei.



Adern.

Wur æwer din smallen witten Hänn'n
 Dei blagen Adern lopen,
 As weern von 'n Bom dat Telgen ¹⁾ un Twig,
 Ball enzelt, ball in Hopen.

Un krüzen s' sik uð hunnert Mal,
 Finn'n all nah 't Hart wedder rinner — —
 Wis't mi doch uð mal 'n Weg dorhen,
 Zi lütten fixen Rinner!



Upbreken.

Du Rosenknupp in 'n Goren,
 Wat bewerst lif' un sacht,
 Dor ehre Flücht deit leggen
 Um di bei Maiennacht? — — —

— — — — —
 't is Tit taum Bläuhn!

¹⁾ Äfte.

Min Seel quellt di entgegen
 As 'n mille Maiennacht,
 Un bewerft doch in min Armen
 Du Dirning, warm un macht? — —
 — — — — —
 't is Tit taum Bläuhn!



Min Säuting . . .

Min Säuting, wist du riden, it heff vel hübsche Pird,
 Min Säuting, wist di smücken, heff Geld un Geldeswirt.

Min Säuting, wist du drinken, min Keller liggt vull Win,
 Min Säuting, wist du küssen, min Mund so warm deit sin.

Ach, Mann, ach lat dat Swögen, ¹⁾ dat maken Jungfirls woll,
 Sühst du bei Mainacht winken, wat danzt dor üm dat Soll? ²⁾

Wat danzt dor mank bei Widen, in 'n Hemd bei lütten Görn,
 Dor will w' unſ' ein von gripen, den lütten Butscher ³⁾ dor vörn.



Ringel, ringel, Rosenkranz . . .

Steiht ein lüttet Bläuming,
 Dreggt ein rodet Rökkſchen,
 Un hett runne Klökkſchen,
 Un bläuhſt up bei Hei — — —
 Dideldum dideldum dei.

¹⁾ anhimmeln. ²⁾ Feich. ³⁾ bider Bengel.

Rümmt ein lüttet Dirning,
 Dreggt ein rodet Rökkchen,
 Un hett brune Lökkchen
 Un wahnt up dei Hei — — —
 Dideldum dideldum dei.

Dirning frigg dat Bläuming,
 Rökkchen kümmt in 't Lökkchen.
 Hei, wur flüggt dat Rökkchen,
 Danzt wi æwer dei Hei — — —
 Dibelbum dideldum dei.



Morgen.

Snidenfett, snidenfett
 Von dat Schrot un vele Melk
 Beer un' swartbunt Bölk.
 Gistern slacht. D, wat 'n Lust,
 Kranzbrad', Mett- un Læwerwust —
 Morgen willn wi 't eten.

Wunner säut, wunner säut
 Un von floren Schin
 Is dei Win, fransche Win,
 D, ik heff mal dorvon licht,
 As em lezt dei Kopmann schickt,
 Morgen willn wi 'n drinken.

Dunnernett, dunnernett,
 Kopp bet tau dei Tahn
 Is min lütt Marlen,
 Is so, as f' ik liden mag,
 Bün ehr gaut al Johr un Dag,
 Morgen will ik f' frigen.



Anning.

Ein lütte Hummel kummt mit Gebrummel
Un mit Gesang den Weg entlang.

Sett söcht sich Honnig, so weiß un wonnig,
Goldgel un säut ut männig Bläut.

Wat, wist 't nich glöwen? Bruckst blot tau pröwen
Ehren lütten Mund so rot un rund.



Täuf! ¹⁾

Hürt ji bei Stormklock lüdden, min Hart in Füer steiht,
Rif, wur bei helle Läuchen ²⁾ al ut bei Fast ³⁾ rutsleit.

D Lüüd', west nich so ängstlich, lat't ruhig man dalbrenn'n,
Krieg woll wat ut bei Brandkass', kenn dei ruchlosen Hän'n.

Sei хүirn bei Zumfer Anna, schregæwer an dei Strat,
Täuf, ward ehr uß ansticken æwer 'n Kopp dei lütte Kat.



Kein Angst!

Du glöwst, dat falsch it spraken, da 't di kein Wahrheit geew,
Di is tau linn'n min Leiwen, di is tau lif' min Leew.

Hürst du den Wind dor flüstern di sacht üm Hoor un Nack,
Un doch, wur deit hei bullern di oft üm Bost un Back.

Sühst glummen du bei Rahlen still unner Asch un Muß,
Un doch—wur rasen dei Flammen æwer 't Dack oft degt un dull.

Du glöwst, dat falsch it spraken, täuf man, du min lütt Dirn,
Büst man irst ganz min eigen, denn fast du di verfirn.



¹⁾ Warte! ²⁾ Feuerchein, Glut. ³⁾ Fast.

Kumm!

Kumm du man in min Zimmer
 Mit dinen warmen Schimmer
 As Sünneschin.
 Dei Welt, dei is so kolt un gries,
 Dei Dag so nüchtern un so mies
 Un vull von Angst un Pin.

Au deit alls fröhlich grinen,
 Un alls gemütlich schinen,
 Dei ganze Stuw.
 Kumm, sett di dal doch up min Knei,
 Dat ik di strafel dau un ei,
 Du min lütt Dum.

Dei mi singt Lieder un Psalmen,
 Dei mi bringt Friedenspalmen
 So säut un sacht.
 Segg, wist nich bi mi bliwen?
 Ik mügg mi an di liwen ¹⁾
 Un freuen Dag un Nacht.



As ik di seg' . . .

As ik di seg', as ik die sprööt,
 Dunn wüß ik, du weerst, dei ik sööt,
 Nah dei ik all min Dag al güng,
 Un dei ik all min Lieder süng:

Dei Tit is bunt, dei Welt is wirr,
 Wi staffen all jo in dei Irr.
 Dor steiht ein Stirn in düster Nacht,
 Nah den wi gripn as Kinner sacht.

¹⁾ Leiben, genießen, sättigen.

Nah den sück sehnen Lij un Seel,
 As wenn ehr beiden noch wat fehl,
 As hadden sei dat Best verlorn
 Un säufen nah nu alle Sporn.

Un säufen nah, bet sei dat finn'n,
 Un beid' denn lopen Haben binn'n:
 As ik di seg', as ik di spröök,
 Dunn wüß ik, du weerst, dei ik söök!



Nahdühnung. ¹⁾

Det Morgens hentau elben — —
 Stah achter dei grot Maschin. —
 Dor liggt æwer dei grisen Muern
 Mit 'n mal son blanker Schin.

Dor löppt dat dörch den Lim hen
 Von Wellen, säut un sacht. — —
 Grad' so, as du mi leif haddst,
 Min Dirn, verleden Nacht.



Sommerdag.

Sünn, dei steiht in 'n hellen Brand,
 Wind, dei löppt æwer 't wide Land,
 Dirning, hörst ehr Ropen? ²⁾
 Dirning, giff mi din lütt Hand,
 Bün di rein ut Rand un Band,
 Lat uns singn un lopen.

¹⁾ Nahdühnung, Nachdehnung, nennt man die bewegte See, die sich oft vormittags bei stillem Wetter zeigt, und die wohl in vorhergegangenen, nächtlichen Stürmen ihren Grund hat. ²⁾ Rufen.

Sünn, dei maht dat Hart so warm,
 Wind, dei drifft uns in dei Arm',
 Dirning, lat uns küssen!
 Un wi dukt æwer Gras un Ries,
 As Adam in 't Paradies
 Mit Eva vör dissen.

Sünn, dei sack nu in dat Meer,
 Wind, dei kröp lif' achter her,
 Lat s' in Gottes Namen!
 Hemm'n ehr Dingn nich slichten lihrt,
 Hemm'n uns beid' tausamen fihrt,
 Blimt nu uck tausamen!



Sommer.

Dei Luft hängt vull Sünnehooren,
 Rings emert ¹⁾ dei Sommerpracht.
 Dei Rosen lüchten in 'n Goren
 Un brünnlich ²⁾ lopen an al dei Dhren,
 Un Radel un Fürblaum lacht.

Anne Burd up Brummelbeerranken
 Gottspird' ³⁾ sid' sünnt un plett't. ⁴⁾
 Wepstart ⁵⁾ längs dei Bēf deit wanten,
 Eldig ⁶⁾ an 'n Kumer wutscht lanken,
 Dei Hingst ævre Wei ransett't. ⁷⁾

Dor warden uck min Sinn'n so hillen, — —
 Tillfäuten ⁸⁾ æwer Heiden un Murn
 Hen nah dei ein, dei kann stillen
 Mit Lengen un Zanken so willen — —

Dirn, klingen di nich dei Uhn?

¹⁾ kimmert. ²⁾ bräunlich. ³⁾ Schmetterling. ⁴⁾ plätten = Flügel ausbreiten. ⁵⁾ Bachstelze. ⁶⁾ Eidechse. ⁷⁾ herangeseht, herangelaufen. ⁸⁾ kurz treten.

Gris' un blag' Ogen.

Din Ogen sünd so gris un klar,
 As dei Feller un Wischen, wenn sei afmeiht sünd,
 Un dei Wind mit lange Bein dorawer stakt,
 As dei nige Chaussee, dei nah dei Stadt geiht,
 Un mit Kies un Gnitt ¹⁾ frisch æwerführt ²⁾ is,
 As dei helle Harwstdag, dor kannst du fixen
 Wider un wider, dat di binah grugen ward — —
 Un wat steiht dor achter an 'n Aufen ³⁾ tau lesen:
 Klauheit un Kählheit un Winter.

Din Ogen æwerst sünd blag un grot,
 As dei Acker, wenn dei Snei wegsmölt is,
 Un dei Erdruch ⁴⁾ ut dei frischpläugten Fohrn ⁵⁾ stiggt,
 As dei Himmel, wenn hei nah alle Siden schenken kann
 Dat Schönst, wat hei hett, Sünnschin un nochmals Sünnschin,
 As dat lütt Beilchen, dat sich so schüchtern irst rutwagt
 Un mit sin Köpping æwre Grabenburd nickt,
 Un in dat ehr Gesicht doch al schreben steiht:
 Warmnis un Freu un Sommer.



Aten. ⁶⁾

Dörch 't Finster maggt dei weike Mairenluft
 Ehr dunkel Flaut, heil vull von Jasminduft,
 Un füllt dat Timmer, wur wi sünd allein,
 Un düster ward 't, so dull, dat wi uns nich mihr seihn.
 Un still dorbi, kein Blatt snackt an dei Böm,
 Dei Lung kein Wurt, un blot dat Hart spinnt Dröm,
 Dröm, vull von Leim, dei wannern hen un trügg
 Manf uns, still æwer 'n unsichtbore Brügg.

¹⁾ körniger Sand. ²⁾ beschüttet. ³⁾ Horizont. ⁴⁾ Erdgeruch. ⁵⁾ Furchen. ⁶⁾ Atem.

Un lif' tillfäut' t¹⁾ dat Uhr, spannt Nervo un Muskel an,
 Wat dat bei säuten Dröm nich hürn un faten kann.
 Dei Dröm nich — doch mit sachten Rüschen swewt
 Unf' Aten dor, den Lif un Lung hett wewt,
 Un dei tau 'n anner drängt, sich dröppt, sich küßt,
 Un wedder trüggilt, jeden lifen grüßt,
 In 'n Webberspill hen — her vertelln deit gahn,
 Dat dor twei Leben för einanner slan.



Sünnenfeken.

Du pralle Sünn, wur steckst hüt wedder mal
 Den ganzen Dag mit dine gollen Danz
 Un bläuhst an 'n Heben in dinen vullen Glanz,
 Un kückst as ein grot Ros' taur Welt hendal

Un winkst un grienst — un rup vonne Irdenschal
 Stiggt Water Drupp an Drupp in 'n langen Danz
 Un du kühlest di in ehren floren Kranz
 Un lettst sei fallen wedder un treckst Bahl. ²⁾

Du pralle Dirn! Din Dg, o wur dat steckt,
 Wur 't wille Leben achter hickt un heckt,
 Mit billig, brallig Birden ³⁾ lockt un lacht.

Wur di bei Kirls nahgahn as löpsche Hunn
 Un uppent Brocken lurn ut dinen Munn.
 Un lettst sei fallen nahst — rin in dei Nacht.



¹⁾ spielend hin und her bewegen. ²⁾ abziehen. ³⁾ auffällige Geberden.

Min Sünn.

Di, Bom, haddn maht ein dichtet Daß din Knuppen,
Dat nich tau dull dei heite Sünn di dröp,
Di nich dotsteef dei gollen Slang, wenn s' löp
Mit dusend Fäut rüm up din gräunen Schuppen.

Doch dor din Low nahst sack up Mos un Stubben,
As Wind un Küll di dat von 'n Liew runströp — —
Dunn füllt dei Sünn mit Warmnis di dei Köp ¹⁾
Bet unnen dal, dat du nich kregst den Snuppen. —

As mi dat gaut güng, Dirn, as mi ded' beizen ²⁾
Dei lustig Dag mit ümmer nigen Reizen,
Dunn legst du as ein Pöpping in min Armen.

Hüt, wur ik naht un elend, dor lett sleiten
Dörch Lif un Seel din Liew ehr Seligkeiten,
Un deit mi bet in 't binnelst Hart dörchwarmen.



Gier.

O unglücklichelig Stunnen, wur sich dei Gier losreet,
Mit Tazen un mit Tähnen wild üm sich slög un beet. ³⁾

Dunn kemen Spennen krapen, dei spünn'n ein stöwig Nett,
Dat led as iskolt Newel sich up uns Blaumenbett.

Ku sitt't wi in uns' Hüfung woll as twei frömde Gäst,
Ku is dat Winter worden, al ihr dat Sommer west.

Un all' uns' Trümf verloren, un all' uns' Spill wörn beet, ⁴⁾
O unglücklichelig Stunnen, wur sich dei Gier losreet.



¹⁾ Hauje. ²⁾ beizen. ³⁾ biß. ⁴⁾ verloren.

Wur sünd ji . . .

Wur sünd ji, Dgen, dei ik lang' al söök,
 Nah dei ik jant as Beih nah frischet Water,
 Nah dei ik al sin Dag' al rümmerspröök,
 Un Strat un Stig bün rümtreckt as 'n Later. ¹⁾

D mine Seel, dei wohrschugt ²⁾ oft in 'n Drom,
 Wur wi tausamen selig gahn dörrcht Leben.
 Doch kickt dei Morgen dörrch den Flederbom,
 Seih ik allein sehnsüchtig rup tau 'n Heben . . .

Wur sünd ji, Dgen, sanft un blag un grot,
 Dei uck as ik nah Stirns girn rupper gripen,
 Dei uck dei Dag', dei ein'n noch lett dei Dod,
 In Rohru un Hagen still willn rannerripen.

Ut allens wat ik seih, wat fött min Hand,
 Strahlt as ut 'n Speigel mi jug Bild entgegen . . .
 D kamt, wur ji uck steken mägt in 't Land,
 Un bringt mi jugen riken, gauden Segen.



För ümmer!

Frag' doch dei Blaum, den Kewer,
 Heuspringer dor un Käwer,
 W'rüm ik so trurig bün.
 Wat schöten f' tausam vör Schrecken,
 Dor ehr twei Lixer deb'n decken
 Un ehr nehmen Luft un Sün.

Ehr güng' ein Knicken, Knastern,
 Ein Breken un ein Rastern
 Dörrch Abern, Bork un Bast.

¹⁾ Zigeuner. ²⁾ wahrnehmen.

Ehr Deiw is jo so stillen,
 Unſ' æwer, unſ' wör so willen,
 So vull von Bier un Gast.

Frag' doch bei Blaum, den Klewer,
 Stahn längst nich mihr in 'n Bæwer,
 Un hell ehr Dg' wedder kickt.
 Drägen längst ehr Boll ¹⁾ wedder stuer,
 It æwerst gah noch in Truer,
 It wör för ümmer knickt.



Dor . . .

I.

Dor treckt ein olle Sag' ehr Bahn,
 Allæwerall bikannt:
 Wenn 't Bied sall recht tau Garten gahn,
 Möt 't schriben mit Blaut ein Dichterhand,
 Mit Blaut ut bei eigen Post.

Bon di, du warm un wehlig Wis,
 Singt Lieder man so vel:
 Dor is woll nich ein Manneslif,
 Dor is woll nich ein Mannesfeel,
 Hartblaut heft allen kost!

II.

Dor achter bei witten Gardinen,
 Dor steiht ein Rosenstock.
 Dei dreggt so vel schön Bläumings
 Up finen gräunen Rod.

¹⁾ Spitze, Krone.

Un wenn dei Lüüd' vöræwer gahn,
 Denn blift woll jeder 'n bēten stahn
 Un kift dei Rosen an
 Un freut sich still doran.

Dor achter dei witten Gardinen
 Noch anner Rosen bläuhn.
 Up twei runn, robe Baden,
 Dor daun sei glumm'n un gläuhn.
 Un wenn dei Lüüd' voræwergahn,
 Denn blift woll jeder 'n bēten stahn.
 „Min Leiven, wat wollt Ji . . .
 Dei Rosen sünd för mi!“

III.

Un min Seel, dei bēwert ümmer as in 'n Drom,
 As dei Bläder lifen dor an 'n Eschenbom.

Büßt du üm mi rümmer, woll ut luter Freud,
 Büßt du annerwēgent, woll ut luter Leid.

IV.

Gunn Mornn! — Dei Sünnt kümmt æwern Auken vör,
 Dat ganz Gesicht von Freu so rot.
 Un ehr Strahlen, dei gahn æwer Feller un Wischen
 Un daun hier warmen un dor upfrischen,
 Bringen Leben un Lust un Lach.

Gunn Mornn! Dor kümmt uck du ut dei Dör,
 Din Dg, dat lücht so hell un grot.
 Un din Seel löst sich los, hüppt æwer Disch un Bänken
 Un deit tau mi kamen, sich ganz mi schenken:
 Juchhe, juchhe, du Maiendag!

V.

Wi fitten beid' allein in 'n Rahn,
 Nicks up bei See sid' rögt.
 It legg den Kopp in dinen Schot
 Un kif nah di tauhöcht.

Acht up den blagen Himmel nich,
 It seih allein blot di,
 Denk, dat dei Sünne is runnerfolln
 Un sitt nu neben mi.

Denn dine Dgen, blag un grot,
 Dei lüchten hell un fram — —
 Dor stign dei Welln un singn ein Lied,
 Dei Wellen alltausam.

Ein Lied von Leiw, von unse Leiw,
 Ein oll lütt einfach Lied, — —
 Un doch, un doch hört allens tau,
 Wat dor is wit un sit.

VI.

Will sovel di seggen, wenn ik bi di bün,
 Wat ik all dau planen, wat ik seg' un sünn.

Un dau 't bi di wesen, denn verget ik alls,
 Dau min Arm denn leggen still di üm den Hals.

Du klickst schelmschen rupper, un ik nah di dal,
 Strafel di dei Backen un küß di vel Mal.

Un still is 't in 't Stüwing, Schuppstunn, ¹⁾ bei treckt ran,
 Doch von 't Snacken, Snacken, dor ward' nicks dorvan.

¹⁾ Dämmerung.

VII.

So laumrig ¹⁾ dei Sommerabend, wi gängn bei dörch den
 Gorn,
 Dei letzte Sünnerschemer leg up din blonnen Hoorn.
 Dei Wind, dei küht di lisen, weer furt denn as ein Deif,
 Ik plücht von 'n Busch ein Ros' di, so fürrot as min Leiw.
 Nehmst sei as in Gedanken in dei lütt mitte Hand,
 Wörst Blatt üm Blatt aspöllen, dei föllen dal in 'n Sand.
 Un hewelst, ²⁾ wildeß ein Salung ³⁾ dei Bläder wider jög', —
 Un 't Hart wör lisen bewern, as wenn sin Best wegflög.

VIII.

Mücht heimlich in din Hart mal dükern,
 As 'n griß'grag' Mew in 't wide Meer,
 Un denn bihorken all dat Leven,
 Dat dor deit waggen hen un her.
 Wat dor dei Stormwind wild mag brusen,
 Wat dor daun schöne Bläumings bläuhn,
 Wat dor uck in ein ganz lütt Ader
 Woll 'n bēten Leiw tau mi deit gläuhn.

IX.

Danzst du uck üm mi rümmer, lat von son'n Spelkram af.
 Du büst mi jo längst storben, för mi liggst du in 't Graff.
 Ein brune Rat deit schemern rut ut dat harwstlich Dow, ⁴⁾
 Ratteiker ⁵⁾ löppt vöræwer, sei is jo doch man dow.
 Lörriken ⁶⁾ recht sin Bläder so brallig in dei Luft,
 Du nimmst dat lütte Beilchen, dat hett so säuten Duft.
 Ik hör din Kled woll runschen, ik seih din Backen bläuhn,
 Ik hör din glatten Reden: sei wecken nich Fidel un Freun.

¹⁾ schwül. ²⁾ necken. ³⁾ Lustjug. ⁴⁾ Laub. ⁵⁾ Eichhörnchen. ⁶⁾ Kuslattiß.

Un Ringn glummen an din Finger, an 'n Hals Pearl un Juwel,
Du singst so vele Lieder: wecken nich din dodig Seel.

Danzst du uch üm mi rümmer, lat von son'n Spelkram af,
Du büst mi jo längst storben, för mi liggst du in 't Graff.

X.

Welt snackt von grot Rosinen un hängt an Ihr un Tand,
Wi hemm uns beid' allein blot un holln uns an dei Hand.

Welt hett son gierig Dgen, Welt hett son lüstern Red,
Unf' Leiw doch, dei flütt sachting, ein stille, frame Bed.

Dei Welt dreggt bunte Kleder, dat deit uns ni nich leid,
Sei brukt uns keins tau liwern, hemm eins von Eigenreid ¹⁾

**Ruter!**

Lütt Dirn, so rund,
So säut un gesund,
Un mit so rode Backen,
Wat drömst un sinnierst ²⁾
Un sittst un sinnlierst, ³⁾
Denkst nah mit dukten ⁴⁾ Nacken?

Uwerlat dat dei Dln
Mit ehr Krillen un Fohn ⁵⁾
Un Häm, dei al bibbern un beben,
Dei ehr Dg' al trant,
Dei ehr Sehnen al wahnt
Zu ein anner, selig Leben.

¹⁾ aus selbstgefertigtem Stoff. ²⁾ sinnen. ³⁾ simulieren, Pläne schmieden. ⁴⁾ zusammengebuckt. ⁵⁾ Falten.

Du æwerft fast singen
 Un lachen un springen,
 Du Dirn, frisch as dei Maien!
 Giff mi dei Hand.
 Dörch 't gräune Land
 Willn wi hendanzen, juchheien!



Paß!

Wat nütten Muskel un Sehnen,
 Sünd sei vull fulen Saft,
 Wat nütten dei schönsten Zähnen
 Sünd erg ¹⁾ sei un ahn Kraft.
 Wat geil in 't Saat deit scheiten,
 Dat hett nich Dæg' un Dig', ²⁾
 Un deist du 't uck begeiten
 Un plegen mit Meß un Mig'. ³⁾

Un hest uck witte Rüschen
 Un Armbänn, bunt un grot,
 Du büst ein hollet Hüschchen, ⁴⁾
 Du büst ein utdrögt Sod.
 Un hest uck rode Baden
 Un büst ein lustig Kræt,
 Deit man irnst mit di snacken,
 Denn büst ein dome Ræt.

Di kann mi einer stehlen,
 Ik lop nich nah ein'n Deut. ⁵⁾
 Di deit dei Warmnis fehlen,
 Du hest jo kein Gemäut.

¹⁾ stumpf. ²⁾ Tugend und Gedeihen. ³⁾ Tausche. ⁴⁾ Häuschen, Hüße. ⁵⁾ nicht im geringsten, keinen Pfifferling.

Din Seel, dei ded' nich wassen
 In Snick un Snack un Smuck,
 Ne, ne, dor dau it passen
 Un hün 't in 'e Börhand uck.



Afbluckf. ¹⁾

Neben dei Bird' gahn — süh, min Jung,
 Dat 's noch lang nich reden.
 Un dei Käs' rinstecken in 't Bauk,
 Noch nich lesen un beden.

Keek it di uck fründlich an,
 B'rüm süll it di meiden,
 Geew it di mal gaude Würd',
 Dau sei jeden beiden. ²⁾

Uwerst nu son annern Ton,
 Un dat gliks in Supen,
 So quanzwis' ³⁾ uppe Lehn rümpedd'n
 Un angludern ⁴⁾ un glupen. ⁵⁾

As eten wi al 'n Schepel Solt,
 Wulln uns hall verspreken:
 Dat 's denn 'n anner Klock sæben doch, ⁶⁾
 So daun wi nich reken.

Alwern un Kalwern — ein beten mihr
 Berlangt denn doch dat Leben,
 Steiht vör alln Manierlichkeit
 Un Drnlichkeit in schreben.

¹⁾ kein Feuer fangen, abfallen lassen. ²⁾ bieten. ³⁾ so von ungefähr. ⁴⁾ von unten herauf und ⁵⁾ mit großen Augen anstarren. ⁶⁾ Sprichw. = etwas anderes sein.

Geweli ¹⁾ lat man tau Hus,
 Binnt as ellern Weden: ²⁾
 Kumm man irst as 'n ihrlichen Kirl,
 Denn lett sich dræwer reden.



Tröffen.

Wat sühst du so verbistert ut
 Un deist so sachten fläusen,
 As blew din Wag mit alle vier Pird
 Behacken in dei Leusen. ³⁾

Un is doch blot ein dammlig⁴⁾ Dirn,
 Dei nu löppt mit 'n annern,
 Man möt kein reisen Lüüd' upholln,
 Min Jung, dei lat man wannern.

Min Jung, dat weer doch nicks vör di,
 Dat is ein Flurtenmeiersch, ⁵⁾
 Alle Dag wat Rigs, alle Dag wat Frischs,
 Ein Dg= un Hinnelstandreihersch.

Dei flüggt von einen in 'n annern Arm,
 Bet ehr einer deit 't bitahlen
 Un ehr den Buckel rup un raf
 Dat Fell orig deit versahlen.

Doch bi di, mit din sacht Gemäut,
 Bi di wir 't ümführt kamen — —
 Min Jung, du kannst taufreden sin,
 Taufreden in Gottes Namen.



¹⁾ Rederei. ²⁾ Erlenzweige. ³⁾ Wagenspuren. ⁴⁾ unreif, hin- und her schwankend.
⁵⁾ treibt sich herum.

Denn nich.

Wenn du nich mit mi danzen wist,
Denn kannst du 't jo blot segg'n,
Ik ward di nich in Haß un List
Ein'n Stein in 'n Weg je legg'n.

Doch dit Gefalwer un Gedau,
Dit Schulen un Dgupsparren —
Dat is nich Mis, dat is nich Mau —
Ik mag kein Tähnentarr'n.

Ik mag nich anner Lüüd' ehr Gnad',
Bün ik uck man ein Knecht,
Ik heff min eigen Sinn un Lad'
Un minen Sinn för Recht.

Un is din Vadder 'n riken Bur,
Gist noch vel Dirns in 'n Saal.
Ward 't Danzen di mit mi tau sur,
Danz mi den Buckel dal.



Flinkfläuters.

I.

Speeln is kein Kunst, æwerst uphörn,
Wat flirtst un flurtst ¹⁾ du Dirn,
Un deist dei Strat aflopen
As 'n Faden von 'n Klugen ²⁾ Twirn.

Wat heft di as dei Ratten,
Wenn s' rüken Balderjan, ³⁾
Kümmt einerwegt ein Mannsmensch
Mal up di tautaugahn.

¹⁾ heruntreiben. ²⁾ Enäuel. ³⁾ Balbrian.

Wur di bei Hän'n tillfäuten, ¹⁾
 Wur du din Dgen dreihst,
 Un mit den Kopp deist winken
 Un mit dat Taschendauf weihst.

Wur du din Leim lettst lopen
 Un lachen un locken ahn Hehl.
 Dat Lied: „Kamt ran, kamt ranner!“
 Deist speln mit Lif un Seel. — —

Speln is kein Kunst, æwer uphürn,
 Süß trampelt man ein'n noch rut:
 Dirn, lat dat Flirten un Flurten,
 Süß wardst feindag' kein Brut.

II.

Un lawst du mi uck allens an,
 Du wost di betern, min Jung;
 Min Hart glöwt 't nich, hett noch keinen seihn,
 Dei æwer sin'n Schatten sprung.

Dat Drinkn un Speln süll sin vorbi,
 Un 't Rümlopn nachts uppe Straten,
 Heff al so männig Tran üm rohrt,
 Du hest dat doch nich laten.

Uck Schutern ²⁾ un Hanneln wost nich mihr,
 Din Wirtschaft bringn in 'n Tog.
 Berspröfst dat al so dusendmal,
 Bersprechtst dat ümmer noch.

Din Badder, dei drümf sich tau Dod',
 Zug' Hus, dat is verfoln.
 Din Mudder künn nich allens daun,
 Un du slachst ³⁾ nah den DAn.

¹⁾ spielend bewegen. ²⁾ Tauschen. ³⁾ arten, ähneln.

Gah man, mit uns, dat ward kein Buir, ¹⁾
 Du ännest di nich, min Jung,
 Heff noch seindag' keinen Menschen seihn,
 Dei æwer sin'u Schatten sprung.

III.

Gah hen un lat di Klauen backn
 Mit Krinten un Rosinen,
 As junge Dirns wat vortausnackn
 Un nahsten stahn un grinien.

Un rümvertellen bi dei Lüüd',
 Man hadd ein Göffel funnen,
 Un anne Näs' dat rümmerleddt ²⁾
 Un düchtig wat upbunnen.

Mücht den woll weiten, wur dei heit,
 Den noch kein Diru tau narren,
 Du löppst ud' woll noch ein inne Möt, ³⁾
 Dei di deit orig tarren. ⁴⁾

Min Hand is mi tau schad' för di,
 För son olln Bessenbinner. —
 Gah hen un lat di 'n Klüüking backn,
 Dat 's wat för lütte Kinner.

IV.

Dat fall mi doch mal wunnern, wat hei di glücklich maht,
 Wenn hei ud' noch so säuten di æwre Back hüt strakt.

It will nich slicht em maken, hei hett 'n anschläg'schen Kopp,
 Doch schint hei mi wat weiflich, so as son grote Popp.

Un 't Lehen deit nich spaßen, verlangt ein kräftig Hand,
 Dei Hüser, dei licht störten, dei stahn up losen Sand.

¹⁾ wird keine Hofe = aus der Sache wird nichts. ²⁾ herumgeleitet, -geführt. ³⁾ ins Gesicht, in die Arme laufen. ⁴⁾ zum Besten haben, hin- und herzerren.

Un Leiw, dei nicks tau eten, is licht as Fedder un Dun
Un flüggt al bi ein Halung ¹⁾ dorhen æwer Mur un Tun.

Will sin kein Späukenfiker, ²⁾ dei allens sur inkakt:
Doch fall mi dat mal wunnern, wat hei di glücklich maakt!

V.

Dei Dokter, süh, dei nimmt glikvel,
Wat ein'n ein Rauh- odder Hoshund beet.
Min Mudder, dei kümmer dat nich 'n Deut,
Wat ik bi di odder 'n annern seet.

Dei Reitstock ³⁾ steiht achtre Dör al prat
Un deit sin Dingen nahst an mi,
Wil ik hier achtern Gorentun
Woll Tit un Wil vergeet bi di.

Wat jäd' unj' Köster, dat Leben löp
As 'n snurric Spillwart hen un her.
Ut 'n Druppen Lust, ut 'n Druppen Leid,
Dor rührt dat sich tausam sin Smer.

So sitt ud' ik manf Bom un Bork,
Lop hen un her manf Fleisch un Hut:
Du strafst dei Leiw mi rin in 't Hart,
Un Mudder tagelt ⁴⁾ sei wedder rut.

VI.

Du bröf dat Für uppen anner Flach ut,
W'rüm hest mit Strikhölter spelt,
Wat hest di an twei Mannslüd' holln,
Den einen mit 'n annern quält.

Un den du up den Rifer haddst
Un recht inböten wost,
Dei swüing sich furt æwer alle Barg
Un smeet sich in dei Bost.

¹⁾ Luftzug. ²⁾ Geisterseher. ³⁾ Rohrstock. ⁴⁾ hauen.

Un den du blot as Strikholt nehmt,
 Dei füng nu dorbi Für,
 Dor sleit dei gläunig Läuhen ¹⁾ rut
 Un geiht æwer Stag un Stür.

Kennt sief nich in sin eigen But,
 Zwerfüt em pisact un quält.
 Nu deist du sülben schrien iim Hülp — —
 W'rüm hest mit Strikhölter spelt?

VII.

Wecker sief gräun maft, den frēten dei Swin,
 Driffst dat ein beten tau dull, Ann-Katrin.
 Dreihst mit dat Gangwart un smittst mit dei Hacken,
 Lachst mit dei Lippen un grient mit dei Backen.
 Dagsäwer rüm di gesungn un gesprungn,
 Pläterst as 'n Bäf, dei dat Hart up dei Lungn.
 Hüppst as son Wepstart ²⁾ un flüggst as son Ball:
 „Wer will mi kriegen, na, kamt denn man all!“
 Dorbi dei Dgen, dei gahn üm un iim,
 Trecken dei Mannslüd' anne Näs' blot heriim.
 Uwerst dei lhrn di bi lütten uck kenn'n,
 Sitten as früher di nich mihr uppen Brenn'n. ³⁾
 Un wat dor sünd so dei ihrlichen Manns,
 Nehmen di nich mihr bi Mark un bi Danz.
 Wur lang, wenn in di dei Leiw denn mal giert,
 Driffst di mit Kirls rüm, dei wenig man wirt.
 Leiw is jeindag' as ein löckerig Fatt,
 Kriggst mit dei Tit ümmer swerer sei satt.
 Deit di begrismuln noch mal, Ann-Katrin:
 Wecker sief gräun maft, den frēten dei Swin.

¹⁾ Feuerstein, Blut. ²⁾ Bachstelze. ³⁾ auf der Nase herumsehen.

VIII.

Büßt so rot un draß un moi,
 As an 'n Bom dei Appel,
 Omer uß so stolt un stur,
 As an 'n Weg dei Bappel.

Lüd', dei snacken hen un her,
 Appel müß man stækern. ¹⁾
 'N Fru tau nehmen, wör nu Tit. —
 Dau mi nich uthækern.

Duknackt gahn ball, dei hüt noch
 Dreßen hoch dei Näsen.
 Appel falln von süln in 'n Schot,
 Wenn sei rip daun wesen.

IX.

Sla dinen Hafn man annerwëgt an,
 Bi mi deit hei nich faten.
 Möt ik uß häudn inne Höll mal Krewt, ²⁾ —
 Kannst mi taufreden laten.

Ik heff so ein'n noch nödig nich,
 Dei æwerall deit rümflucken,
 Up alle Meßhäw frascht un freiht,
 In alle Stuben deit spucken.

Nah di deit sick up jeden Hof
 Wenigstens ein dei Finger lecken,
 Kannst mit din Bruten hanneln gahn,
 Nah Stadt un Mark mit trecken.

Du heßt jo doch up 'n Timmermann lihrt,
 Weißt, wur dei 't Loß deit laten. — —
 Sla dinen Hafn man annerwëgt an,
 Bi mi deit hei nich faten.

¹⁾ Mit Stock oder Stecken abschlagen. ²⁾ Krebsse in der Hölle hüten = als alte Jungfer sterben.

X.

Lat, Mudder, dei Katt man lopen, dei Kater frigg sei doch.
So ded 't al ünmer wesen, so is dat hüt uß noch.

Dat säden al dei Ollen, dat Dirns un Kattenhäuden,
Dat weer ein swer Stück Arbeit in Legen un in Gäuden.

Dor helpt kein Schelln un Fachern, kein Reip nich un kein Stod.
Gaud' Katten un jung' Dirnings finnt ünmer di ein Lod.

Letzt du j' nich rut nah 'r Straten, paßt up ehr Gewirk un
Gewark,

Denn säuten jid woll vier Dgen achtern Piler in dei Karf.
Versteihst uß, Mudder, dei Sprügn un Sliterweg as wat,
(Denn du heft vör din Hochtit jo uß twei Lütten hadd).

Lat doch dei Katt man lopen, dei Kater frigg sei doch,
Sei grippt sei sid an 'n Sünndag, frigg s' hei nich in dei Boch.





II. Sei. ¹⁾

Dei beiden Linn'n.

Un wat min Vadders Hus weer mal,
 Dor stahn zwei Linnen vör.
 Poor mächtig Kirls, kifen s' up einen dal
 An jede Sit vonne Dör.

Sei ruscht woll al poor hundert' Johr
 In ehren gräunen Emuck.
 Min Vadder un Mudder seten dor,
 Min Ahn un Urahn uck.

Sei spelten in ehren Schatten as Jung,
 Ehr Hamer dei Seiß hier slög.
 Sei hürten den Fink, dei haben sung,
 Dei Imm, dei Honnig drög.

Hüt schafft dor nu ein ni Geslech
 Un ackert un seit un meiht.
 Mi reet dat wille Leben weg,
 Hett in dei Stadt mi weiht.

Doch nachtens oft, denn kamen Dröm,
 Denn spigen sick dei Uhrn:
 Ruschn nich vör 'e Dör zwei Linnenböim
 So sachten, so verlurn? —



¹⁾ Sie, die andern Leute, die Welt.

Klocken.

Klocken klingen, Karrenklocken,
 Dörch dei Welt so wunnerſam:
 Raupen all dei mäuden Harten,
 Dei vull Leiden, dei vull Smarten,
 Dei dei Dag stödd' ſtif un lahm,
 Raupen ſ' rin tau Sang un Beden
 In den ſtilen Gottesfreden. — —
 Haupt uß mi — it kam — it kam —
 Karrenklocken, Karrenklocken. — —

Klocken klingen, Heimatklocken,
 Dörch dat Hart so wunnerſam:
 Raupen uns von wirre Straten,
 Ut dei Welt ehr Daun un Laten
 Nah dei Heimat ſtill un fram,
 Raupen uns mit liſen Schudbern ¹⁾
 Trügg tau Badbern, trügg tau Muddern.
 Haupt uß mi — it kam — it kam —
 Heimatklocken, Heimatklocken.



Dei Chaussee.

Vör min Badbern ſin ſtrohdeckt Duerntat,
 Dor löppt vörbi ein urolt Strat,
 Liggd dor as ſon rieſenlange Slang.
 Dor keef it as Jung ſo giru entlang.
 Dor rummelten un rasselten Bird' un Wagen,
 Deden duknackte Radfohrers vöræwerjagen,
 Un Ströpers wankten dor, dei Padenjüd,
 Dei Wind ſnöm längs, ball liß', ball lud.

¹⁾ Schaubern.

Dei Newel schöw vörbi so tægrig ¹⁾ un flau,
 Dei Sünn danzte dor up ehr gollen Schauh
 Rin in dei Firn, æwer Barg un Grün'n.
 D selig, dei dor mitwannern künn'n.

Un dei glatte Slang ded' winken un locken
 Un leet nich nah, ik möf mi uppe Socken
 Un störut mit dei annern dörch Holt un Feld,
 Dörch Dörper un Städte rin in dei Welt.
 Un ströp dor nu al Johr un Dag,
 Wat ik dat Glück nich sinnen mag.
 So bunt dat Leben, so brallig uptakelt,
 Ein Stunn'n noch mihr as dei anner specktakelt.
 Ummer nige Lust un niget Leid
 Brött ²⁾ ruter dei Minschen ehr Eitelkeit.
 Un sehn mi so nah Rauh un Still,
 Dat wassen kann, wat finen will,
 Un wat dei wille Welt ummer stürt — — — — —

— — — — —
 D Slang, wat hest du mi anführt!



Dei leddig ³⁾ Stauhl.

Dezembernacht waft buten, dei Stuw, dei is schön warm,
 Jung' Fru hett sögt ehr Rinding un weigt dat noch in 'n Arm,
 Un leggt dat rin in 'n Wagen un deckt dat dichtung tau,
 Un allens möt nu swigen, dat nicks nich stürt sin Rauh.
 Geiht gor noch in dei Ecken un hängt dei Klocken ut,
 Dei wide Sneifläch gligert rin dörch dei Finsterrut.
 Un sett't an 'n Disch siß ranner un grippt nah Nadel un Twirn,
 Un 'n weiter, warmer Schemer liggt ehr up Back un Stirn.

¹⁾ zögernd. ²⁾ brütet. ³⁾ leer, unbeseht.

Doch wur hei henslög, wüg ¹⁾ so licht nicks wedder.
 Stunn'ntlang künn ik tauken, wur dei Büster ²⁾
 Mit frischen Aden in dei Flammen blös',
 Wur dei dei Iseustangn inne Riwwen sohrten,
 Dei ehr dei Smidt wit in den Mund rinschöw,
 Un wur s' mit scharpe Zähnen rinnerbeten
 Ehr in dei Siden, bet sei mör un willig,
 Un wur oll Hans ehr denn up 'n Kopp leet danzen
 Den groten Hamer — pinke — pant — in 'n Takt.
 Un hör nich up, dunst ³⁾ ehr uck bet in 't Hart,
 Leet Weihdag ehren ganzen Lif uck fleigen,
 Un sprüng ut Dg un Rüstern zirsend ⁴⁾ ruter
 Ein Füergarm, as spukten s' Gift un Gall,
 Hei leet nich nah — bet s' haddn dei rechte Form,
 Doch leet 't an Gauthheit nahst hei uck nich fehlen
 Un steek sei rin in 't grote Wateremmer,
 Dat sei ehr Wunn'n un Narwen können kühlen,
 Dat Hart un Blaut sich langsam wör begäuschen.

— — — — —
 Un wedder bligt ein Licht dor unner mi —
 Un links un rechts, rundüm frigg dat Kamraden.
 Dei lütt un groten Städte stücken nu
 Ehr Lichter un ehr Lampen unnen an,
 Un waltig Lichtermassen blucken up
 Un slahn in 'n Heben as Smed'füers hoch —
 Jawoll! — Smed'füers! — Denn lisen klingt jo rupper
 Ut wide Firn ein Dunsen un ein Bumsen,
 As is dor jede Stadt ein grote Smed',
 In dei ein Smidt mit finen Hamer steiht,
 Ein Postkirk uck mit langen, swarten Bort,
 Un ruhig Dgen, weiten, wat sei willn.
 Un hett dei Minschen dor up finen Amboß
 Un höllt 's mit Kniptangn an dei Beinen fast

¹⁾ wuchs. ²⁾ Nasebalg. ³⁾ dumpfes Erzittern. ⁴⁾ zischend.

Un lett up Rüggn un Buckels rümmer danzen
 Nu finen Hamer up un dal un hen un her,
 Bet sei sünd trechtsmedt, as sei warden jeln,
 Tau brulen wörn in Für un Slag un Water.

— — — — —
 Un smeden gaut, bei Niesen, bei dor stahn,
 It weit dat jo un kann woll dräwer snacken,
 Hemm'n mi jo langnaug unnern Hamer al. — —



Fröm' Gält.

I.

Dat Düstter spannt sin Flüchten lif' ut von Ost nah West
 Un liggt dor as ein Klucken up Küken un up Nest.
 Dei Lüüd', dei kift in 't Weder un sett't sich vör bei Dör.
 Ut Busch un Blatt un Bläuten kümmt Käwer un Säwer vör.
 Ein Fledermus deit scheiten in 'n Wagen üm Hus un Stall,
 Un babn an 'n Hebn, dor glizern bei irsten Stirnings al.
 Dei Winn'n ¹⁾ an 'n Tun, dei bewern, as lüdd' ²⁾ sei 'n
 Hexenhand,
 Un Krischan hewelt mit Vischen un kriggt einen Säuten as
 Band.

— — — — —
 Inne Snitterkasern, dor achter, dor singn Polacken ein Lied,
 Swermäudig un eintönig, as wenn dei Kraun wegtüht,
 As wenn dei Seiß deit runschen dörch Halm un bunte Blom,
 As wenn twei Affschieb nehmen för ümmer unnern Binnenbom.
 Dor ward uns' Seel ud munter, as hür s' wat Düs vertelln,
 Un sliedt up sachten Socken hen nah bei swarten Geselln. —
 Man mit 'n mal — juchheißa! — dor gift einen annern Ton,
 Dor spört dat Bird dei Pittschen, bädelt ³⁾ heisterdibeister dorvon.
 Un scheest hen æwer bei Steppen, dor bleken Wulf un Boß,

¹⁾ Baunwinde. ²⁾ läuten. ³⁾ jagen, schnell reiten.

Dor knattern dei Pistolen, rot farwt sid Marl ¹⁾ un Mos.
 Dörch 't Duster lüchten Dgen, ein helle Finsterrut.
 „Marjanka, hopp, Marjuska, un wer ward hüt min Brut?
 Zigeuner, los! den Kossak, ²⁾ Krakowial ³⁾ denn nahst.“
 Hei, wur dei Fidelbagen hen æwer dei Saiten rast,
 Hei, wur dei Stewel stampen, hoch fleigen Röck un Dirn.
 „He, Wirtschaft, Wirtschaft, Win her! willn hüt mal ornlich
 swirn.“

Wat Lüüd', solang wi leben, is Polen nich verlorn.
 He, holla, bringt den Rappen.“ — In 'n Manschin gluminn
 dei Sporn.

„He, holla!“ — In dei Vieder, dor löppt dat Koppheister —
 stah' up!

Dor krischt, juchheit't dat un görgelt, as güng nah 'n Bæhn
 dat rup,

Dat brust un sus't un schölpert ⁴⁾ as Water æwer 't Steg.

— — — — —
 Dor sliedt von dei willn Gefellen un' Seel sid still wedder weg.

II.

Polieder, polader ⁵⁾ leep æwer den Acker
 Mit sine hunderdusend Bein,
 Un achter em in langen Reihn
 Dor kenen Pläug' un Hakens nah
 Un Kirls, dei säden man so „stah“.
 Kirls, as dei Eifen, grot un stark,
 Mit fastet Fleisch, gesunnet Marl,
 Mit breide Bost un gauden Rægen,
 As künn'n dei ganze Welt sei drægen,
 Mit harte Hänn'n un 'n stiwet Krüz,
 Dei smeten di rüm den Hakenstüz,
 As weert ein Rinnerspelstüg blot,
 As wörn sei in dei Weig bi grot.

¹⁾ Orashalm. ²⁾ und ³⁾ polnische Nationaltänze. ⁴⁾ Anschläge der Wellen. ⁵⁾ Rätzelname des Regens.

Un güngn di as son Königs dor
 In ehre sünnengelen Hoor,
 Wenn sei breitbeinig dat Kurn utseiten,
 Breitbeinig dei dicken Swaden meihnten.

Polacken, Polacken mit krummen Nacken,
 Mit dünne Bein un 'n Slacker gang
 Krupen nu as Rupen dei Feller lang.
 Afreuten un bunt lett't ehr as Latern, ¹⁾
 Dortau ehr Snatern un Piterpatern. ²⁾
 Den Rüggen bögt æwer Hack un Schüffel,
 Bertrecken s' dei Räuben, bihüpen s' dei Tüffel,
 Dat Dg tau Bobdn so einerlei,
 As wahn in ehr Hart ein heimlich Weih,
 As freet dor dei Haß, dei slimme Gast,
 As drög ehr Schuller ein swore Last,
 Dei Last von ehr Volk un unnergahn Rit,
 As hadd dat Schicksal up ehr einen Bit,
 Un red sei tau mit Bitsch un Tegel,
 As weern sei blot son Ort Logvogel,
 Blot Wannerburken in 'n fröm' Quartier

Wann gahn wedder frie Winschen hier?



Dei roden Husoren.

He, holla, he, Musstanten!
 Brummbaß un Bigelin!
 Dor kamen dei roden Husoren,
 Dei daun det Deuwels fin!
 Wur blänkern dei blanken Stewel,
 Wur klirren Säbel un Sporn!

¹⁾ Bigeuner. ²⁾ Rauberwelsch.

Dor hemm'n dei lütten Dirnings
 Al glif ehr Hart verlorn.

Bur bläuhn dei brunen Backen.
 Dei ganze Saal is futsch,
 Geiht dat so ri — ra — rüm — ming,
 Geiht dat so ri — ra — rutsch.

Geiht dat so „Na, min Säuting!“
 Nahst lisen ut dei Dör.
 Wat summt dei Wind inne Linnen,
 As süffz dor 'n lüttet Gör.

As röp dat finen Badder,
 Will riden up sin Stnei.
 Je — dei bædelt mit dei annern
 Al awer dei wide Hei.

As röp dat nah sin Mudder,
 Will sitten up ehrn Schot.
 Je — dei 's bi 'n Bur in 't Austra,
 Dormit ji beiden Brot. — — —

He, holla, he, Musstanten!
 Brummbaß un Fidel stimmt!
 Dor kamen dei roden Husoren,
 Bün nilich, wer mi nimmt!



Jung Ehlüd'.

Wi hemm'n uns bi dei Hänneren fat't
 Min junge! Wis un ik.
 Tausamen wi uns' Strat nu gah!
 Un säukt tausam dat Glück.

Wat ik, wat du, wat min, wat din,
 Dor is nu kein Verschief, ¹⁾
 Heß Lust un Licht un Sünneſchin
 Un Brot för Lief un Seel.

Ellbagenrömb ²⁾ un fröhlich Dat.
 Hei, wur dei Backen gläuhn.
 Dor will un sall vël nige Saat
 In uns un üm uns bläuhn.

Un wat ſick in den Weg uns ſtellt,
 Wi gahn dorgegen an.
 Un kem dor ſülwſt dei ganze Welt,
 Wi ſtahn dor as ein Mann.

Un hemm'n uns bi dei Hännen fat't
 Kein frigg't dei Red intwei.
 Platz dor för uns! — Wi beid', wi ſtat'f
 Un arbeit' jo för — drei!



Taufall.

Je, Dirn, büßt heil un deil nich klauß,
 Dat ik di nich bün recht.
 It heff di leif — heff gaudn Berdeinst,
 Bün ik uß blot man Knecht.
 Wat denkst, wat dor noch kamen süll,
 Dei Welt geiht 'n ollen Gang.
 Du eßtst dei Woch dörch din groff Brot,
 Feſtdags mal Kauen mank.

¹⁾ Unterschied. ²⁾ Ellbogenfreiheit.

Un wer ahn Schirm in 'n Regen löppt
 Un doch nich deit dörchbüken:
 „Dat 's 'n Taufall“, seggt dei Schuldenfru,
 „Twölf Eier un dütteihn Rüfen!“

Un gierst du nah den Buernsahn,
 Nah 'n Sofa in dei Stum,
 Von Rüffen un Strafen is 'n widen Weg
 Nah Hochtitt un nah Hum.
 Un Badder schellt: „Wer is hier Herr,
 Dei Sak ward nümmer nick.“
 Un Mudder red't un Mudder rohrt
 Un 't Hart rutscht in dei Büg.
 Un du sittst dor un fläutst em nah
 Un kannst an 'n Proppen rüfen:
 „Dat 's 'n Taufall“, seggt dei Schuldenfru,
 „Twölf Eier un dütteihn Rüfen!“



Söksunföktig.

Un will't ji 't uck nich glöben, dat is mi einerlei,
 Wi spelen Söksunföktig un winnen alle drei.

Min Tanten sitt in 'n Lehnstauhl, ehr grote Hurnbrill up,
 Schregawer huft ehr Vischen, ik möt nah 't Sofa rup.

Un nu geiht los dat Gēben un Spēlen nah dei Naht,
 Un lifen is 't in 't Timmer, un blot dei Klocken gahst.

Un Tanten sitt so ruhig, so stif as ein Postür, ¹⁾
 Uns sleit dat Hart ganz mächtig, dei Backen brenn'n as Für.

¹⁾ Büste, Standbild.

Wi hemm'n dat uß nich lichten, wi möt't twei Herren deinen,
 Babn spel'n wi mit dei Hännen, un unn'nwarts mit dei Beinen.

Babn lat't wi Tanten winnen, un unnen winnt wi bei:
 Suchheißa, Sößunsößtig, so winnt wi alle drei'



Starken Tobak.

Bi einen liggt dat an 'n Tobak,
 Bi 'n annern an dei Pip,
 Bi Jochen liggt dat an sin Wis,
 Dat hei nicks frigg't inne Kiep.

Sei kann in 't Hus kein Geld nich seihn,
 Möt drägen dat nah 'r Stadt
 Un dor bi Kopmann un bi Jud'
 Berfliern ¹⁾ un utschettern ²⁾ dat.

Is uß dei Spiskamer rein so blank,
 Dat 'n Mus sich dotlopen kann,
 Un hemm'n dei Görn nicks in den Liew
 Un nicks nich üm un an.

Sei is ein von dei Hühnerort,
 Dei alls utenanner fleit,
 Mal hier einen Klack un dor einen Klack,
 Bet allens is verseit.

Un wat för Planter- un Zanzelkram ³⁾
 Ward ranköfft un ranhalt,
 För wat för Plünn'n, Bernunsen ⁴⁾ un Tand
 Dat schöne Geld bitahlt.

¹⁾ und ²⁾ leichtfertig ausgeben. ³⁾ unnütze Sachen. ⁴⁾ alte Sachen.

Gardinen — Decken — Gipsfiguren —
 Alles liggt un deit vullstahn.
 Un Zochen möt sich plagen un schinn'n,
 Ward ümmer krümmer gahn.

Weißt Zochen, liggt nich an din Pip,
 Soll sei man nich in 'n Sack.
 Un denn roß mal, fast seihn, dat helpt,
 Orrig scharpen, starken Tobak!



'N natt Johr. ¹⁾

Di güng dat rein as jenet Kind,
 Dat ewre Döp wör hollen —
 Un dorbi is ut 'e Fingern rutscht
 Un rin in 't Water follen.

Du heft di 'n natten Buckel halt,
 Ahn dat du güngst in 'n Regen —
 Wat mengst du di mank Ehlüd',
 Dat bringt seindag nich Segen.

Denn Ehlüd', dei sünd as poor Hunn'n,
 Dei up den Hof rümzaffeln, ²⁾
 Sich biten un balgen, krag'n un knurren,
 Un mit einanner haffeln. ³⁾

Doch kümmt ein fröm Hund up den Hof,
 Denn is ehr Saß vergeten,
 Sei, wur sei denn up den Losfohrn
 Un em den Rock annemten.

¹⁾ Rasses Jahr = Schläge oder Schelte bekommen. ²⁾ bellen. ³⁾ neckisches Beißen.

Wur sei em nehmen in dei Mat
 Un an dei Uhren plusen ¹⁾ —
 Em krüz un quer dat Fell biseihn
 Un ornlich em afmufen.

Du hest din nattet Johr nu weg,
 Dat liest di af kein Kader. — —
 Becker sid mit Ghelüd bimengt,
 Möt hemm'n den Düwel taun Bader.



Unkrut.

Ji passen beid' heil schön tausam,
 Em fickt dat Hemd ut 'e Bür,
 Un du büst 'n Dirn von Lebensort,
 Maast ümmer glif twei Knicks.

Worüm süllt ji denn frigen nich?
 Gott verleet keinen Dütschen noch.
 Un wenn hei grad' keinen Hunger hadd,
 Denn ded' em dösten doch.

Ein Disch, ein Stauhl, ein Schapp, ein Bedd — —
 Ein Kind kümmt von allein.
 Ein Schal Pöltüffel, ein mit Schü, ²⁾
 Denn is jo als in 't Rein.

Din Brüjam is jo 'n fixen Kirl,
 Dat heit, wenn hei nich dor.
 Süß deit hei uß irst Water haln,
 Wenn em al brenn'n dei Hoor.

¹⁾ ziehen. ²⁾ Spedsauce.

Un du — na, gelt mi jo nig an —
 Doch blot nich ängsterlich.
 Zi passen beid' heil gaut tausam,
 Un Unkrut vergeiht jo nich!



Windbüdel.

Dei lütten Wulken an 'n Himmelsjaal
 Danzen dor as Kind bi Kind
 In ehre smucken witten Kled' — — —
 't is Wind blot, luter Wind.

Ein Kirl vull Faren un vull Wüerd',
 Dei jeden wat upbinnt,
 Un dorbi so staatschöpf ¹⁾ un hübsch — — —
 't is Wind blot, luter Wind.

Dei Blaumen laten hängn bei Köpp,
 Dor drög un welf sei sünd,
 Sei kiken nah Wæder un Regen ut — — —
 't is Wind blot, luter Wind.

Min Hart liggt al so lang uppe Horch,
 Wat 'n irnsthaft Wurt hei findet. —
 Ne — grint al wedder æwern Tun — — —
 't is Wind blot, luter Wind.



'N Lütten.

Dei Lüüd' dei seggn, du haddst 'n Beten weg,
 Di ded' als so anfleigen.
 Künnst kaken un maken, waschen un plätten
 Un häckeln un sticken un neigen.

¹⁾ stattlich.

Un wat du segst, dat künntst du uck,
 Dat möl di wider fein Sweiten.
 Un dorbi smuck un glatt un schier,
 Ut Water un Solt tau geneiten.

Un deist nu, as wenn 'n Gebuwunner wirst,
 As ded' Gott di extra maken,
 Un nah din Geburt noch besonners mal
 In Säut un Sur inkafen.

Un dreihst un smittst di as son Pfau
 In all din bunten Kleider,
 Un tickst glit, kümmt di w'en tau nah,
 As drei Dag Regenweder.

Un redst so æwerspönig ¹⁾ un petünt, ²⁾
 Treckst du mal up din Schütten: ³⁾ — —
 Dei Lüüd seggn jo, du haddst 'n Beten weg,
 Nich 'n Beten, ne, æwer 'n Lütten.



Baben fix — unnen nicks.

Katt, wat sünd di dei Dgen dick,
 Kater, wat tranen din Backen! ⁴⁾
 Kennst dei Hart uppen Hof nich mihr,
 Kannst kein Blatt mihr snacken.

Steckst dei Näs' pil in dei Luft,
 Näs' so rot un vüllig,
 As wenn uns' leiw Herrgott di
 Beer einen Daler schüllig.

¹⁾ überspannt. ²⁾ zierlich. ³⁾ Schleusentore aufziehen = Mund aufmachen. ⁴⁾ Sprichwörtlich von Leuten, die sich aufspielen.

Un dor up dei bunte West,
 Süh, dei gollen Klocken.
 Junge, wur sei glemmt un glummt,
 Wenn sei ward ruttrocken.

Denn dei ni Zylinderhaut,
 Stur as jon Feldweibel.
 Swarten Rock un helle Büg,
 Un gor gele Stewel.

Junge, na, wat lachst du denn? — —
 Rif, dei scheimen Hacken! — —
 Ratt, wat sünd di dei Dgen dick,
 Kater, wat tranen din Backen!



Hellenbessen.

„Wat sühst so solt ut un so sur?“ — —
 Höllst mi woll för 'nen riken Bur?
 Un hün man 'n arm, wehleidig Mann,
 Dei leben nich un starben kann.

„Wat — — is denn afbrennt din Gehöft?“ — —
 Ne, dat 's noch ni, as weer 't jüst döfft.
 Dat 's vör poor Johr jo irst uptrect
 Massiv mit Zement — as licht un lectt.

„Denn 's mank din Beih woll Sük un Sucht?“ — —
 Dat 's all lif schier in Stall un Bucht.
 Bird' jung un wehlig, Käuh gaut inne Melk,
 Swin dull in 't Freten as uthungert Bölk.

„Weer denn keinen gauden Aust dit Johr?“ — —
 Hemm'n nich tau klagen, Gott biwohr!
 Dat Kurn hett lohnt, uck 't Stroh bröcht wat,
 Un Tüffel un Räuben heff 't uck schön habb.

„Hest du denn mit din Kinner Not?“ — —
 Sünd Gott sei Dank gesund un grot.
 Dei Ollst is hier, dei tweit bi 't Militär.
 Un Greit hett 'n Schulden, is gaut inne Wehr.

„Denn is woll gor din Fru di krank?“ — —
 Krank — — hörst s' nich schelln? — is dick as lang,
 Makt mi dat Leven so sur, so sur —
 Dei Hellenbessen! — „Du arme Bur!“



Drei Döchter.

Drei Döchter sitten in dei Stuw.
 Noch is von ehr kein unn're Hun,
 Un daun all drei al manbor sin,
 Dor stellt sich mal ein Frier in.

Dei jüngste — so üm achteihn rüm —
 Sei horckt un dreiht sich kum bi üm,
 Vest grad' von Küssen un Leimen ahn Enn.
 Un fröggt so quanzwis':¹⁾ „Wi is hei denn?“

Dei nächst — woll sijuntwintig Johr —
 Dei steiht al up un kämmt ehr Hoor,
 Un geiht denn nah ehr Mudder hen:
 „Pakt hei för mi? Wat is hei denn?“

Dei öllst, dei al ut 'n Snider rut,
 Von 'n Stauhl up, ut dei Stuw herut,
 Hals ut dei Pust, kift sei ut 't Dur:
 „Her mit den Mann. Wur is hei, wur?“



¹⁾ so nebenbei.

Weg hemm'n.

Will w' man so laten bi 'n Daler un acht, ¹⁾
 Dei Jung, dei hett wat weg.
 Hett al dei hogen Schauln dörchmaht,
 Güng ümmer as irst æwer 't Steg.
 Un dat hei uck as Herr Student
 Murr hett un sich nich schugt,
 Süh, 't ganz Gesicht is haugt intwei,
 Dat man sich ornlich grugt.
 Un is 'e von ringen Herkamen uck,
 Hei maht doch ümmer einen Feinen,
 Man markt em ni dei Arbeit an
 Von 'n Kopp bet tau dei Beinen.
 Un alle lütten Dirns, dei fiken woll,
 Wenn hei mit Käppel un Band
 So stur un stif dat Dörp langgeiht,
 As hür em 't ganze Land.

Minentwegen lat 't gelln von 'n Daler un acht,
 Gef dat noch nich dorför.
 Rif hen, dor steiht din Herr Student
 Grad' mit sin Mudder vör 'e Dör.
 Sei will dat Linn'n henbringn nah 'r Bleif
 Un swingt dei Kor sich rup —
 Ein swore Last för dei oll Fru —
 Un hei geiht neben up.
 Un dänzelt hen von Stein tau Stein,
 So as son eigen Katt,
 Dat em uck jo ein Spriger nich
 Ein witte Bür maht natt. —
 Den Kornsädel run, den Buckel insmert —
 Dat is min Meinung un Segg,
 Je mihr, je bäter, denn glöw ik 't uck,
 Denn hett dei Jung wat weg.

¹⁾ Sprichw. = damit gut sein lassen.

Großnut.

Du kannst mit Strohhalmß woll, min Söhn,
Fisch angeln? — So fühlst ut.
Schad', dat ein Ding an 'n ganzen Kirl
Blot dægen deit — dei Snut.

Za, dei is gaut, dei is heil gaut,
Lett sich æwre Tahn nich karnn,
Dei môt, nimmt 't mal mit di ein Enn,
Noch extra dotslagen warren.

Dei reekt hen dörch dat ganze Dörp
Un noch poor Milen Wegß,
Un haust ¹⁾ un snüffelt as bei Swin
In alls rüm, Gaus un Legß. ²⁾

Dat du s' dorbi noch nich kregst vull,
Nich vull, as wi von di,
Un dat du s' noch nich afbraken hest — —
Dat is ein Rätsel mi.



Stänker.

Du büst so wi' as Salomos Ratt, ³⁾
Is ut von 'n Stauhl runfolln.
Künnt du din ungewaschen Mul
Doch 'n Dgenblick blot holln.

Dat gift sinen Semp allerweggent tau,
Kümmert sich üm jeden Schæt,
Un dorbi is din eigen Kled
Vull Küfel ⁴⁾ un vull Ræt.

¹⁾ wühlten. ²⁾ Schlechtes. ³⁾ Sprichwörtlich. ⁴⁾ schlechte Stellen.

Herrje, wur di dei Kopp wedder blakt,
 Schruf man din Lung wat siber,
 Redst doch man Löcker in dei Luft,
 Singst allbikante Lieder.

Un dorbi hett di keiner fragt,
 Wi hemm'n uck all wat lihrt,
 Seihn di am leiwsten von achter an,
 Tüffel ¹⁾ nah dinen eigen Hird.

Blas' din Für mit den wisen Wind,
 Dei di wahnt achtre Backen.
 Wi kenn'n dei Sort — hei dröppt dei Näs',
 Zielt hei uck nah dei Hacken.



Spott.

Dor kannst tau Mark mit trecken,
 Mein, mit din spöttischen Würd',
 As 't hört heff, sünd tau Liden
 Dei Farken bannig düer.

Du hest jo 'n ganzen Stall vull
 Un all lif schir un schön,
 Dei fleigen di von 'u Wagen,
 As bi 't Holthaugen dei Spön.

Doch mi weck antaubeiden
 Hett würllich keinen Sinn,
 Heff nicks vör ehr tau fräten,
 Du weißt, ik slacht nich in.



¹⁾ trippeln.

Uptrumpfen.

Wat du, du paßt inne Vörhand al
 Un heft son schöne Kortten,
 Un büßt son strammen, fixen Kirl,
 Wat sünd mi dat för Fohrten?

Wur sall dat enn'n, lettst von din Brut
 Di all uppe Käs' rümspelen.
 Giffst di mit ehr irst gornich in 't Spill,
 Kann mir nicks, dir nicks bißehlen.

Frugenslüd, dei mötn fort anbunn'n wardn
 As Hofhunn'n an dei Keden,
 Süß danzen s' un dweitern ¹⁾ s' un dræhnen s' ünher
 Un laten einen nich taufreden.

Wenn s' irst wat spörn, dat s' wat tau seggn,
 Daun s' di uppen Kopp rupstigen,
 Denn tulen ²⁾ s' dei Hoorn di einzeln ut,
 Bet sei di unner kriegen.

Ran an dat Spill! Rut mit dei Trümf,
 Rut in drei Deuwels Namen!
 Wenn du al in dei Vörhand paßt,
 Wardst ball inne Hinnerhand kamen!



Jöching.

Jöching is ein Bullbur wordn.
 Süh, wur hei deit frömd. ³⁾
 Un kem in dei Wirtschaft rin
 As dei Flöh in 't Hemd.

¹⁾ umherlaufen. ²⁾ ausreißen. ³⁾ fremd, hochmütig tun.

Frigt dei quittschewsch ¹⁾ Buerndirn,
 Dei s' all dedn versmadn.
 Nu hett 't fluscht, nu kann hei 'n Kalf
 Sid in Bodder bradn.

Kann klauksnacken mit dei Lüd'.
 Bi dei flechten Johrn
 Brukt hei nich up 't Geld tau seihn
 Un kann doch noch sporn.

Sport den Hofhund achter 't Hus,
 Dei Stafetten vör,
 Denn kein Ströper ²⁾ trugt sid ran,
 Richt sin Dusch ut 'e Dör.

Jöching, deit al up di lurn,
 Deist ehr grad' so fehl'n,
 Hett sid argert, un nu mücht
 Sei beten Kulsæg ³⁾ speln.



'N Korw geben.

Büßt as 'n Matt Achterdeil un 'n Schepel Büg,
 Dor ward dei Kahl ni fett.
 Du dröhnst as 'n Kirl un deist as 'n Kind —
 Un denkst, denn 's 't woll un bet.

Du snackst von 'n groten Christoffer stets
 Un hest noch 'n lütten nich seihn,
 Din Kopp is von Projekten vull,
 Un utflüstert hest sei fein.

¹⁾ böse, hinterlistig. ²⁾ Landstreicher. ³⁾ ein Spiel — bildlich für seinen Ärger an jemandem auslassen.

Man wenn du nahst tau Brød mit kümmt,
 Kriggst nich dei Kor in 'n Gang.
 Denn föllst in 'n Graben mit all din Pött
 Un wahnst up Bligeblanf.

Un nu wust du mi hemm'n taur Fru.
 Dat heit, mi nich, min Plüggn —
 Un heft du bei verkleckert denn,
 Denn liggn wi bei up 'n Rüggn —

Denn sitt't wi bei in 'n Düstern dor
 Un hefft den Hunger taun Baden,
 Din Swögen gift seindag kein Supp,
 Un din Helpholln keinen Braden.

Kann din Gedanken inne Pann nich slan,
 Din Würd' nich dreihn tau Klümp —
 Büst as 'n Matt Achterbeil un 'n Schepel Bürg:
 Mak di man up dei Strümp.



Dörch dei Blaum.

Wat Better, wat Fründ, dei nich bitahlt,
 Dei blif mi gefälligst von 'n Wagen,
 Un ümmer so achter min Dirn herlurn,
 Dat kann mi afflut nich bihagen.

Wenn einer — ik dat ihrlich mein,
 Gah mit ehr tau Danz un Mark,
 Un, wenn dei leiwe Gott dat will,
 Taufamen Harwst nah 'r Karf.

Min Brut hett alls dreidumwelt jo,
 Dor wust du 'n bēten mitēten,
 So nehenbi von 'n deckten Disch —
 Dor hett dei Hund di sēten.

Wenn 'n Bull mal in den Gasten geiht
 Un dörch den Lun will grasen,
 Dor wardn nich vel Sperenzen maft,
 Man deit den Marsch em blasen.

Denn hift dei Sunn'n man achter her,
 Deit em den Buckel vullslagen:
 Wat Better, wat Gründ, dei nich bitahlt,
 Dei blif mi weg von 'n Wagen.



Fridolin.

It segg di 't ein för alle Mal,
 Min Jung, lat mi in Rauh,
 Süß künn'n di so von ungefähr
 Poor Mulschellen fallen tau.
 Bersäuf bi lüstern Dirns din Kunst,
 Pass dei ümme Uhrn dinen blagen Dunst —
 Marsch, lop man nah dei annern,
 Du Fridolin von Flannern.

So morgens slapen bet half acht
 Un denn gaut Frühstück eten,
 Un nah ein riklich Middagbrot
 Henckelen sich ein beten,
 Un nahst denn vespern, denn tau Bier
 Un rümmerfnacken dor un hier
 Von einen Hus' taun annern — —
 Son Fridolin von Flannern.

Un 's Sünndags, Haut stif up ein Uhr,
 In 'n Brand den korten Bräsel ¹⁾ —
 Wer nu uns scheif ankickt, ei weih!
 Dei sall mal seihn, son Enæsel. ²⁾

¹⁾ Stummelpfeife. ²⁾ Junger, unreifer Mensch.

Un up dei Straten rumsflantern
 „Na, wur wist hen, min säute Dirn?“
 Anullen ein'n un 'n annern — —
 Son Fridolin von Flannern.

Un dorbi — leddig is dat Schapp,
 Nicks in dei Melk tau brocken,
 Un kum ein reinet Hemd up 'n Linn,
 Doch Löcker in dei Socken.
 Un grot Rosinen in den Sack,
 Un schimpen up 't gewöhnlich Pack,
 Anborgen ein'n un 'n annern — —
 Son Fridolin von Flannern.

Ne — mi kannst nich den Kopp verdreihn,
 Du künnst mi stahlen warden.
 Gah hen, un ward' man mal ein Kirl
 Un heff kein Lüüd' tau narren.
 Lihrt man ein ihrlich Leben irst,
 As dat nach junge Dirns du gierst
 Un löppst von ein taur annern,
 Du Fridolin von Flannern!



Ein Duzend.

Hans, dei is in 't Finster stegen,
 Hett lütt Greit bi 'n Wickel kregen
 Küßt för degt un dull. —
 Küssen kann hei — will nich leigen —
 Dat dei Dinger man so fleigen,
 Dat dat stöwt un sußt:

Ein — drei — jif — in einen Supp!
 Söbn — negen — elben — „Hans, holl up!
 All — rein all min Pust!“ —
 Bums — kümmt Badder in dei Dör —
 Achter 't Schapp den Handstock vör — —
 Maft dat Dugend vull.



Kuckuckseier.

Dei Kuckuck up den Lun,
 Dei hett son slichte Lun.
 Dat regent jo un hei ward natt,
 Uck argert em noch dit un dat,
 Dei Bagel Bülow, dei Finken un Meisen,
 Dei weiten hüt gor tau schön ehr Weisen.
 Bon 't Nest kümmt Lischen Allerlei ¹⁾ — —
 Fuck run — hei leggt ein Kuckucksei.

Dei Eier dor achter 'n Lun,
 Gesicht so bläustring ²⁾ un brun,
 Dat kribbelt un wibbelt ehr hinn'n un vörn,
 Sei kann ehr Driften nich mihr törn. ³⁾
 In Horn, dor geiht Jungfirl un Dirn,
 Dei hemeln un demeln un hemm'n sick girn —
 Fig æwer den Lun, hen ein, twei, drei —
 Fuck, fuck — un leggt ein Kuckucksei.

Heufendregersch ⁴⁾ an den Lun,
 Dei s' betsch hüt as son Kuhn.
 Dei Lung is ehr so pappig bileggt.
 Dei hett so lang nich spigt, nick's seggt.

¹⁾ Goldammer. ²⁾ blühend. ³⁾ ihre Triebe nicht mehr zähmen. ⁴⁾ Klatschbase.

Bi Mahwern fitten s' grad an 'n Dirsch
 Un eten so nürig ¹⁾ un froh un frisch.
 Wupp — nu is 't Tit — dörch Klei ²⁾ un Snei
 Fud, fud — un leggt ein Kuckucksei.



Frünn'n.

Hopp Margreten, hopp Margreten,
 Man den Kopp in Nacken smeten,
 Danz un Sang un Supp un Braden
 Un dei Frünn'n tau ingeladen.
 Lüd', man 'n beten fix koppheister.
 Morgen, min Herr Börgermeister!
 Spelt Musklanten, her den Win!
 Lustig sall dat Leben sin.

Hopp Margreten, hopp Margreten,
 Nu sünd Kock un Schau verpletten,
 Leddig sünd nu Stall un Raben,
 Will'n bi anner Lüd' uns laben,
 Dei mal mit uns smaust un lacht
 Heilen Dag un 'n halwig Nacht.
 Hoch dei Näs', noch schint dei Sünn'n,
 Lustig, nah uns' leimen Frünn'n!

Hopp Margreten, hopp Margreten,
 Süh, dor hett dei Hund di seten!
 Öwerall is tau dei Dör
 Un von binn'n dei Schümer ³⁾ vör.
 Dor kannst klagen, dor kannst kloppen,
 Kriggst uf nich den lüttsten Loppen. ⁴⁾
 So nu rohr, dat is dei Rest:
 Wi sünd heid' poor Schapsköpp west!

¹⁾ tüchtig. ²⁾ Schmutz. ³⁾ Schieber. ⁴⁾ Menge, Teil.

Holl di an 'n Tun.

Slau, slau, æwerslau . . .
 Minsch, du weißt dat ganz genau,
 Wur dei Aufsbüch¹⁾ spucken
 Un dei Imm'u sich jucken,
 Wat dei Kauh för 'n Kalb mal kriggt,
 Wat up 'n Man för 'n Landschaft liggt,
 Wur dat Gras deit wassen
 Un dei Flöh sich hassen,
 Wat in 'n Harwst dei Bodder gelt,
 Alles kennst du in dei Welt.
 Ja, kann keiner an
 Gegen so 'n klauen Mann.
 Blot den Tritt, den markst du nich.
 Je — son Sak is argerlich.
 Bums — dor heft den Kes'
 Un liggst up dei Näs'.



As 't so geht.

Lischen Allerlei²⁾ singt in 'n Blaumeugorn,
 „Tirili — tirila un heididellit —
 Min Brüjam in den Beerbom fitt!“ — —
 Lustig, lustig Lischen!

Lischen Allerlei singt up 'n Hühnerhof,
 Sei söcht dor Feddern, Bull un Dun,
 Bugt jo ein Nest in 'n Hakeltun — —
 Lustig, lustig Lischen!

¹⁾ Heuschrecken. ²⁾ Goldammer.

Lischen Allerlei singt in 'n Kirschenbom,
 Sei hett ehr viertel Ei hüt leggt
 Un blot noch ein sei bi sich breggt — —
 Lustig, lustig Lischen!

Lischen Allerlei singt in 'n Hafeltun,
 Sei sitt un brött den ganzen Dag
 Un rührt sich kum mal von ehr Flach — —
 Lustig, lustig Lischen!

Lischen Allerlei, segg, wat singst nich mihr?
 „Möt fleigen jo nu her un hen,
 Min Jungn ranslepen Mügg un Spennu — —“
 Na, so geiht 't, lütt Lischen!



Lütt Unrauh.

Hurr di burr — uns' Greiten kümmt!
 Uwer Bänk un Dischen,
 Nu koppheister, nu rundüm,
 Nu längs Weg un Wischen.

Hurr di burr — uns' Greiten kümmt!
 Man mit Frik un Franzen.
 Ringelringelrosenfranz
 Wi willn irst mal danzen!

Hurr di burr — uns' Greiten kümmt!
 Daut dei Käuh rutlaten.
 Wittbunt vör! Nu Dusch, man tau!
 Ummer lang dei Straten!

Hurr di burr — uns' Greiten kümmt!
 Süh, dor liggt ein Kater!
 Tredt em an den langen Start,
 Seit't em natt mit Water.

Hurr di hurr — unſ' Greiten kümmt!
 Häuhner manſ' dei Bohnen.
 Hüinne, kumm fir achter her,
 Dat will w' ſhr bilohnen.

Hurr di hurr — unſ' Greiten kümmt!
 Lat't den Ball mal ſuſen.
 Lütting, na, wat plinſt du denn,
 Kregſt em an dei Kuſen. ¹⁾

Hurr di hurr — unſ' Greiten kümmt!
 Anten von dat Water,
 Ran an 't Hus, rin in dei Bucht,
 Dor helpt kein Gefnater.

Hurr di hurr — unſ' Greiten kümmt!
 Apen ſtahn dei Beddn.
 Mit den Kopp in 't Küssen rin —

„Danket Gott dem Herrn!“



Wilegäuschings. ²⁾

Wilegäuschings, Wilegäuschings, kamt runner von 'n Paul, ³⁾
 Dor buten up 't Water is dat jo so kauhl.
 Hier 's schön æwerwennig, hier haben up 'n Brink.
 Wilegäuschings, Wilegäuschings, so maakt doch man ſlief.
 Un pükert ⁴⁾ juch düchtig hier achter den Tun,
 It bruk noch vel Feddern un männig leiw Dun.
 Wilegäuschings, Wilegäuschings, dat weer doch tau dull,
 Wenn if tau Macheili ⁵⁾ min Beddn nich kreg' vull.
 Wur ſäl'n wi up ſlapen, wur ſäl'n wi up rauhn,
 Wenn if un min Hannig uns frigen denn daun.

¹⁾ Backenzähne. ²⁾ Lockruf für die Gänse. ³⁾ Pfuhl, Teich. ⁴⁾ mit dem Schnabel durch die Federn fahren, wobei viele herausfallen. ⁵⁾ Michaelis.

Dei Kron.

Un wer sall hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leimen Lüd'? —

Dor kümmt dei junge Schultenfru,
Hett 'n Brunen ¹⁾ as dei Kæt inne Slu, ²⁾
Dreggt 'n siben Kled un 'n Mardersell,
Helt jo in 'n Dörp dei beste Stell,
Un alls is dor as licht un lecht,
Zwei Kinner uck, dei gaut dat smeckt.

Ne, dei verdeint di nich son Lohn,
Säden all dei leimen Lüd'.

Wer sall denn hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leimen Lüd'?

Dor kümmt Schepermudder ut ehr Kat.
Sei plagt sick redlich fräuh un lat.
Drei Görn in 'n Hus', dei Mann oft krank,
So schürt s' von Dag tau Dag sick lang.
As nu ehr Swester sünn 'n trurig Enn,
Nehm s' dei ehr Lütten noch tau sick hen.

Ne, dei verdeint noch nich den Lohn,
Säden all dei leimen Lüd'.

Wer sall denn hemm'n in 'n Dörp dei Kron,
Seggt an, ji leimen Lüd'?

Dor kümmt uns' lütte Anning rin,
Dei Backen rot, un Kulen in 't Sinn,
Hüppt as son lustig Bagel in 't Nest,
Un hett sick, as weer gornicks west.
Un künn den riken Möller kriegen,
Un wör den armen Zochen frigen — —

Ja dei, ja dei verdeint den Lohn,
Säden all dei leimen Lüd'.



¹⁾ sagt man bei vollen, aber auch bei erhitzten Gesichtern. ²⁾ Süße, Schale.

Giz.

Dei Dirn is di den Deuwel dumun,
Dat 's mit ehr achteihn Johr
Deint bi den DAn, dei scheif un krumm,
Dufnacht, vull witte Hoor.

Dat sei em faken un maken deit,
Em flickt sin Jack un Hof',
Un is doch ein so wehlig Greit,
Un bläuh't di as son Ros'.

Mit 'n DAn is 't jo al mit naug to.
Wur ball, denn hett s' sin Geld. —
Leet ehr dat lang al tauschriven jo —
Denn fröggt s': „Wat kost dei Welt?“

Denn denkt s', dat Glück föllt up ehr raf
Un kümmt in Sus' un Brus'. —
Dei Minsch farwt af, dat Geld farwt af
Un bringt ehr dat tau Hus. ¹⁾

Dat liggt ehr oft in 't Dg al jigt
So kolt un stolt un bang.
Un denn mal wedder dat häßlich in blickt,
As güng dei Giz dor lang.

Ik seih al, wur hei sich fastbitt
Un langsam dörcherjrett,
Wur hei in Lij un Seel nahst sitt
Un sich fäuhlt woll un bet.

Un denkst, wenn nahst dei DAn afscheidt,
Denn künnst du herrschen bloß — — —
Denn hett dei Giz al lang di meidt,
Den Deinst wardst nie wedder los.



¹⁾ zu Hause bringen = rächen.

Geld.

Schuf vör 'n Dumen ¹⁾ — schuf vör 'n Dumen —
 Geld un Geld un Geller,
 Is jo an dei Minschenmaschin
 Hüt dei inzigst Propeller.

Geld, dat is so kolt un kühhl,
 Un so blot un blanken,
 Löppt as 'n Irrwisch dörch dat Mur
 Bör dei Minschen lanken.

Geld, dat is jeindag nick's Slechts,
 Sport vël Kot un Leiden.
 Werst up din Hartensfeld
 Dau dat jonich seiden.

Dor waßt doch blot Unfrut von,
 Damt ²⁾ dor allens æwer,
 Bet du in dei Schit sittst dor
 Bet ævre Uhren rawer.

Un dei Giz di hett un hegt
 Mant jin leiven Rüner — —
 Schuf vör 'n Dumen — schuf vör 'n Dumen —
 In dei Höll denn rüner.



Snack.

Somat lewt nich un rögt sich doch
 Un kümmt heil rasch in 'n Gang,
 Un löppt di as son Tigerbeist
 Dei Straten ling un lang.

¹⁾ Scherzweise für „Geld“. ²⁾ überwuchern.

Un föllt in Hus' un Harten rin
 Un frett sich dick un grot,
 Un wenn 't dat Unglück wesen fall,
 Denn bitt hei gor weck dot.



Verloren.

Ehr Hans, dei weer ehr ein un all,
 Hadd in Acht em nahmen vör Gift un Gall,
 Bör Haß un Stridigkeiten un Krakehl,
 Dat em kein Slichtigkeit fin inne Seel.
 Hei hadd son ruhigen, bescheiden tau Maud',
 Un nu drög hei den Strug an 'n Haut.
 Zuchhe! süngen dei Burken un swüngen den Stock,
 Nu güng 't nah 'r Stadt in den bunten Rock.
 Ehr steg' dat inne Dgen, as müß sei rohrn — —
 Doch — hei kem jo wedder, weer nich verlorn — —

— — — — —

Nu kümmt mit dei annern dei Dörpstrat hei lang,
 Un wacklig un tummlig is ehr Gang.
 Sei söcht sin Dgen mit 'n warmen Blick,
 Doch hei fickt taur Sit un zoppt taurügg.
 In 't Gesicht, dor hett dei Grotstadt wäuhlt,
 Dat hadden dei Leidenschaften dörchespäult.
 Dor lew dei Lust, dor gröw dei Gier,
 Dor wahnt kein Reinheit, kein Sünnechin mihr.
 Ehr Hart treck tausam sich, as müß dat versorn ¹⁾ — —
 Nu hadd s' em wedder un doch verlorn.



¹⁾ verdorren.

För wen?

Dor wassen an 'n Weg dei Blaumen
 Un bläuhn,
 Dor wannern an 'n Hēben dei Stirnings
 Un gläuhn,
 Dor hängen inne Karf dei Klocken
 Un klingn,
 Dor slan inne Bost dei Harten
 Un singn — — —
 Un Duft un Ton, dei fleiten
 In een,
 Un alls is blot ein Fragen:
 För wen?



Allein.

Ein still Vermaiden ¹⁾ geiht hen æwer 't Feld,
 Dat naft un blot. Tensköppen künmt ein Rufen,
 Grot Schaugen von will' Gäuf' vöræwerfusen.
 Un ut dat Flünkenrunchen manchmal runnergest
 Ein heisch un bange Schrigg dal nah dei Welt.
 Wat fall 't? — Deit wen von juch dat Hart dor grusen,
 Deit Sorg un Sehnsucht an juch rümmersplusen? ²⁾
 Un sünd so vël Bekannten taugesellt.
 Wat frag ik lang, müß mi jo oft uck winn'n
 Dörch Minjchenmassen, un ein Drängn un Dreihn,
 Dat man sich fum künn rühren, Lüüd' vörn un hinn'n.
 Un doch ded mi ein wille Sehnsucht meihn,
 Un doch schreg up min Seel mit all çhr Sinn'n,
 Dat sei so einsam, mutterseelallein.

¹⁾ Vermuten, ahnen. ²⁾ zerzausen.

Dei Einsame.

Narends ¹⁾ heff ik Hüjung, narns ein bliben Städ',
 Rauh un Fräden leggt sich nümmer up min Lēd'. ²⁾
 Min Gedanken lopen dörch dei wide Welt
 Dorhen, wur kein Sünnschin Barg un Lunk ³⁾ mihr heßt.
 Mur un Deck un Däker fallen vör mi raf,
 Un dei Schurn un Schrecken swinnt von Dot un Graff,
 Lachn un Weinen swimmen up datfülwig Meer,
 Un ein grote Bagel breid't sin Flünt æwer ehr.
 Wirrig Nebel trecken rup ut urolln Tidn,
 Witte Wulken flattern vör mi in dei Widn.
 Un dortwischen fligen dei Minschen krüz un quer
 An den Weltenwerstauhl as Schiffchens hen un her.
 Un ehr Hasten un Larmen klingt man ræwer ganz matt,
 Klingt so as dei Klocken von 'n versunken Stadt.
 Was as Bom un Bläuming still in 'n Hēben höchst,
 In min Twig un Telgens blot ein Wind sich rögt,
 Un min Blaut un Bregen blot bei Geist dörchsingt,
 Dei dörch alle Wesen, alle Welten dringt.
 Un dei Tit, dat Leben, dat mi hegt un höllt,
 Ward von sine Wellen lif' ut'nannerpöllt,
 Bet sin Runen un Runschen æwer allet geigt,
 Einsamkeit mi taudeckt, Ewigkeit mi weigt.



Geißelbrauder.

Sus' un surr nu, Reip un Raub',
 Run up Fell un Fleisch —
 Un treckt dor jug' bläudig Fohru
 As dei Blaug up 'n Dreisch.

¹⁾ Kirgends. ²⁾ Lieder. ³⁾ Vertiefung, Senke.

Lif, dat is jo 'n Ackerland,
 Unf' Börwefers ¹⁾ hemm 't hegt.
 Mit gaud' Spisen, gauden Drunk
 Dörch dei Johrn dat plegt.

Woll tau gaut! — Nu maufert dor
 't Unkrut rein so dicht,
 Dat 't all unnwarts rotten ²⁾ ward,
 Sett nich Luft un Licht.

Is taugräs't, verquædt, versurt;
 Quellen un Grabens verstoppt.
 Wat von binnen will tau Dag,
 All vergebens floppt.

Suf' un surr nu, Reip un Raud',
 Nun up Fell un Fleisch —
 Un treckt dor jug bläudig Johrn
 As bei Blaug up 'n Dreisch.

Ackert Kliw un Kütig ³⁾ dal,
 Haß un Luft un Kunst —
 Dat ut dat ümræten Land
 Rut kümmt Dreck un Dunst.

Dat in 'n uplockerten Bodden rin
 Strömt dei hillig Geist —
 Dei in stedigen Wessel still
 Dörch dei Welten kreist.

Uck in mi sin Saat rinseit,
 Mi min Sehnsucht stillt,
 Un mi rannerripen lett
 Tau sin Ebenbild.



¹⁾ Vorfahren. ²⁾ faulen. ³⁾ Federich.

Peter Schlemihl.

Wer deit so duknakt ¹⁾ dörch dei Straten staken,
Dörch al dei Minschen, al dei satten, glatten.
Herr — Jesus — Du? — Un wur hest dinen Schatten?
Un wankst so swer, as leeg di wat inne Knaken?

„It wull dei Minschen gaut un schön mal maken,
Heff ehr vull Schöttels vörsett't, vulle Satten,
Führt ehr in gräune Gorns, up Himmelsmatten,
Sei brukten blot dei Seel sich vulltauraken.

Künn'n Preisters woll un Königs warden di,
Un wören Röwers blot un nehmen mi
Den Schatten weg un leeten mi allein.

Kagbalgen sich üm em, wen dorvon ward
Dei gröttste Fegen, un min vullet Hart
Möt 'k wider slepen, denn dat will jo fein.“



Romantikers.

Jug' Blaut un Phantasie hadd tauvel Sitt.
Ein lang geruhig Tit ded ehr inböten.
Nu daun s' an Aberwänn'n un Bregen stöten
Un streben los von Tegel un von Bitt.

Un müchten as ehr Un in 'n willen Ritt
Sich störten rin in Slacht, Turnier un Röten.
Man 'n Tit höllt sei, so weiflich un so söten,
Un wat rut will, nu rin nah binn'n sich smitt.

¹⁾ vornübergebeugt.

Un waukert dor, weckt wirren Druf' un Drom
 Un sleit sich rüm mit Hexen un mit Späuten
 Un ward bei Harmonie wur anners säuten:

In firnen Lann'n, dor blüht ein blage Blom,
 Ehr millet Licht deit alle Bunnen kühlen,
 Deit alle Wirrnis ut dei Seel rutspäulen.



Seelenkortsichtigkeit.

Sei segg'n, du haddst din Fiß nich mihr up 'n Hümpel, ¹⁾
 Din Seel, bei hadd dei Düwel nu bi 'n Ragen, ²⁾
 Jawoll, dor breken allerhand will Sagen, ³⁾
 Dor liggen Legerwall ⁴⁾ un Kolt un Tümpel.

Un doch ehr Speigel — fik dat Dg, so simpel,
 So deip un glömrig — ne, dat sünd kein Lagen,
 Noch deit din Seel in 't Fundament wat dagen,
 Noch is kein oll Geräusch ⁵⁾ sei un Gerümpel.

Is blot kortsichtig wordn — weer Dag för Dag
 Lau einerlei Gedauh upt sülwig Flach ⁶⁾
 As 'n Rad an ein Maschinerie instellt.

Un grippt wat Niget nu noch in ehr Speiken,
 Denn daun ehr Muskels un ehr Sehnen streiken,
 Un 'n Brill dorvör gift irst in 'n anner Welt.



¹⁾ seiue Sinne nicht mehr zusammen haben. ²⁾ Ragen, Rückenmark. ³⁾ Sauer.
⁴⁾ Untiefen. ⁵⁾ alter Kram (eig. das Rauschende). ⁶⁾ Ort, Stelle.

Seelendullwut.

Sin Seel, dei leg' dor as ein Hund anne Kēd,
 Beamteneid un -pflicht haddn smēdt dei Schafen. ¹⁾
 Sin Bis, dei kinn naug Handgebird' ²⁾ sich maken.
 Dei Lungen un Lippen formten Kēd' un Bēd'.

Un Hand un Faut un Bregen leet kein Frēd'
 Dei Dag mit all sin lütten bunten Saken — —
 Blot in sin Seel staugt sich dat Blaut — wör taken,
 Un hēwt den Deckel up, trōck hoch dei Lēd. ³⁾

Un seg' inne Welt, dei glimmerte dor buten
 In ehren Glanz un Staat, Friheit un Freu,
 Un brust awer 'n Rand, stōdd weg dor Stein un Kluten. ⁴⁾

Un strōmt in 't Land rin sūnder Scham un Reu — —
 Jawoll, holl stopp! wardn di achter 't Gitter sluten. —
 Dor brüllt sin Seel nu as ein fangen Leu.



Sot. ⁵⁾

Dei Swanfraud' ⁶⁾ geiht an 'n Sot dor buten
 Up un af, up un af,
 Un is sei gaut smert, denn summt sei un surrt,
 Un lōp sei sich drōg, denn knarrt sei un knurrt.
 Un Minschen kamen — o so vcl! —
 Un halen — ümmer in dei Reih, ümmer in dei Reih —
 Hal ein! — hal twei! — fat 't nah! — hal drei! —
 Rut ut dei stillen Düpen von uns' Mudder Jrd'
 Emmer bi Emmer, Emmer bi Emmer,

¹⁾ Rettenglieder. ²⁾ allerlei Handarbeiten. ³⁾ Riber. ⁴⁾ Erdklumpen. ⁵⁾ Brunnen.
⁶⁾ Schwengel.

Bull mit dat kühle, kore Matt,
 Dat ut ehr vullen Böst rutquellst un -giert,
 Un drinken sich dorvon satt
 Un quicken sich Lif un Seel — Lif un Seel.

Dat Leben geht anne Tit dor buten
 Up un af, up un af,
 Un is dat bi Lun, gift Sünnschin un Sang,
 Un slöp dat nich gaut, denn Stormwind un Stank.
 Un Götters kamen — o so vel! —
 Un halen — ümmer in dei Reih, ümmer in dei Reih —
 Hal ein! — hal twei! — fat 't nah! — hal drei! —
 Rup ut dei stillen Düpen von uns' Wudder Ewigkeit
 Stunnen bi Stunnen, Stunnen bi Stunnen,
 Bull mit dat rosenrode Blaut,
 Dat in Menschenharten rümrumort un sleit,
 Un drinken sich dorvon Maut
 Un quicken sich Lif un Seel — Lif un Seel.



Füerlad'.¹⁾

Dei ganze Welt schint mi ein Füerlad'.
 Kennst du sei noch? — An männig einsam Strat
 In olle Buerhüser sei noch staht
 An Stellen, wur Spenn'n sich säukt ehr Brot un Brad'.

Ein einfach Kasten, Sit un Deckel grad',
 Ein Querwand midden dörch up halwig Mat,
 So 's deilt för Tunner, Stahl un Stein bei Kat,
 So wahn dörch lange Johrn dat Licht sin Bad'.

¹⁾ Kasten, in dem früher das Feuerzeug aufbewahrt wurde.

Un 't Bild? — Dei Ewigkeit ein grot swart Stein,
 Dei Dag, dei glemmt as Stahl so hell un rein,
 Un Funken springen, wenn dat Leben sleit.

Un du, min Hart, du büst dei Tunner nu,
 Wur bluckst du up, wur dull un lang brennst du,
 Un weißt nich mal, wer 't Füer brufen deit.



Barg' un Burn.

Dei Barg', dei rect wit in dei Wulken höch,
 Sünd bannig Kirks, un stif un stur stahn s' dor.
 Dreggt uck ehr Kopp al luter wittet Hoor,
 Noch hett ehr starke Nacken sich nich bögt.

Un stolt seihn s' dal up dat, wat swankt un swögt
 Tau ehren Fäuten unn'n in Lunl¹⁾ un Johr:²⁾
 Hier sünd sei alls, hier schuben sei dei Kor,
 Un nicks, rein nicks, wat sünst sich dor noch rögt.

Un rinner peddt min Sahl in eben Land — —
 Katüffel, Roggen, Räuwen, Plant bi Plant,
 Heuspringers, Räuwers scheiten mank Koppheister.

Breitbeinig staffen Burn an mi vorbi,
 Den Kopp in 'n Nacken, so, as sühst du mi:
 Hier geht 't nah ehr, hier sünd sei Herr un Meister.



¹⁾ Zal. ²⁾ Furche.

Nakt.

Lütt Dirn, wat geihst du denn nich naft?

Worum dei Minsch sich Kleider maft? — —
 Dat hei dor lij', ganz lij' verhängt,
 Wat sich in em tau höchten hängt
 Un rut will an Gemeinheit un Bier
 Un rowen will as 'n sliken Dier,
 Dat dorvör dei schönste Ros' dor bläuh't,
 Dei Scham ehr Schemer dörch em gläuh't —

Un du, maft grad dat Gegendeil,
 Mit allen Middel'n, grell un geil,
 Arbeitst du ruter, wat du hest
 Bet up den ilerlegten Rest:
 Dei Bad so prall, Hüft breit un stark,
 Dei Bussenbarg, dat Achtermark,
 Un denn noch süs so allerlei,
 Dat liggt dor as son fette Wei,
 Wur licht Geilheit un Lust un Bier
 Sich freten kenen glatt un schier;
 Un denn vör Wehldag weit't kein Eun'n
 Un upblucken un hellichten brenn'n,
 Bet dat dat Blaut denn æwerkakt — —

Lütt Dirn, wat geihst du denn nich naft?

**Kraft.**

Mitträuhmen un reden
 Un hidben un beden
 Mit dei annern ehr Gedrähn un Geflæn.
 Bet dei Mund einen fufflig,
 Bet man dumm un dufflig.

Dat segg if di,
 Dat i' nicks för mi. — —
 Mankslan mit stiw Knaken,
 Süh, dat sünd so Saken
 För min Baddern finen Sahn,
 Min Baddern finen Sahn.

Blot drinken un nippen
 Bon 'e Biver ehr Lippen
 Un swögn, ¹⁾ dat sück bögt dei Bæhn.
 Blot straken un eien,
 As wenn Gören poppeien, ²⁾
 Dat segg if di,
 Dat i' nicks för mi. — —
 Gewerst Kinner ehr maken,
 Süh, dat sünd so Saken
 För min Baddern finen Sahn,
 Min Baddern finen Sahn.

Rümweimern un klagen
 Un zittern un zagen
 As 'n Büster ³⁾ vull Gestöhn un Gestæhn,
 Wenn dat Leben einen awer,
 As ein utdrunken Tæwer, ⁴⁾
 Dat jegg if di,
 Dat i' nicks för mi.
 Denn 'n Reip ⁵⁾ an 'n Haken,
 Süh, dat sünd so Saken
 För min Baddern finen Sahn,
 Min Baddern finen Sahn.



¹⁾ anhinneeln. ²⁾ mit Puppen spielen. ³⁾ Blasbalg. ⁴⁾ Zuber. ⁵⁾ Strick.

Waterfucht.

Wat wunnert di bei junge Kirl, bei Dichter,
 Is gaut bisaf, ¹⁾ hett düchtig Fleisch up 'e Knaken,
 Un Sünnenschin un Stormwind deit em straken,
 Anlachen daun em männig Dirnsgefigter.

Un dennoch brenn'n so trüw sin Hartenslichter,
 Un dennoch stahn vull Tranen all sin Saken
 Un daun in Truer un Bedröfnis blaken,
 As wörn sin Tranendrüsen nümmer lichter.

Je, mornns geht 't los mit Staffee, glicks poor Tassen.
 Daun Frühstück deit nahn Rostoder Kam hei saten,
 Bi 'n Middag sühst du em in Rotzpon prassen.

Dat Vesper ward mit Schockolor dalgaten,
 Un 't abends genehmigt hei noch Bier in Massen — —

— — — — —
 Nu jegg, wur fall hei all dat Watrigs laten.



Verküllt. ²⁾

Din Lieder sünd ut Stein un Marmel haugt,
 So flor un käuhl, as wenn s' dei Wind dörchweiht.
 Un wardn s' von ein Sit up bei anner dreiht:
 Als Richt un Schicht, als glatt un fein utfaugt.

Man 't Leben achter, süh, dat paugt un faugt
 Süst as son Kauh, dei jüüst ³⁾ inne Stallung steiht.
 Kein Kettel dor, kein Duck, kein Tröms ⁴⁾ upseit,
 Kein But un Weih dor binnen waugt ⁵⁾ un draugt.

¹⁾ wohlbeleibt. ²⁾ erkaltet. ³⁾ nicht trüchtig. ⁴⁾ Kornblume. ⁵⁾ wogt.

Kann 't anners sin? — Büst rank as 'n höltern Riek, ¹⁾
Fleisch up dei Rippen as ein Bedblafen dick
Un Bäck un Mag utholt as 'n Bäckeltrog.

Kann 't anners sin? — Di früst jo in dei Ader
Dat Blaut un löppt dor lang as iskoll Water,
Un bet in 'n Seel rin pust di jeder Tog.



März.

Æwer den Aker dei Erddunst liggt,
Æwer dei Wischen dei Rebel.
Un dei Sünn plirt drömig un folt
Dörch den Wulkendrehel.

Up dei Seen, dor kracht dat Is,
Un dei Bären brusen.
Æwer den Stratenflump un -slamp
Fuchtig Westwinn'n susen.

Un dei Minsch sitt still tau Hus,
Ein Weder taun Verzagen:
Still! — Noch düller seg ut dei Welt
Bör del Schöpfungsdagen!



Predigt.

Kein Minsch tau hörn, kein Minsch tau seihn,
Kein Blatt rögt sich an 'n Bom.
Dei Heben wölwt sich æw're Welt
As 'n Dack von 'n Riesendou.

¹⁾ Zaunstange.

Dat Sturn hett deip den Nacken bögt,
 So swor dei Dhrn dit Johr.
 Un kickt so irnsthaft vör sich dal,
 As stüüm 't in Andacht dor.

Un Radel un Tremsen schemern mank,
 Uck Fürblaum un Kamelln. — —
 Dor hewt dei Wind sich lisen up,
 Dor fängt an tau vertellen

Dei olle grote Linnenbom,
 Unner den ick ligg in 't Feld,
 Un steiht nu as ein Preister dor,
 Dei sine Predigt höllt.

Un sine Telgen ¹⁾ breiden sich
 Un recken sich in 't Enn'n
 Un segen dat Feld, un segen mi — —
 Un ik folg ²⁾ still dei Hänn'n.



Mudder un Kind.

Ligg lingelang in 't gräune Gras,
 Un dei leuwe Sünne kümmt un lacht mi an,
 Un mi ward so mollig un woll,
 Un sei küßt mi so warm un so lang,
 As ein Mudder chr Kind.

Dor ward min Blaut so wehlig
 Un hett kein Rauch mihr un springt ut 't Bedd,
 Kämmt un wuschen un Schau an — is eins —
 Un nu hüppt dat un springt dat un danzt un dult
 As ein Kind vör sin Mudder.



¹⁾ äfte. ²⁾ fallen.

Wellen.

Den ganzen Dag hett 't wide Meer maracht ¹⁾
 Un tom un larmte sich wat Jhrlich's trech.
 Nu wör dat still, nu möf dei ruhig Nacht
 Mit weike Fingern glatt dei krünklich ²⁾ Gläch.

Blot enzel Bülgen ³⁾ scheiten hen un wenn
 Lau höchten noch vull Hast un wirren Drang,
 As Kinner, dei in 'n Slap sohn æwer Emm,
 Wenn dull un gruglich Dröm sei maken bang.



's Nachts.

Æwer dat Water kimmmt ein liser Ton — — — — —

Is dat ein Süßgen woll, is dat ein Flüstern,
 Von flinke Fäut ein Rascheln dat in 'n Düstern,
 Deb' dat dei Maidag, dei in 't Graff sich leggt,
 Dei Ried, dei sich in 'n Holt dat still entsegg't,
 Dei Grasmück, dei in 't Nest manke Widentwël
 Taun irsten Mal Luft halt ut ehr lütt Kehl,
 Dei Rosenknupp, dei jüst inne Bläut rinspringt,
 Dei Kartenklock, dei li' in Drom woll klingt,
 Dei Stirnsnupp, dei dor achter föllt von 'n Heben,
 Din eigen Blaut, dat di dörch 't Lif deit heben.
 Du kannst nich kund ward'n, un di fött ein Næsen — —
 D, deit dei Aten von unsen Herrgott wesen,
 Dei nich einmal taur Nachten Slap kann sinnen,

¹⁾ sich abgemüht. ²⁾ kraus, zerknittert. ³⁾ Wellen.

Möt æwer sich un sin Bes'wart nahsiunen. —
 Wur 't mit em ward un wat sin Sak mag digen,
 Wat 'n grötter kümmt un em ward unnerkriegen — — —

— — — — —
 Oewer dat Water klingt ein lifer Ton.



Heidbläut.

Sommer will Affchied nehmen,
 Em 's so weitmäudig tau Sinn.
 Deit sich 'n Dgenblick tchmen, ¹⁾
 Rickt in 'e Welt noch mal rin.

Rickt æwer Bäuß un Barken,
 Wat in beste Kraft
 Un in flitig Schörwarfen
 Sei hett räukt ²⁾ un schafft.

Un sin Blick deit fallen
 Up sin legtet Kind,
 Is dat swackst von allen,
 As Nahkæmlings sünd.

Is son lütt Nestküken,
 Dei mager, grise Heid',
 Deit noch suchten un süken ³⁾
 In Behleidigkeit.

Will so recht nich digen; ⁴⁾
 Dor ward in em hoch
 All dei Leim woll stigen,
 Fleigen ut sin Dg.

¹⁾ gönnen. ²⁾ gepflegt. ³⁾ hat die Seuche. ⁴⁾ gedeihen.

Gewre Heid' henfleiten
 In ehr ganze Nacht
 Un dor still utgeiten
 Warne, blautrod' Pracht.



Stirnsnuppenfall.

Dei Heben maht anfangs Harwt rüm
 Son bannig ¹⁾ sure Wien,
 Wil nu bei Ird, sin Leiwste,
 So kahl un kühhl deit sin.

Denkt an vel schöne Stunnen,
 Un hei s' versöhnen will.
 Dor smitt hei ehr tau Brillanten,
 Stirnsnuppen, heimlich un still.



Hans Nijohr

Kling'! geiht bei Dör, un rinner künmt
 Ein Jung', bei rasch den Haut afnimmt,
 'N lütt Jung', frisch, bræfig un gesund,
 Mit runnen Backen un roden Mund,
 Mit Hoor, so gel as Sünneschin,
 Un maht 'n Deiner: „Empfehlung sall sin
 Un Gruß von minen Vadder in 'n Himmel, —
 Dei Fuhrmann hadd al vör den Schimmel,
 Dei Frachtwagen weer so hoch bipackt,
 Dat ornlich Kung'n un Ræd' hemm knackt, —

¹⁾ gewaltig, stark.

Un schickt alls so, as 't weer bistellt,
 As 't man gewöhnt weer up dei Welt:
 Dei Kisten un Kasten mit Krint un Kosinen,
 Mit Beilchenrükels un fröhlich Mienen,
 Dei Kiepen un Körw mit Backbeer'n un Blumm'n,
 Mit Bagelsang un Immensumm'n,
 Dei Säck un Säw mit Tüffel un Weit,
 Mit Mag'weihdag' un suren Sweit,
 Dei Schachtels un Schufen ¹⁾ mit Kragen un Küssen,
 Mit Maiendanz un Ballerbüffen,
 Dei Krufen un Rannen mit Smęz un Salwen,
 Mit Winterrauh un Sommerdalwen, ²⁾
 Dei Mull'n un Matten mit Schinken un Wust,
 Gesundheit, Leiw un Lebenslust. —
 Wat is noch losbännig ³⁾ bi rupper smęten:
 Ein Bündel Gedanken — ein Emmer Vergeten,
 Ein El Verstand — 'n Pott Dickfälligkeit,
 Ein Klugen ⁴⁾ Klagen — ein Fiedel, ein Fläut,
 Ein Sluchter ⁵⁾ Lachen — 'n Paket mit Dröm,
 Ein Tass' vull Tranen — poor Wihnachtsböin — —
 Un Badder lett seggen, dei Kisten un Krufen,
 Dei müßten Sei 't Johr awer leddig brufen.
 Betahlt verlangt hei noch nich dei Safen,
 Dat künn'n Sei mal späder tausamen afmaken.
 Un wünsch noch vęl Glück!“ — Un rut is dat Gör —
 It fitt noch in Sinnen — — Kling', seggt al dei Dör. —



Allensreter.

Dor föll ein Appel vonne Twigen
 Un ik et Awot so girn.
 Deb gistern noch wassen un digen,
 Woll hüt tau Gemäut mi em führn.

¹⁾ Schublade. ²⁾ Sommerleben und Treiben. ³⁾ lose. ⁴⁾ Knäuel. ⁵⁾ ein wirrer Knäuel.

Nu hett dei Wind em smeten
 Gewre Mur in 't Buschwart rin,
 Dor hemm'n em furts upfreten
 Dei Swin,
 Dei Allensfretter.

Dor föll ein Stirn von 'n Hegen,
 It seih dei Blanten so girn,
 Un ded' doch noch soeben
 Hell lüchten in dei Firn.
 Sust nu as 'n fürig Draken
 Dal tens min rechte Sid',
 Dor hett 'n uck al æwerslaken
 Dei Wid',
 Dei Allensfretter.

Dor föll ein Kron von 'n Mäten,
 It seih son Smuck so girn.
 Hett noch gisteru Abend dor seten
 Un ded as ein Demant di ziern.
 Doch as it di hüt böd' Willkamen,
 Dunn seg' it sei nich mihr,
 Dunn hadd in dei Nacht sei nahmen
 Dei Gier,
 Dei Allensfretter.

Dor föll ein Hapen von 'n Harten,
 It hap so vel un so girn.
 Ded' dor so fröhlich starten
 Un lustig sich wenn'n un fihrn.
 Dei Abdag wör dalslagen,
 Wat it so nahr mit Flit,
 Un glit hadd 't uck in 'n Wagen
 Dei Tit,
 Dei Allensfretter.



Gott lett gräuten.

Un geihst du dörch dat stille Feld:
 Wat sühst? Ein Trems', ¹⁾ ein Rad'.
 In 'n Wind dat ripe Roggslag wellt,
 Dei Räuw smitt breide Blad'. ²⁾
 Dei leiwe Sün, dei strahlt nich flecht,
 Deit di so warm inbäuten:
 Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, is recht,
 Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un kümmt du nah bei Minschen hen,
 Wur dor dat Leben pulst,
 Up Strat un Feld, up Del un Denn
 Sid' ümmer Nigs uthulst. ³⁾
 Un doch uß lisen Glück di glimmt,
 Ein Kinnerblick, wur säuten.
 Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, dat stimmt,
 Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un sittst du nahst in 'n Schuumern dor
 Un kamen bei Gedanken:
 Wat för ein bunte Schaug un Schor
 Deit denn vöræwerwanken.
 Ball schemern sei in Sünnglaut,
 Ball brusen 's as will Meuten:
 Du nickst mit 'n Kopp — jawoll, is gaut,
 Unf' Herrgott lett di gräuten.

Un wringt sid' ut din Seel dat los
 Un fleigen Faut un Hän'n,
 Un bläuh't tauhöchten as ein Ros'
 Din Wart' un kümmt æwer Enn'n

¹⁾ Kornblume. ²⁾ Blätter. ³⁾ aushülfen, herauschäten.

An steiht vör di nahst frisch un froh
 Stur dor up eigen Fäuten:
 Denn nichst mit 'n Kopp — jawoll, is so,
 Uns' Herrgott lett di gräuten.



Dei arm Swiegerdochter.

Spott un Spei ¹⁾ deit mi nich weih,
 Rich dat Ballern ²⁾ un Brummen,
 Wenn dor uck dei Kopp von dunst ³⁾
 Un dei Uhren summen.

Oewerst minnchtig ⁴⁾ mit ein'n ümstahn,
 Em, wenn 't geiht, utwifen,
 Un, löppt man em doch inne Möt, ⁵⁾
 So vörbi denn fiken,

As weer dor nicks wider as Luft,
 Rich seggn Sur un Söten: — — —
 So kriggt ji vör mi ball Rauh,
 Dat deit 't Hart affstöten.



Schirnsliperdirn.

Wist weiten, wur ik buren bün,
 Ik arm Schirnsliperdirn:
 Dei Boß bed' mi mal achtern Tun
 Bör lange Johrn verliern. ⁶⁾

¹⁾ Spucke. ²⁾ Türenzuschlagen. ³⁾ zittern, dröhnen. ⁴⁾ geringe achten. ⁵⁾ Angesicht.
⁶⁾ Sprichw. für unehelich.

Un up dei Landstrat wör ik grot
 In Not un Glend — min Mudder dot, —
 Hadd 't Lebn för mi nie vel inne Kiep —
 Sliper, sliper, slip.

Un wur ik denn nu slapen dau?
 Bi 'n Kräuger up dei Streu.
 Un mal tauß schönen Sommertit
 Uck achter Hoß un Heu.
 Heß Angst nich; mi kümmt kein in 'n Weg,
 Heß nickß, as wat up 'n Lim ik dreg,
 Herr Habenichts spelt mit mi Grip — —
 Sliper, sliper, slip.

Un wat mi einer uck girn süht?
 Ne, keiner, Gott förwohr,
 As dei oll Hund hier an min Sit,
 Dei mi helpt slepen dei Kor
 Dörch Küll un Regen un Sünnenbrand.
 Hei frett min Brot, leckt mal min Hand,
 Wenn wi an 'n Weg uns rauhn ein Strip ¹⁾ —
 Sliper, sliper, slip.

Slept Megers ran, bringt Schiren her,
 Her mit dei stumpen Klingn.
 Ik pedd dat Rad. — Wur sich dat dreiht!
 Un ornlich Funken springn!
 Ik slip so gaut, so gaut dat geiht,
 Scharp as dat Leben slipen deit,
 Nimmt ein'n uck düchtig in dei Knip ²⁾ — —
 Sliper, sliper, slip.

Un wenn ik nich mihr slipen kann,
 Denn möt ik betteln gahn.
 Dei Bräuder mit dei blanken Knöp ³⁾
 Daun allerwegt jo stahn.

¹⁾ Streifen, Augenblick. ²⁾ Klemme, Kneifzange. ³⁾ Polizisten.

Dei sackeln nich lang un nehmen mi mit,
Wenn 't mi nich vorseih up Schritt un Tritt.
Bün för 't Landarbeitshus denn rip — —
Sliper, sliper, slip.



Dat Volkslied.

Dor weer mal 'n lüttet Waisentind,
Dat hadd nich Schap, dat hadd nich Kind;
Dat wahn bi Bur un Börger inne Kat,
Löp mit den Bannerburß längs dei Strat
Lichtfüutig up barsten Beinen.

Doch was 't ein richtig Sünndagskind,
Verstünn dei Biegel, verstünn den Wind,
Süng vörjohrs un sommers sin lustig Wis',
Un kem dei Winter mit Snei un Is,
Denn künnt uck kläglich weinen.

Dunn kem mal 'n dröger, feiner Herr
Mit Kniper un lakenschen Rock dorher;
Den föll in 't Uhr ehr säute Snack,
Den steek in 't Dg ehr robe Back,
Ehr Hagen un Danzen un Dreigen.
Dor sett't hei sich in 't beste Licht,
Un mök sön ihrlich, fram Gesicht,
Vertellt so klauk un welterfohrn,
Un streef den Vort un dei spirrigen Hoorn:
Lütt M'rieken wör sin eigen.

Man as 'e ehr namen hadd dei Ihr,
Swüing hei sich wedder up 't hoge Bird',
Wör wedder dei stur un dugendsam Held,
Leet sitten dei Lütt ahn Leim un Geld,
Wör rin in 'e Welt wedder wannern.

Dunn wör unj' M'rieken æwerall verschannt,
 Dunn wisten bei Lüüd' nah ehr mit 'e Hand;
 Hölln Rinner un Deinsten süßst von ehr trög.
 Wat wör s' dunn daun? — Nah 'r Stadt sei tög,
 Nah 'r Grotstadt mit all bei annern.

Ball sünn s' dor Herren, vcl un fin,
 Doch müß sei allu tau Willen sin.
 Dor güng' sei denn mit sminkte Bäck,
 Den indschcn Schall üm 't mitte Rack,
 Uptakelt von Kopp tau Fäuten.
 Un wenn s' nu wedder in ehr Heimat künnt,
 Denn deit s' so frech, doch ud so petünt,
 Denn dammelt 's ümher ahn Scham un Blam.
 „Herrje, is dat mal 'ne feine Dan!“
 Als deit ehr ansmachten un gräuten.



Dei hüslich Söhn.

Un kum, dat hei weer majorenn,
 Drögt hei sich af bei swarten Hänn,
 Tröck finen latnschen Medrock an
 Un swenzelt rüm as 'n finen Mann.
 Säd' up un güng af tau Macheil,
 Berlangte von dat Arw sin Deil
 Un wör gegn Baddern binah noch groß. — —
 — — — — —
 It leet min Geld stets stahn in 'n Hof.

Denn is hei in dei Frömd rinstakt,
 Hett dor mit moje Dirns sich strakt
 Bi schöne Spisen, franschen Win.
 D Junge, ded' 't ein Leben sin!

Wör 't Mark in Anaken un Knipp ¹⁾ uck all
 Un güng 't bargdal mit Knall un Fall:
 Hei seg' doch 't Leben, seg' dei Welt! — — —

It ded' bestellen Beih un Feld.

Ku kem hei trög in Lunten un Plünn'u,
 Ut holle Dgen gapt em bei Sün'n,
 Mit fahlen Kopp un duft nah vörn,
 So sleet hei in dei Achterdörn.
 In 't Hus, dor wör man rein as maß,
 Dor slachtu s' dat beste Kalf in 'n Stall,
 Dor haln s' taun Kaffee dat finst Gebäck: — —

It krieg' inne Kiep man Brot un Speck.

Un dei Fiedel klingt, dei Brummbaß drächnt,
 Wur ward mit em rümmerjwögt ²⁾ un klönt,
 Wur ward mit em rümmerdennigt ³⁾ un höst't.
 Wur sin Snurrbart forsch, wur hei danzt uppe Köst.
 Un olle Wiwer lachen em an,
 Un junge Dirns drängn nah em ran.
 Hei süht sich üm as 'n Herr uppen Plan: — —

It æwerst möt in dei Ecken stahn.

Un as man up Kanzel un Kur so predigt,
 Ward hei in 'n Heben von Glück uck sädigt, ⁴⁾
 Hei kümmt vöran — ne, wat ein Jhr! —
 Dei lütten Engels billn Spalier.
 Un wenn hei nahsten Geschichten vertellt,
 Denn grint woll sülwst dei Herr von 'e Welt.

It lop achterher, kum kam ik rin: — —
 O selig, o selig, ein Sünnner tau jin!

¹⁾ Portemonnaie. ²⁾ verhimmeln. ³⁾ zu schaffen machen. ⁴⁾ gesättigt.

Rinnerogen.

Hei Maskenball! Dei Lüüd' strömen in den Saal
 Un ringeln as ein Slang sid' up un dal.
 Ein Lachen un ein Hucheln ¹⁾ — wizig Brocken —
 Zuhu, juchhe! Un Fläut un Fiedel locken.
 Na, lütte Swart, wat löppst hier so allein?
 Wur is 't mit 'n Walzer? — Will w' mal smern dei Bein!
 Den Arm ümme Talj — o, wur dat Dg ehr lücht,
 Dei Mund di plättert un dei Bussen flüggt,
 In 'n Küffel rüm so dörch den Minschenswarm.
 Na, hest mi leif? Un düller drückt dei Arm.
 Dat dalt un dult. Kumm in dei Eck, min Schag,
 Dor achter 'n Piler is ein einsam Plag.
 D, wur sei gläuh't, wur sei sid' dehnt un reekt,
 Wur ehr fin Fingern drücken — Kellner, Sekt!
 Süh, wur hei parlt, wur schümt hei in dei Gläs',
 So schümt min Dirn uck. — Fött mi gor anne Näs':
 „Du oll lütt Schäping!“ Treckt mi an den Bort,
 „Wat deist so stif, büst woll 'n ingelschn Lord.“
 Na täuf, du Racker — Kellner, wat tau zehen!
 Dat kost bi dulle Straf, if ward' mi rächen.
 Dei olle dumme Laro, run mit ehr, runner,
 Un vör mi schemert up ein säutet Wunner.
 Dat ganz Gesicht ein nüdlich, hübsch Oval,
 Dei Backen twors ein beten blaß un smal,
 Dorför dei Dgen grot un rund un grau,
 Un blot dei Mund säd' mi so recht nich tau.
 Dull küzlich woll, doch heil vel sinnlich uck.
 Doch worüm denken, wull den säuten Smuck
 If hier as 'n olln Perfesser dörchstudiern?
 Dörchleben will dei Stunn if — lat uns' swirn!
 Kumm her, Schag! Einen Ruß! D, wur dei smeckt!

¹⁾ in sich hinein lachen, lichern.

Noch einen, elenlangen — o, dei treckt
 Dörch Lij un Seel hen as ein selig Für
 Un birnt von Janf un Lengen los dat Stür,
 Dat willenlos un' Leim drißt æwer Gaut un Veg'.
 Wat bewerst? Kind, wur wahnst du? — „Ganz inne Neg'.“
 Büst bi din Ollern? — „Ne, hus' ganz alleinen —
 Ein'n Kluz — du Schäping, wat fröggst irst — noch einen —
 Son'n smucken Kirl steiht Hart un Hus woll apen.“ —
 Süh, wur du bewerst, ja, willn gahn un slapen,
 Un weigen fall uns Schönheit, Leim un Lüst.
 Kumm rasch! Bull dei Gadrow. 't geiht al tau Rüst.
 Man rin in 'n Swarm. O Gott, wat durt dat 'n Tit.
 Sei krüppt in 'n Mantel, dei bequem un wit.
 Dei Dörn springn apen — rin sleit 't kolt un isig
 Uns in 't Gesicht, as wenn ein Hand, ein riesig,
 Mit scharpen Krallen uns heimtücksch packt an. —
 He, Kutscher, he! 'N Droschk kümmt langsam ran —
 Dor dröppt min Dg sich mit 'n Rinnerblick.
 'N Schachtel Wachsstrichhölter! 'N Groschen 't Stück! —
 Un 'n smalle Hand, dei streckt sich mi entgegen,
 Un stille Dgen smiten ehren blagen Segen
 Mi tau so bringlich, daun so furlos lifen
 Von Not un Glend, möten rümmerslifen
 In Snei un Kull — ehr Badder weg — un Mudder
 Uf up dei Strat — mi fött ein lijer Schudder
 Un löppt as 't böf' Geweten æwer 't Lij.
 „Purr öh!“ — Rin mit dei Swart! — Linkstraten fif!
 Un hier dat Geld — un denn dei Dör fix ran
 Von buten knallt. Dei Kutscher kickt mi an,
 As meer il 'n narrschen Kauz. — If æwerst wend't
 Un weg, as wenn mi Für uppe Hacken brennt.
 Mag dei lütt Swart uf denken, wat sei will — —
 Zwei Rinnerogen draughten, trurig-still.



Reifen.

Klabuter, klabater — dei Fltog fus't.
Klabater, klabuter — hei, wur hei fus't
 Un wackelt un schunkelt un stött un sleit —
R-r-rack — snurrt dei Brems' — Maschin, dei steiht.
 Wat röp dei Schaffner? — Fif Minuten —
 Min Kopp fohrt dörch dei apen Ruten.
 Wur heit dat Nest? — Steiht æwer dei Dör:
 „Swaan“ — kümmt jo hellich bifannt mi vör.
 Wahnt dor nich Blank, min Klassenkamerad?
 'N Wunner, dor kümmt hei lang dei Strat.
 'N Dag, Korl — Jung, kumm mal ran an 'n Wagen.
 Du büst hier jo woll buru un tagen
 Un wahnst hier nu — na, wur geht 't süß,
 Dat Leben noch lustig as 'n Ballerbüß? —
 „Na ja, so dörchwuffen, ball leg, ball gaut,
 Man freut sich, verliert man nich den Maut.“
 Un süß din Famili? Uck alls in 't Lot?
 „Min Swiegervadder blew verledens dot,
 Hett müß vel liden, dei olle Mann,
 Un vel utholln, hei 's woll heran.“
 Un 'e Fru? Ded' sei nich früher wat quinen?
 „Ja, stimmt, sei 's eine von dei Finen,
 In letzter Zit doch, will nich prahlen,
 Dor ded' sei sich ganz gaut verhalten.“
 Un 'e Kinner? Hest mal hört, hest drei?
 „Dei sünd all, Gott sei Dank, inne Reih,
 Un leigen müß it, säd' it wat Legs —
 Je — un ein is al wedder unnerwegs.
 So is dat Leben.“ — „„Instigen, dor vörn!
 Affohrn! — Nu æwerst fix tau dei Dörn!““
 Tu-tu-tu. Na, denn adschüß uck, Blank!
 Dei Tog führt al dei Hall entlang —
 Grüß Fru un Kinner! — Holl stif dei Uhrn!

 ei
 at
 blew
 h, will
 al
 ru un

Un links un rechts al wedder Acker un Aurn.
 Ein utbugt Gehöft — ein See schütt ran.
 Dor achter uppe Brak pläugt ein Gespann.
 Ein Holt — ein Wisch — poor Käuh up bei Wei —
 Ein Luftballon æwer bei einsam Sei —
 Un hier ein Minsch, un dor ein Minsch,
 Un jeder hett sin Weihdag un Wünsch,
 Un jeder hett sin lütt Rebeit,
 Wur em dat Lēben tüdern ¹⁾ deit,
 Wur em dat Lēben reisen lett,
 Bet em bei Dot bi 'n Kanthaken hett.
 Ja 't Lēben — so rif — æwer Sliif' un Schütt
 In 'n Wirwel un 'n Warwel — min Dg sich slütt.
 Dat Lēben so bunt — dat Denken drus't,
 Klabuter, klabater — bei Itog sus't —
 Ra-da-da-da — is 'n Lied taun slapen —
 Knicks, knacks — dor hett ein Weich dat drapen —
 Knicks, knacks — dat güng ehr grad æwert Hart —
 In æwer ein Brügg, wur s' stöhnt un knarrt —
 Ra-da-da-da — wedder längs dat Geleis' — —
 Wat plättern bei Ræd'? — Dat Lēben — ein Reij'.



Dei grote Bri.

Klatsch — Klatsch! — Legg man dei Zeitung hen.
 Dat is ein gris'grag Riesenspenn.
 Kriippt æwer dei Straten in jede Eck,
 Halt ut dei Gaten den ganzen Dreck.
 Ward em an 'n hellen Dag utbreiden,
 Dat sich bei Gier doran kann weiden,
 Ward seiwern unner Geöcker un Gehiem ²⁾
 Em ruter as dicken Spi un Sliem,

¹⁾ pflöden. ²⁾ Unter Husten und Nöcheln Speichel absondern.

Dat alls ein groter, dünner Bri. — —
 Zi brukt dat Mul blot uptauriten
 Un sluckn un sluckn. — Un wat sælt ji? —
 Biten, segg ik, sælt ji, biten! —

Quatsch — Quatsch! — Mat man dei Uhren tau.
 Hürst du dat uck nich so genau,
 Wat s' dor in dei Versammlungs rēden
 In Land- un Riksdag runnerbeden.
 Dei hemm'n dei ganze Weisheit pacht,
 Ower alls ful Wize, un denn gelacht.
 Wat schön un heilig — mōt irst run,
 Ihre geiht dei Kirl nich ut dei Tun,
 Bet alls ein groter, dünner Bri u. f. w.

Matsch — Matsch! Schuf man den Teller trügg.
 Ein Prachermann ¹⁾ kum, dei dat mūch.
 Deisülwig Supp, deisülwig Stipp,
 Dat Fleisch di mör bet up dei Wipp,
 Dei Luffel mausig, dei Kohl ein Smer,
 Den wabbligen Budding achter her,
 Noch 'n beten Konfekt, so labbrig un säut,
 Fürst Bückler-Is, al half updäut —
 Ja, alls ein groter, dünner Bri u. f. w.

Platsch — Platsch! — Dat Taschendauf för 't Dg —
 Humanität sall leben hoch!
 Rik dor den lütten lurigen Glaks, ²⁾
 Dat is di ein heil stramme Pæks. ³⁾
 Dei hett son beten dei Näs' sich stött,
 Un dor dat Dings nu anfängt un blött,
 Leiw Mudding glif tauhöchten fort
 Un mit dat arme Kinding rohrt,
 Bet alls ein groter dünner Bri u. f. w.



¹⁾ Bettler. ²⁾ und ³⁾ durchtriebener und bider Junge.

Wat säd' hei?

Du deist hier alle Dgenblick
 Mal an einen Krüzweg stahn.
 Bel Stig' — un dicker Rebel liggt,
 Wur sall 't denn nu hengahn?
 Rich lang besinn'n, lop man drist tau,
 Wat kümmt, gellt — Gaud' odder Slecht!
 Is rein din Hart un gaut din Will,
 Denn trecht sich alls woll f'recht.
 Wat säd' oll Scheper Thomas noch:
 Lat 't Schap schiten, süh, dei Bull waßt doch!

Ehr Kind friggt Saden un friggt Brad',
 Dreggt Kragen un dreggt Schal.
 Un doch will 't nich so recht mit wardn,
 Quint alle näs'lang mal.
 Un Nahwern sin et't Speck un Brot,
 Jntwei is Rod un Bücks,
 Un dorbi sünd sei dick as lang,
 Randibel — ehr fehlt nicks.
 Wat säd' oll Scheper u. s. w.

'T Geschäft geiht dull, Geld in dei Raß,
 Dat Bier, dat smeckt nich slicht,
 Dei Buß ward gröter jeden Dag,
 Doch brummig dat Gesicht?
 Un 'n ruhig Leben, wat bringt dat?
 Spennt nich vel Gaut un Ihr,
 Ein Haut — ein Drom — ein lachen Dipp —
 Min Söhn, wat wist du mihr?
 Wat säd' oll Scheper u. s. w.

Maschin, dei rast, sid' Kled, dat ruscht,
 Bün Doktor K.! Wat 'n Ihr! —
 Gott säuken, Leim un Tru hier holln,
 Dat gelt för vull nich mihr.

Un doay — siä als up 'n Siß ruphängn,
 Wur din lütt Seel so schriggt,
 Dat 's grad', as hunnert Lampen heimm'n,
 Un dennoch brenn'n kein Licht.
 Wat säd' oll Scheyer u. s. w.

Bei Jungns sitt't dor as stumm un dumm,
 Ain in bei Bänken proppt,
 Von Sün'n un Schann un jeden Dreck
 Ward ehr bei Kopp vullstoppt.
 Bei Himmel geiht — hei! ut bei Dör,
 Als ded' bei Wind wegweihn.
 Wat klagst du Fründ, dat du nicks schaffit,
 Dat Leben ward s' woll teihn.
 Wat säd' oll Scheyer u. s. w.

Man licht geseegt, 't kümmt all, as 't fall,
 Min Jung, nimm di nicks vör,
 Denn kann di up bei wide Welt
 Nie nich wat gahn verquer.
 Doch, wenn ik seih sou lütte Dirn,
 'R nett Daul odder einen Liför,
 Denn la' 't den Spruch taun Deuwel fohrn,
 Denn neh'm 't mi doch wat vör.
 Wat säd' oll Scheyer u. s. w.



Dickbuk.

Hei eet för twei, wat 'n Gesling un Geisluß.
 Nu sitt hei dor mit sinen dicken Buß.

Nu kreg' hei sin Fänt un sine Bein
 Al södder fif Johr nich mihr tau seihn.

Un liggt hei mal in 'n Sünneſchin,
Denn deit ſin Näſ' in 'n Schatten ſin.

Un hett hei mal Buſkniperi,
Markt hei 't irſt, wenn dei Sak vörbi.

Möt hei ſich mal æweru Buſ ræwerſtrafen,
Kann hei 't in fif Minuten kum maken.

Sin Beſt deit ſo vel Stoff verſlufen,
As anner Lüd' taun Antog bruken.

Föllt em mal 'n Zwintigmarkſtück dal —
Hei friggt 't nich wedder up — der Deuwel hal!

Müſs eigen Stauhl un Bedd ſich bugen,
Kann ſich dei gewöhnlichen nich anvertrugen.

Un wenn dei Strat hei lang ſtapeiht, ¹⁾
Kein Fuhrwarck denn vörbi kamen deit.

Un 's Nachts flöppt hei nich in vör Not,
Dat em ſin dicke Buſ drückt dot.

Am meiften Grugel æwer hett hei dorvör,
Dat hei mal nich rin kann inne Himmelsdör.

Süh, ſo geiht dat den armen Mann:
Nu, Kinnings, ſchafft keinen Buſ juch an!



Lotting.

Ach Gotting, jäd' Lotting, wat is dat för 'n Not,
Drei Kinner in 'n Huſ' di un denn nich mal Brot.
So ſlicht uſ dei Tiden, dei Lebensmittel ſo düer,
Un bi al dei Müll noch in 'n Aben kein Für.

¹⁾ ſchwerfällig gehen.

In 'e Döng ¹⁾ schellt min Mudder, dei Du vör dei Dör,
Wat kært dei lütt nüdlichen Jungß denn dorjör.
Wur fall dat man warden, wat jang if blot an,
Drei Rinner, drei Rinner, un denn keinen Mann.

Dei irste, son langschinkign Raffschriwerbengel, ²⁾
Dei hett üm mi rümswögt: Min Säuting, min Engel,
It heff di so leif un it hün di so gaut,
För di, ja, dor lat it girn Leben un Blaut.
Min Ein un min Alles, di bliv it stets tru,
It pacht mi ein Wirtschaft, denn wardst du min Fru.
Doch as hei süll spelen naher dunn Papa,
Dunn swüing hei sich räwer nah Amerika.

'N Johr späder — in 'n Harwst in 't Manöver, dor was 't,
Kreg uphalst uns Dörp di ein bannige Last
Soldaten, Kanonen un Wagen un Pird',
Dunn leg bi unsu Nahwer ein Unt'roffizier,
Ein Kirl, as nich smucker hei warden woll künn,
Wör den smölt it weg di as Bodder anne Sünn.
Un as hei bi mi up dei Kamer nahst seet,
It Tit woll un Wil un min Ihr uck vergeet.

Dunn nahst weer bi Nahwern ein junger Gesell,
All hadden s' em girn, wil so flink hei un grell,
Bi 't Eten heil flitig, bi 'r Arbeit nich trag,
Un Fläuten un Singen dei ganzen Dag'.
Un sünndags fein nobel, doch ball kem dat rut,
Fif Dörper inne Kunn'n, un in jedet ein Brut,
Dei rohrten denn nahsten dei Dgen sich dick,
Wat fall it 't verhehlen, dormant weer uck it.

Süh so is dat kamen — drei Rinner, kein Mann,
Biellicht, dat unsu Kräuger sin Jochen bitt an.
Hett halt mi tau Mark un tau Danz al oft af.
Dei Lüß twors, dei riten em bannig jo raf.

¹⁾ Stube. ²⁾ dünnbeinigiger Gutschreiber.

Hei weer 'n narrschen Pötter, ein grot, grotet Gör,
 Hei hadd ünner hundert Projekte jo vör:
 Un bröcht 't doch tau nicks, wör tum sülben woll satt —
 — — — — —
 Un bi mi is al wedder unnerwegens wat! —



Frugenslist.

Sei smet sich mit Lachen an sin Bost
 Un böd' em den Mund as süute Kost.
 Un streck sinen Bort un strafel sin Bock
 Mit ünner nigen Snick un Snack.
 Un hei stünn stif dor as ein Pahl,
 Up 'n Börkopp brenn em 'n füurig Mal.
 Dei Karw woll von ein Türkenjwirt — — —
 Weern Frugenslüd' dei Leiw denn wirt?

Ein Dgen leepen entlang ehn Dif.
 Weer 't nich sin ihrlich, antrugt Wis
 Un narr em dor Spijök un Bedrog,
 Sei weer in anner Umstänn'n doch.
 Hei tröck æwerst vor twei Johr al af
 Nah 't hillig Land tau Jesu Graff.
 Hadd denn dat Wis kein Scham un Schann — — —
 „Wat sühst jo irnst ut, leiwe Mann?

Du hest woll Hunger, hest woll Döst.“
 Sei richt em her ein lecker Röst,
 Sei schenkt em in den roden Win.
 „Nu drink, min Leiwing, willn lustig sin.
 Wat heff ik nah di leugt un dacht,
 Wenn buten regier dei Sommernacht.
 Wat heff ik ün die bedt un rohrt,
 Wenn Snei un Storm ün 't Hus jünd fohrt.“

Warm weer dei Win, noch warmer dat Wis,
 Hei æwerst, hei blew liß still un stif,
 Hei streeß verlegen ehr mal æwer 't Hoor
 Un wunnert sich, wur ehr Og so flor.
 Hei frög quanzwis nah dit un dat
 Un ob s' hadd vel Gesellschaft hadd. —
 „Lis' tröck dei Dak vonne Wischen her.
 „Nu, Männing, ward 't woll Tit tau Bedd.“

Un as inne Stuw dei Lamp ded' brenn'n,
 Wur slögen dor ehr lütten Hänn'n.
 Dat Hoor upnestelt, dei Schörten af,
 Dat Lifchen apen, den Kledrock raf.
 Un denn noch einen, noch einen Rock,
 Un ümmer noch ein'n, wolln halwig Schock,
 Bet s' rank un slank stünn dor as 'n Dann.
 Ehr Mann keek as ein Späul sei an.

Sei æwerst föl em üm den Hals.
 „Du Schæping, du grot, segg di jo alls.
 As du weerst furt ein rume ¹⁾ Tit,
 Dunn kemen vel Herren von wit un sit
 Un meinten, du weerst woll nu lang dot,
 Un ehre Leiw tau mi weer grot,
 Un sett'ten mi tau, if süll sei friden.
 O Gott, wat müß min Hart dor liden.

Dunn tröck if Rock æwer Rock mi an,
 As wenn if mit ein Kind ded' gahn.
 Dunn blewen sei weg, dunn leten sei mi,
 Dunn hadd if Tit, tau denken an di,
 Du böse Mann!“ — Dor bröf sich sin Bann,
 Ein hæglich Lachen föt em an.
 Hei drög sei in 't Bedd mit starke Hänn:
 „„Dei Deuwel lihr dei Fru'nslüd' kenn'n.““

¹⁾ geraume.

Dei luffigen Hemmelsdörper.

Dei Hemmelsdörper Snider, dei sitt uppen Disch,
 Sin Lung un sin Nadel gahn rasch un gahn risch.
 Wat stoppt hei, wat fiect hei, wat is dor gescheihn?
 Hei nehm einen Rucksack as Bürenbein —
 Hei dideldumdei — ja as Bürenbein.

Dei Hemmelsdörper Schuster an 'n Buddel girn sügg,
 So dat al sin Räs' as 'n Schusterkugel lücht.
 Hei æwerst freut sich æwer 't ganze Gesicht,
 Kann schaufern in 'n Düstern un brukt gor kein Licht —
 Hei dideldumdei — un brukt gor kein Licht.

Dei Hemmelsdörper Bäcker, dei hett gor vël Zit,
 Dei kennt dei lütten Dirnings von mit un von sit.
 Hei leep sich nah ehr jo binah af dei Hacken,
 Bi Schulden Marik doch — dor kem hei tau backen —
 Hei dideldumdei — dor kem hei tau backen.

Dei Hemmelsdörper Möller, den kled't dat mal gaut,
 Dei dreggt alle Dag di 'n witt West un 'n Spindhaut.
 Un führt di spazieren mit Fru un mit Kind,
 Hei kann dat jo lasten, hei lewt jo von Wind —
 Hei dideldumdei — hei lewt jo von Wind.

Dei Hemmelsdörper Smedjmidt, dei hett di wart lihrt,
 Dei kann di dat Fahlen taxieren al in 't Bird.
 Dei mök sich ein Kutich, fein von unn'n bet haben,
 Un führ nah dei Stadt, un föll mit in 'n Graben —
 Hei dideldumdei — un föll mit in 'n Graben.

Dei Hemmelsdörper Schlachter, dei maekt di kein Wust,
 Dei hannelt un schutert, dat is di ein Lust,
 Un liggt up dei Landstrat bi Dag un bi Nacht.
 Dor kem denn dei Jud' ball un hett em — inslacht,
 Hei dideldumdei — un hett em inslacht.

Dei Hemmelsdörper Kräuger, dei körtlings irst köfft,
 „Laun gollenen Freuden“ sin Wirtschaft hett döfft.

Un kümmt mal vörbi, geht 't perdaug un verdollsch,
Hei sleit sich bi Dag un bi Nacht mit sin Dösch —
Hei dideldumdei — jawoll mit sin Dösch.

Dei Hemmelskörper Köster, dei is bi nich trag,
Dei beiert an 'n Sünndag för dei ganzen acht Dag.
Un hängt Mandagmorgen alle Jungs al wat in,
Denn deit för dei Wefen nahst jarig hei sin —
Hei dideldumdei — nahst jarig hei sin.

Dei Hemmelskörper Preister, dei predigt nich slicht,
Äwer 'n Düwel un 'n Herrgott un 't jüngste Gericht,
Äwer Himmel un Höll dei Hüll un dei Füll —
Man as hei deit rutgahn, föllt hei æwern Süll ¹⁾ —
Hei dideldumdei — föllt hei æwern Süll.

Dei Hemmelskörper Buern, dei „pfeift“ up dei Welt,
Sei sitt't up ehr Meßhaw un Büdels mit Geld.
Sei hemm'n jo dat Best von unsen Herrgott mitkrügen,
Ein breid' Achterdeck un 'n gaud' dicken Bregen —
Hei dideldumdei — un 'n gaud' dicken Bregen.

Dei Hemmelskörper Frugens — wat kilt ji verlurn,
Wat fragen alle Mannslüd' sich achter dei Uhrn.
Se, dat sünd so Sacken — if segg nu nicks mihr,
Un sett mi inne Eck, denn min Fru is uf hier —
Hei dideldumdei — denn min Fru is uf hier.



Flöhhaß.

Riddelraddelrumpumpump,
Gröþing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
Dei söchte sich dor 'n warmet Flag
Un quält ehr nu den ganzen Dag.

¹⁾ Schwelle.

Un hauf't ¹⁾ dor rüm un framwelt,
 Un wrauf't dor rüm un hawwelt,
 Un pift un bitt un sügg't sich vull,
 Dat ehr dat jekt vör degt un dull,
 Un will nich weg un will nich rut:
 „Dat holl dei Deusching länger ut!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump,
 Un kann ehr nu nich finnen,
 Von buten nich un binnen,
 As schick dat Diert ehr in 'n April.
 Täuf Racker! un sei halt ehr Brill
 Un tüht sei rut un pugt dei Gläs'
 Un sett't dat Dings sich uppe Näs'
 Un geiht heranner an dat Licht:
 „Nu willn wi di verhörn dei Bicht!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Dei Bull, dei is so fin in 't Gorn,
 Dei fäuhlt sich an as sanften ²⁾ Hoorn.
 Wat sünd dei Maschen fin un dicht.
 Sei söcht nu mit ehr ganz Gesicht,
 Un lett ehr Dgen kifen
 Un lett ehr Hännen striken
 Dei Strümpings rup, dei Strümpings dal:
 „Herrje, wur is dat Bieft einmal!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Hest seihn, dor deit hei hüppen
 As 'n Sparling in dei Krüppen,
 Hoppla, dor deit hei springen
 As 'n Mown dörch höltern Ringen

¹⁾ bohren, mühlen. ²⁾ Sammethaare.

Flirr flarr, dor deit hei danzen
 As Föhnings an dei Lanzen.
 Ritsch, dörch dei Maschen wutschen,
 As führ hei fein inne Kutschen.

Riddelraddelrumpumpump,
 Gröking hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Wur stur dreggt hei dat Köpping,
 Wur glänzt so brun sin Jöpping,
 Wur is so fett dei Bäker, ¹⁾
 Wur is so smetsch dei Væker ²⁾
 Un frech noch as ein Ströper ³⁾
 Un rascher as ein Löper.
 Sin Beinings sünd uck gor tau flink:
 „Weiß Gott, ik krieg hüt nich dat Ding!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Gröking hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Dor deit f' den Strump uttrecken
 Un hen un her em recken,
 Em ümdreihn as ein Westentasch,
 Dörchbaukstabieren Masch för Masch,
 Dörchlesen as ein niget Bauk,
 Dörchfühlen as ein siden Dauk,
 Un will nich disen un digen:
 „Täuf, täuf, wenn wi bi kriegen!“ —

Riddelraddelrumpumpump,
 Gröking hett 'ne Flöh in 'n Strump,
 Un grappst un gramwelt un grimwelt.
 Aha! wur hei dor wibbelt.
 Sühst em, dor in dei Spigen,
 Dor ded' hei sich verfigen,

¹⁾ bicker Zunge. ²⁾ und ³⁾ Herumtreiber.

Dor hett hei sick verslingert:
 So, so, nu wardst du fingert.
 Ei weih, ei weih, ei wanne.
 „Täuf, täuf, nu fast woll ranne!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Ward ornlich den Fäutling spretten,
 Un denn dei Finger nätten,
 Denn rasch nah 'r Spiz rinfaten
 As 'n Düwel nah 'n Afsaten.
 Un frigat den Dän manke Knaweln,
 Ward irst noch mit em haweln,
 Denn mit em gahn tau 't Hochgericht:
 „Nu möst du laten din Lebenslicht!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.
 Ward nu em degten wriwweln,
 Dat en dat Blaut ward kriwweln,
 Ward denn den armen Bagel
 Gor schuben unnern Nagel.
 Un knix — ha, ha! — Nu rohr un schimp,
 Dor soht hei hen ahn Hamp un Himp,
 Springt wedder in den Fäutling rin,
 „Denn lathat Dings nah 'n Deuwel fin!“

Riddelraddelrumpumpump,
 Größing hett 'ne Flöh in 'n Strump.



Hei kant sick.

Dör sin Telt, dor seet Abdullah,
 Sahn von 'n riken Scheen Oman,
 Seet dor up sin Beisenmatten,

Ein Bein æwer 't anner slagen.
 Ded' sin Waterpipen sugen.
 Ûm den Kopp streef em dei Abend
 Weif un lustig mit sin Flünken,
 Straft em in den Bort, den grisen,
 Keef em in dei hellen Dgen,
 Dei gor lüftig güngn in 'e Widen.

Kem dor ùm dei Ecken Mussad,
 Nahwer weer hei von Abdullah.
 „Allah, di taum Gruß, leim Nahwer,
 Rings so still dei Welt deit liggen,
 Blot in Westen, wur dei See rast,
 Swulft dat swart, jüst as in 't Hart in' . . .“
 „Snack di ut, rein ut, leim Mussad,
 Mak dat Hart di hell un lichten,
 Sünd 't ucf Würd' man, gangbor Geler,
 Likerst doch nich tau verachten,
 Linnern Würd' doch oft dei Leiden
 Rascher noch as warme Tranen.“ –
 „Wat ik seggn wull, al sit öltling,
 Drückt mi dal ein streng Gelöffnß.
 Grot is Allah, grot weer Allah,
 As hei mi, den halben Jung nch,
 Schügen ded' mit starke Armev
 Dor an twintig sunne Minschl,
 Ach un ucf min oll leim Bader
 Müßten diim den Lepel smen,
 Dor uns midden in dei Wusten
 Ded' dei Samum æwerrassen
 Un ein Graff uns' Karan'n gröm
 Hart un grausam. Ik seinen
 Wör den annern Dag pfunnen,
 Dor ein Trupp beisülß Strat kem,
 as ein Wunner rei tau nennen,

Denn min Fäut bet rup taur Bosten
Steeken fast in 'n deipen Sand al.
Künn nich rüppel mi noch rögen,
Un dei Tung' klewt mi an 't Gagel.
Ded' dunn Allah dat Gelöffnis
In min Angst un Hartensweihdag:
Wenn hei glücklich ut dei Nöten
Mi ded' helpen, wull ik trecken,
Soball ik 't künn mæglich maken
Hen nah Mekka, nah dei Kaaba
Un wull dor an Muh'meds Graffstääd'
Danken em mit Seel un Sinnen.
Un bün nümmer nich tau kamen,
Leep tau raschen dörch dei Knæwel
Mi dei Tit mank dei Geschäften.
Un gedullig is jo Allah.
Doch verleden Woch, as bruste
Gor so kolt dei Storm ut Murden,
Dat hei fast reet von dei Streben
Run dat Linn'n, wör hei sich mellen:
Summen wör 't mi in dei Uhren,
As wenn wat dörch Dör un Teltwand
Rinner kröp up lijen Sahlen.
Kröp mi längs den Rüggen dalen,
Kröp mi längs dei Arm un Beinen,
Leet dat Blaut in 'e Adern bewern,
Leet dat teihn bet in dei Spizen,
Rin in Finger un in Lehnen,
Wör dor riten, tulen tafen,
As wenn mi dor einer förfötisch
Knipen ded' mit glühnig Tangen.
Is noch niemals mi passiert so."
„Ha, ha,“ lacht dor los Abdallah,
„Dat diu Angst, min leiwere Nahwer,
Wi wardn olt, un männig Nachten

Hemm'n wi setzen up den Rüggen
 Von den willsten Hengst inne Gegend,
 Aftaufangn dei Wüstenröwers.
 Vegn bi männig schöne Eklavin,
 Dat ehr nich dei Tit tau lang wör,
 Sünd dorvon nich jünger worden.
 Kloppen ded' bi di dat Oller . . ."
 „Ne, weer Allah, dei ded' schicken,
 Wur könnt süs so glupsch dat wesen,
 Drüm will ik nich länger täuwen;
 Nächste Boch sühst du mi nümmer.
 Doch ein Sat maht mi dat Hart swer:
 Süh, du weist, ik heff ein Tochter,
 Dei sict noch kein Mann ded' wählen,
 Ded' sei ick noch keinen gönnen.
 • Mihr as all dei annern leif ik f',
 Is 't Nestküken doch, heff uppaßt
 Bi ehr mihr as bi min Mähren,
 Un sei müß, ik kann 't woll seggen,
 Slanter as in 'n Horn dei Datteln,
 Flink von Fäuten as Gazellen,
 Swart dei Rikers as 'n poor Borrens,
 Dei ut düster Büschen schemern.
 Un kein Mannsog' seg' des' Schönheit
 As ik sülsen. — Doch wur lat 't f' nu,
 Dor ehr Mudder längst inne Irden,
 Dat ik frisch un rein ehr wedder
 Nehmen kann woll in min Armen,
 Wenn ik trög kam von min Reisen? —
 Süh, so mücht ik di denn bidden,
 Di as ollen Fründ un Nahwer,
 Dat du doch so gaut müchst wesen
 Un sei nehmen in din Hüsung,
 Ummer will ik di dat danken.“

Lang' in Sinnen seet Abdullah,
 Nehm dunnahst 'n deipen Sogg irst
 Ut sin langen Waterpipen.
 Dreihst sich rüm nah sinen Nahwer:
 „Wenn ik raden sall di ihrlich,
 As ein Mann den annern, hör mi,
 Sçker is s' bi di alleinen,
 Nimm s', wenn 't irgend geht, nimm s' mit di,
 Lat sei nümmer von din Siden.“ —
 „Mücht dat woll, man dei Strapazen
 Sünd tau grot, is jo 'n halw Kind noch.
 Un worüm wist s' denn nich nehmen,
 Kannst sei etwa nich hier schügen,
 Büst nich Herr mihr in din Hüsung,
 Büst nich Scheiß mihr in din Dörpen.“ ..

Un in 't Enn richt't sich Abdullah,
 Un sin Bost, dei ded' sich widen,
 Un hei herwt sin sehnig Armen:
 „Woll, woll, woll, leiw Nahwer Mussad,
 Gant stah 't för dat ganze Dörp di,
 Gant för Jungkirls un för Knechten,
 Un wenn jemals kem ein Frömdling
 Längs dei Strat, tau Gant, tau riden,
 Un wull stürn minen hüsliden Fräden,
 Nümmer lect ik 't up mi sitten.
 Noch heff 't Murr in Knick un Knaken,
 Scharpen Dolch noch in minen Bostdaut.
 Un wat nu irst in min Hüsung,
 All dei von min eigen Blaut sünd,
 Weißt jo uck, dat viertig Leben
 Ut min Lennen sünd herutgan,
 Dormant Jungens sökuntwintig,
 All al rin in 't frigbor Oer,
 Doch up Wink un Wurt gehorsam.

Un ik künn di dat woll swören,
Keinen wör dat je insallen,
Ungebührlich sich tau führen,
Dat ein jemals wör din Dochter
Anners as ein minig kamen.
Un ik wullt 't ehr uck nich raden,
Denn min Hand sitt eklich losen." —
„Na, bi Allah denn un Muh'med,
Jeder Zwand is henfällig.
Also hier min Hand, sla in denn . ." —

Blänkern wörn Abdullahs Dgen
Unner sine mächt'gen Brannen:
„Horch an 't Em, min leiwere Mussad,
Lat utreden irst as Mann mi.
För dei annern kann 't di börger,
Doch — för — mi — je för — mi — jülben
Kann ik di man blot nich gautseggn."





III. Jk.

Fri.

Fri weih't dei Wind æwer Kaiser un Kind,
 Fri löppt dei Regen æwer Wisch un Wegen,
 Fri schint dei Sünm æwer Barg un Grünm',
 Fri geht min Seel dörch Kampf un Spel!



Solang . . .

Un singt ji uck in dusend Wisen
 Mit spizen un mit säuten Munn'n,
 Un Melodien, ball lud', ball lisen,
 Wat ji in Welt un Seel hefft funn'n:
 Von starke Helden, smucke Dirnings,
 Von Bægelsang un Maiendag,
 Von bunte Biller, blanke Stirnings,
 Von Bigelin un Trummelslag,
 Von Leiven, Küssen un von Rosen,
 Von Scheiden un von Denken din,
 Von siden Kleider, Ring' un Rosen,
 Von lustig Lieder, Bier un Win,
 Von 'n Kaiser un von sin Soldaten,
 Von Wannern æwer Barg un Höhn
 In Heimat un up frömden Straten — —
 Un dat dei Welt so wunnerschön: — — — — —
 — — — — —

Solang noch süken Seel un Wiwer
 In Krankenhaus, in Schaul un Kart;
 Solang nich alle Manns un Wiwer
 Mit Freuden faten an ehr Wart,
 Solang hier Flidder noch un Fludder
 Tausamen danzt mit 't gele Geld,
 Solang noch nich ein hillig Schudder
 Un Warmnis dörch bei Minschen wellt
 För alls, wat dor ein Gott hett schapen
 Un langsam nu lett wassen ran,
 Solang noch Sünners dorup hapen,
 Dat einer ehr erlösen kann;
 Solang man ümmer noch bi annern
 Sin eigen Spledder söcht un Spön;
 Solang noch Herrn un Knechts hier wannern — —
 Solang is noch dei Welt nich schön!



Wur?

Dor lopen woll æwer dei Heiden naug Straten hen un Weg'.
 Dat 't sin, stahn naug Handwisers jo uck an Stig un Steg'.
 Un Milensteins un Slagböm un Teikens ling un lang.
 Æwer ji, min leiwen Gedanken, wur geiht denn lang jug'
 Gang?

Un Sünnschin strahlt von 'n Heben, un Stirning lücht un Man,
 Un Lampen un dusend Lichter an allen Ecken stahn.
 Dei maken dat düllste Düstter di hell, wenn uck nich vgl.
 Becker æwerst deit anstiken ein Lücht di, arm liitt Seel?

Un warden swack uns' Ogen, un Arm un Fäut uns lahm,
 Mitleidig Minschen ledde uns dörch den Lebenskram,
 Un leggen nahst denn sachte in 't kühle Graff uns hen.
 Wur æwerst findt uns' Echnsucht, uns' Echnsucht mal ehr Enn'?

Dat ewig Licht.

Hefft ji as Gottesgaw dat uck bimött ¹⁾
 Un bunte Hirds un Altors dorvör bugt
 Un Pap un Röster dat blot anvertrugt,
 Un dat bimohrt in Lampen, Schapp un Bött.

Hefft ji dat uck von frijchen stets upfött, ²⁾
 Wenn dat in Dodesangst hett swankt un dugt, ³⁾
 Hefft all un jeden Fınd ji von trögschugt ⁴⁾ — —
 Dat ewig Licht weer 't nich, wat ji hefft hött.

Gript in jug' Hart, dor deit dat lisen tucken,
 Dor ward bi all dei Weltenlast un -list,
 Bi all jug' eigen Lumen, Sorgen un Mucken

Von Gott dat ümmer wedder apen küßt,
 Dat rein un hell dat deit tauhöchten blucken. ⁵⁾ — —
 Dat ewig Licht — jug eigen Sehnsucht is 't!



Weihdag.

Wenn an den Dag sovel ik seih,
 Denu deit so oft dat Hart mi weih,
 Wenn dörch dei Strat dat Glend löppt,
 Dei Minschen mit sinen Hamer dröppt,
 Dei Rot mit scharpe Zähn üm sich bitt
 Un langsam Lij un Seel territt,
 Dei Kummer un Sorg pisacht un plagt
 Un jeden woll wat up 't Bödding gragt ⁶⁾
 Un gor in Flutterkram un Tand
 Dei Dot sleit rin sin Knakenhand.

¹⁾ behüten. ²⁾ auffüttern. ³⁾ zucken. ⁴⁾ zurückscheuchen. ⁵⁾ aufflammen ⁶⁾ dünn
 aufs Butterbrot schmieren.

Doch oft uck, wenn taur stillen Nacht
 Nahst allens slöppt, min Seel noch wacht.
 Dei Bisternis dor gärt un garrt ¹⁾
 Un Swulk un Swark bankt ²⁾ gnäternswart,
 Koll Nebel stigen ut Mur un Wisch,
 Windhunn'n sich melln, will'n wat uppen Disch,
 Un bleken: wurher un wurhen sallt gahn?
 Kein Licht lücht't un kein Wegwiser's stahn. — —
 Denn deit dat Hart noch düller weih,
 Wenn ik nicks seih, wenn ik nicks seih.



Drömen.

Seel, wat lüchtst du so girn in 'n Heben,
 Weg æwer 't Schutermans ³⁾ von 't Leben?

Weißt nich, wur 't tagen bün un buren,
 Wur 'e stille Hei deit liggn un luren,
 Dei einjam, nedderdütsche Hei.
 Dor gift 't man wenig Dgenwei.
 Dei Rüm is as son flacken Teller
 Mit Lüffel-, Hawer- un Bantweitenfeller,
 Ein kräplich Ficht, ein Knirkbusch, ⁴⁾ ein Bart,
 Ein Sandweg, poor Katens, ein lütte Kart,
 Ein Koltraw, ein swarte Adebör
 As lekten Punkt, denn büst du flor.
 Denn kümmt dei wide blage Firn,
 Dor gah ik denn so girn spazieren,
 Dor is min grote Rosengorn
 Mit Wunners, dei dei Engels verlorn:

¹⁾ weinen. ²⁾ sich dunkle Wolken aufschichten. ³⁾ Kram, Nichtigkeiten. ⁴⁾ Wachholder

Springbrunn'n un Nixen up Marmorbeden,
 Breid' Bänkn, verstecken in Larusheden,
 Ein Slott schint rawer, von Marmelstein,
 Kein Minsch tau hürn, if ganz allein,
 Dor kann if lopen, dor kann if spelen,
 Un keiner kümmt un deit bifehlen,
 Dor bün if Herrscher, un alls is min — — —
 Un wecker mücht woll nich König sin?



Fatt kiken.

Jung, wast vel Koppweihdag noch hemm'n,
 Wenn di dat Leben irst degt deit kamm'n,
 Wat sittst al mit din teiden Johr
 So einsam up 'n Chauffeestein dor
 Un fickst di nu an allet fast,
 Wat lewt un wemt in 'n Sünneglast.
 Wist jedet Stück dörchbauftabieren
 Bet run un rin in Hart un Nieren.
 Jung, is nicks för dei Welt, rein nicks,
 Dor heit dat „flink“, süß ward 't kein Büg,
 Ünner niget funn'n un rögt un richt't.
 Wat kümmert di, wat achter liggt.
 Den Büdel vull un vull dei Mag,
 Denn nahst, denn kannst du warden trag.
 Denn kannst di utrauhn von Sorg un Mauh. —

Un doch, min Jung, makst du mi Freu.
 Di hett dei Herrgott æwerstrakt,
 Ut sön Ort wardn dei Kirls di makst,
 Dei an dei Spig vonne Minschheit gahn
 Un dei för ehr dei Slachten slan,

Furchtlos in 't wide Weltall wanneru,
 Licht runtauhalen för dei annern,
 Un mit ehr Hänn nah Stirnings gripen,
 In dei ehr Harten Saaten ripen,
 Dei Brot gebn för dei armen Seelen,
 Dei sich in Angst un Twifel quälen.
 Min Söhn, verlurn büst för 'e Welt,
 Doch för dei Minschheit wardst ein Held.



Wes' Kill!

Un allens üm mi rüm liggt still un stumm — — —

Ein wirrig Mainacht waft up Strat un Döörp.
 Un Busch un Böm, dei al ehr Knuppens weigen.
 Dor bluckt ein Licht up dräben bi den Burn.
 Ein junge Fru hett sich up 'n Stug¹⁾ müßt leggen.
 Dat is woll slichter mit ehr word'n; hei frigg
 Ein beiden Brunen jo vöru Fedderwagen.
 Dei Lücht ansteken noch un heidi geiht 't
 Den düstern Weg lang, un dei Lamp, dei smitt
 Bet rechts ran an dei Burd ehru hellen Schin,
 Dei mit den Wagen as ein grote Hund mitlöppt
 Un langsam in dei wide Firn verswinnt — — —

Un du min Seel wankst mit, noch wider hen
 Rin in dat Düster, dat dat Weltall füllt,
 Un findst kein Städ', wur du woll bliben künnst.
 Dei Mailust rückt so säut in 't Finster rin.
 Wat bewerst du, du büst heil fewrig jo.
 Will in di wassen wat, dat du nich kennst,

¹⁾ plöpflich, Sturz.

Liggt di ein heimlich Krankheit in dei Glieder,
 Un ahust noch nich, wat sich dor ut entspinnt? — —
 Wes' still! — Du hest jo doch nich Wag un Pird',
 Kannst di kein Lücht anstecken up den Weg,
 Weizt nich mal, wur dei Dokter Hüsung hett,
 Dei för di paßt un dei di helpen kann. — — — —

Un still un stumm liggt alls wedder iim mi rüin.



Quellen.

Min Seel, wenn du noch Trancn hest,
 Denn lat dat Leben noch so forsch los smeden,
 Wenn 't denn uch Dag un Nacht den Tert di lest,
 Du gräunst licht wedder ut as widen Weden. ¹⁾
 Büst as ein Feld, dat inne Mat is west
 Von Hitt un Küll nu degt tau Gast is beden. ²⁾ — —
 Dreggt dat noch Quellen unner Rock un West,
 Sleit 't wedder ut, magt noch so dull hemm'n leden.



Heiraten.

In mine Hoor spinn'n ball dei Sommermetten,
 Un ik heff noch kein leime lütte Fru,
 Un alle Anverwandten bringen nu
 In 'n Vörslag mi dei Gusten un dei Zetten,
 Dei Brun un Blonn'n, dei Netten un Kofetten,
 Dat ik mit ein von ehr fall gahn taur Tru,
 Dormit ik rutkam ut den einsam'n Bu
 Un Pinner in dei Welt dau rinnersetten.

¹⁾ Weidenruten. ²⁾ mitgenommen, ruiniert werden.

Ja, niget Leben! — Fühl, heff noch kein eigen,
 It sleg von dat, wat mine Ahnenreigen
 Upstapelt hemm'n, noch vel rüm as olln Blunner.

Nut mit! Alor will ik irst erkenn'n dat Leben,
 Dat ik wat heff, min Kinner mittaugeben,
 Un 'n Weg ehr wisen kann dörch 't Weltenwunner.



Gaud' Gewissen.

Ein gaud' Gewissen is dat beste Küssen,
 Dor kannst du warm un seler 's nachts up rauhn.
 It heff as Kind gor oft iim bedt mit Lüssen,¹⁾
 Hüt æwerst will min Hart dat nümmer daun.
 Hüt geht dat swanger jo mit anner Klüssen,
 Hüt, wur ik mit dei Welt mi möt rümhaun:
 Gott kann mi geben uck kein rein Gewissen,
 Schaff ik 't allein nich, helpt nich murtn un maun.²⁾



Dei Dichter.

I.

Al min Acker un Wischen swemm'n up 'n Dzean,
 Al min Stäuhl un Dischen daun as Dann'n noch stahn.
 Al min Roggn un Räuben ript up 'n Rarendsdag,³⁾
 Al min Kinner täuben noch up 't Engelslag.
 Al min Krüz un Kronen hängen in min Dröm,
 Al min Trümf un Tronen wassen up dei Böm,
 Wassen up dei Stirnings un den blanken Man. — —
 Wat schad 't? — Junges un Dirnings, kummt, will i' säuten
 gahn!

¹⁾ Lust, ²⁾ miauen, weinen. ³⁾ St. Kimmerleinstag.

II.

Künn noch nich einen Dag för anner dichten
 As för mi sülsen woll. It will fri wardn,
 Dei Fetel ¹⁾ lösen, dei mi narrn un tarrn,
 Dat gaude Kurn ut all dat Raff rutjichten. ²⁾

Börweßers ³⁾ bröchten, wat uns stünn in 'u Lichtern
 Un wat sit öltkings uns will murdn un marrn, ⁴⁾
 Al meist bisit, wörn jo uf Sporn un Sparr'n
 Gegen Küll un Stormwind, Nätt un Pitt uprichten.

So studert wenig man dei Butenwagen.
 Doch in min Seel, dor hemm'n sich noch bi 'u Kragein
 Bel wirr Gewalten. Mäten ran tauu Dichten!

Un dümpelt ⁵⁾ ward, wat dor will æwerdamen, ⁶⁾
 Un hegt un plegt, wat æwer Enn deit kamen.
 So heff ik bi mi sülsen naug tau slichten! ⁷⁾

III.

Gefalln di nich min Vieder, Fründ, dat i' mi pottegal. ⁸⁾
 Dei Sünn deit uf nich fragen, schickt i' ehren warmen Strahl.
 Dei Storm deit nich ankloppen, wenn dörch din Lung hei fust,
 Dei Regen sich nich entschulligt, wenn hei di degt bibrus't. ⁹⁾ —
 Will as dei Blaumen bläuden, dei Blaum in Holt un Feld,
 Ahn Stanf un Dank ehr Rükels ¹⁰⁾ sei rinjein in dei Welt.



Don Rechts wegen.

Lacht ruhig æwer mi, minetwegen,
 Lacht los man, gew girn minen Segen.
 Bün mal so, dei juch reizen, dei Saken,
 Ut 'n Kram von 'e Welt kamm 't mi nicks maken.

¹⁾ Fesseln. ²⁾ ausheben. ³⁾ Vorfahren. ⁴⁾ martern. ⁵⁾ niedergehalten. ⁶⁾ überwuchern. ⁷⁾ schlachten. ⁸⁾ ganz gleich. ⁹⁾ bebrausen. ¹⁰⁾ Duft.

Sied Heden un satt drinken un eten,
 Denn nahst sik 't leimerst in 'n Heben ein beten.
 Wat König, wat Bur, wat Feldmarschall,
 Säuf Seelen, dei gift 't æwerall.
 Sünd Minschen, dei nich wesen vör Schin,
 Doch vull von Kraft un Sünne daun sin.
 Ji annern, ji lacht man minetwegen,
 Dat juch dei Buß woll bewert vör Hægen.
 Segg eins blot, möt't von hier ji wiken,
 Denn baut ji trög, if vörwarts siken.
 Jug' Dg vull Tränen, jug' Mund vull Snack,
 Jug' Seel vull Wünsch bet unner 't Dack,
 Jug' höllt noch sovel Krimskrans hier,
 Still bün if wordn — if nicks verlier.
 Will Wahrheit blot, mi locht dat Ni,
 Dei Pirt is apen, dei Bahn is fri — —
 Ja, lacht man, lacht man, minetwegen.
 Wer taulegt lacht, ji weit jo 't — un dat von Rechts wegen.



Dag un Nacht.

Dag, o du min Vadder,
 Mit din hellen, stahlgrisen Dgen,
 Dei bet in dat bimmelst Hart rinbligen,
 Mit din harten, sehnigen Hänn'n,
 Dei fast tausaten un gaut wißhollen,
 Du grippst bei Raub bi dei Hürn
 Un stenschst einen orulich t'recht,
 Dat man arbeiten un schaffen lihrt,
 Du kneß't un fihrt einen üm un dünn,
 Un haugst ein gaude Nacht,
 Wenn einer unorig wesen deit. — —
 Dank di, min Vadder!

1 pör
 varts
 ni lodt

 oft dei
 ak di,

Nacht æwer, o du min Mudder,
 So still kiken din Dgen.
 Un din weifen Hänn'n,
 Dei gliden mi lisen æwer 't Gesicht.
 Dor ward dei Bost so fri,
 Dei Aden geiht ruhig, dei Spannung löst sich.
 Un Dröm swēben üm mi as Engels,
 Dei holln æwer mi ehr vullen Körw.
 Un all dei Wünsch, dei bei Dag nich erfüllt hett,
 Dei falln mi nu as ripe Appels in den Schot. — —
 Dank di, min Mudder!



Dag'.

Einsam un still sünd dei Irdendag'.
 Bull Arbeit, Mäh un Marach
 Lopen sei af as dat Kurn von dei Kummel.
 Un wat man ud' upschüdden mag
 An Leim un Fründschaft, Lieder un Lust,
 An Blaumen un Schönheit — — —
 Unfrut un Bulster ¹⁾ is iimmer dormang.
 Un dei Räd' klappern hellischen nüchtern un blekern.
 Doch süll ik mi dorüm grunsen ²⁾ — ne, wat gest 't mi an,
 Is jo den sin Sat, dei uns int Leben smeet.
 Wat willn wi nich seggn as jene Jung bi dei Küll,
 'T schad't minen Badder nich, wenn mi dei Finger versfriern,
 Wat köfft hei mi kein Handschen. ³⁾
 Un æwrigens, wat weiten wi denn vel,
 Sei mag jo uns' Dag' uptrecken,
 Uptrecken as Parlen an ein Snur,

¹⁾ Kornhülfsen. ²⁾ ergrimmen. ³⁾ Handschuhe.

Un sei mägen mal annerwegent strahlen un lüchten,
 Billicht bi dei, dei noch deiper in Marag ¹⁾ un Wirrnis,
 In Düstter un Twifel staffen as wi. — — —
 Denn uns' robet Hartblaut flütt jo dorin.



Abendgebet.

So säut un sacht kümmt ran dei Nacht.
 Dei wille Dag leet Darm un Schlag,
 Möl Arm un Fäut mi mör un mäud.
 Kann blot min Hänn'n taun leyten Enn'n
 In'nannerleggn un lisen seggn:
 „Kumm mal so sacht, du ewig Nacht!“



Upwaken.

Hüt lem taur Nacht dat hoch in 'n langen Drom: — —

Ein Duernkat, dorachter ein lütt Bēl,
 Swartbunte Käuh, dei drängen hinner't Rēl
 Un willen rut. Dei Hird' kümmt. „Rusch di, Strom!“

Un in dei Stuw beit ein jung' Fru hantiern.
 Ehr frisch Gesicht ut 't Finster ruterlücht't.
 Sei schüddt dei Beddn, dat Dun un Fedder flügg't,
 Un unnre Linn'n spelt ein lütt Jung un Dirn.

Ik straf ehr beid' fir æwer Bad' un Sinn
 Un lop, dei Mähren vörn Wagen wranjchen al,
 Sünd wēhlig, legen poor Dag jo in 'n Stall.
 Sei, wur sei stöwen in dei Feller rin!

¹⁾ Schmutz.

Dei Morgensünn stritt sich noch mit den Dack
 Un drängt em langsam ümmer wider trügg.
 Ein lütt blag Dschen bläuh't al an dei Brügg.
 „Purr — öh, purr — öh!“ Dor röppt dei Klewerbraf.

„Na kümmt nu ball, mi jækt so dull dat Fell,
 As kreg' wat Niges ik noch hüt tau hürn.
 As ded' wat Schöns un Grots up mi taustürn!“ —
 „Jawoll, dei Blaug kümmt! Saat is uck taur Stell!“ —

Dor wa't ik up. — Gasflammen buten flimmern,
 Dei Bahnen susen, Minschen hasten, sweiten.
 Ik ligg allein — dei sänten Herrlichkeiten,
 Dei deden längst in wide Firn verglimmern.

Un doch, ik dank di Gott, för dat, wat min,
 Dedst mi nicks wider as mi sülsen geben,
 Un holl nu in dei Hand min arm lütt Leben — — —
 Is doch ein Welt, wur ik kann König sin!



Mummelsee.

Tröck dörch den Swartwold un kem uck tau di.
 So flor din Dg, will mal sin Rätsel raden.
 Kein Minsch tau seihn, dor is dat Tit taun Baden.
 Tüg run un rin! Dor fäuhl ik mi as ni.

Bet middwarts hen! Wat 's dat? Gott, wur ward mi.
 Wurher dei Küll? — Leggt sich as 'n isern Faden
 Mi üm dat Hart, as wull 't tausnern ahn Gnaden —
 Dei Tähn tausam! Holl ut! — Dor 's Land! — Bahn fri! —

Verstand, flor-ruhig schemert uck din Fläch,
 Swümm mal up di, wit von dat Klumer weg.
 Wat 's dat? — Hart fäuhlt ein Dodenhand, ein kühhl.
 Torügg, torügg! — Wur arbeit't Faut un Hand! —
 Kein Minsch! — Holl ut, Hart! — O, dei Bein spört Land. —
 Nu stah ik wedder up din Feld, Gefäuhl!



Müggelsee.

Nheit Sommerdag deit strahlen up di nedder,
 Din frische Luft kühlt mi dat higig Blaut
 Un lockt taun Baden bi dei Sünneuglaut,
 Un ball scheid längs din Fläch ik as 'n Fedder.
 Ümmer wider! — Doch mit 'n mal ik mi verhedder,
 Blatt Ranken leggn sich rasch üm Arm un Faut
 Als Slingn, mi daltauhalen in dei Flaut, —
 Angst kümmt! Holl ut! — Dei Holt winkt hiinn as 'n Redder. —
 Swemm ik up di, Welt, kamen uck oft Stunn,
 Wur dei Blattsnackers mit ehrn öligen Munn
 Mi willn runtrecken mit ehr Kleinigkeiten.
 Un Macht kreg' æwer mi uck woll ehr Will,
 Heep mi nich ümmer wedder trög dei Still,
 Dei Still mit all ehr heimlich Sautigkeiten.



Speigels.

Wat bruk ik einen Speigel, min leiw Fründ,
 Um nahtaufseihn, wat mi dei Glips sitt scheif,
 Wat mi dei Hoor noch glatt un schiër sünd,
 Wat mi bilittten gris ward Kopp un Keim? —
 Wat bruk ik einen Speigel, min leiw Fründ.

Heff von dei Sort jo dusend üm mi rüüm,
 Bruf nich mal in 't Geschäft tau köpen gahn,
 Bruf nich dei Taschen irst kühn üm un düm —
 Sei daun mi ümmertau vör Dgen stahn,
 Heff von dei Sort jo dusend üm mi rüüm.

Ut all dei Dgen, dei mi lopt inne Möt, ¹⁾
 Dei jichtens mi in Welt un Hus begegen;
 Ein Daun, wat s' brun odder blag, sur odder söt,
 Ut all strahlt mi min Ebenbild entgegen,
 Ut all dei Dgen, dei mi lopt inne Möt.

Wat mi biwägen deit, mi freut un fehlt,
 Wat Gott in mi tauhöchten wassen lett,
 Wenn dörch dei Dag' hei mit mi schört ²⁾ un spelt:
 Dor steiht dat schreben, dor kuumt dat tau Brett,
 Wat mi biwägen deit, mi freut un fehlt.

Kann ik woll bäter Speigels finn'n, leim Fründ,
 As Schiben, dei dor dörch Milljonen Johr
 Von dusenden Geslechtern slipt word'n sünd,
 Un alls nu weddergeben up ein Hoor — —
 Kann ik woll bäter Speigels finn'n, leim Fründ?



So wenig.

Du brukst so wenig, Minsch:
 'N Stückchen Speck un 'n Snäd' groff Brot,
 Ein Hand vull Appel, rund un rot,
 Ein Kell vull Water ut den Cot,
 Üm satt tau wardn — so wenig, Minsch.

¹⁾ Gesicht, in die Arme laufen. ²⁾ herumwirtschaften.

Du bruffst so wenig, Minsch:
 Frisch Luft un Licht un Sünnesschin,
 Ein Lied mit leime Melodien,
 Un hen un wenn mal ein Glas Win,
 Üm warm tau wardn — so wenig, Minsch.

Du bruffst so wenig, Minsch:
 Ein fründlich Dg, ein fründlich Burt,
 Ein Hart, dat mit di wannert furt,
 Ein Klingn mal von ein anner Burt,
 Üm selig tau wardn — so wenig, Minsch.



Sünnerin.

Un heft du mal in Sünnen gahn
 Un deip in Schimp un Schann dorstahn,
 Will s' smiten up di den irsten Stein:
 Weder fött sich 'n Hart un lett 't gescheihn? — —

Freut juch nich buten dei Sünnesschin?
 Sei glemert doch uck ewer Krankheit un Pin,
 Sei danzt doch uck ewer Marak un Mad' ¹⁾
 Un ward doch ümmer wedder hell un gad'. ²⁾

Drinkt ji denn nich den Wind un Storm,
 Sus't uck nich blot üm 'n Starkentorm.
 In 'n Meß hei wäuhlt, in Mull un Mül ³⁾
 Un smeckt doch so kräftig, so frisch un köhl.

Du dreggst nu nich mihr Flidder un Smuck,
 Du dükerst di as jon lütte Kluck.
 Doch in din Hart, dor steiht ein Schin
 Un Kraft un Heiligheit — ein Königin.

¹⁾ Schmuß, Mobber. ²⁾ gut. ³⁾ Gerümpel.

Un smiten s' up di den irsten Stein,
 Kein ein, dei gänzlich gaut un rein,
 Dei Regenklauen, dat jünd dei Narrn,
 Kumm mit, willn ümmer bēter wardn!



Nicks tau maken.

Un fröggst mi uck so fründlich, wat mi fehlt,
 Un wat mi oft in 'n stillen heimlich quält
 Un elend maht — as wost du trösten mi
 In all dat Wisch un Masch, dei Twifeli,
 Dei æwer Gott un Welt un Minschheit brött,
 För den, dei haben weg, blot is Gespött.
 Is all recht schön von di jo meint, wur girn
 Will ik mi helpen laten un belihrn.
 Man kann ein Bom förn annern Saft upneymen,
 Sick 'n Minsch för 'n annern Brot un Bodder leymen.
 Ik möt allein mi rümslan mit dei Geister,
 Um æwer ehr tau warden Herr un Meister.
 Dei Kraft in mi möt ut sick von allein
 Bersäuken, dortaustahn up eigen Bein,
 Wenn sei 't nich will, is nicks dorbi tau daun,
 Denn helpt kein Macht, kein Maddeln un kein Mann.
 Bün jo ein Mischung blot, ein Her un Hen,
 Ein Ton, ein Popp — — ein, je wat weit ik denn. —



Unf' hund.

Unf' Hund, dei hett söß Zungen hatt
 Un alltausam lif kregel ¹⁾ un glatt.

¹⁾ munter.

Un doch, söß Stück weer æwer dei Maten,
 Dei kunn w' unmöglich all liggen laten.
 „Kumm, Hünne, inne Kael, dor is warm Melt!“
 It slif mi wedder nah 'n Stall as 'n El. 1)
 Ein, twei, drei, vier un fif it pack — —
 Steß f' mit 'n groten Stein in 'n Sack,
 Un mit ehr furts nah 'n Dörpdif dal
 Un rin int Water — tau Gum dei Dual.
 Gewerst nu uns' Law, wur geiht f' tau Nehr
 Un hült un jaumelt un söcht so sihr
 In Hus un Schün, in Stall un Horn
 Un snüffelt nah di alle Sporn.
 Un wat ehr blew von all den Segen,
 Dat deit sei rasch int Mul wegdregen.
 In 't Schünfack, in dei düsterst Eck,
 Dor hett f' mit em nu ehr Geled.
 Lütt Schäping, meinst, dat seker dei Ur,
 Ein Handgriff, un din Best is furt.
 Man ruhig! — It möt nah 'n Heben fiken,
 Wi daun hier uch so rümmerlifen.
 Un rümmerläufen un krupen un trecken
 Un verstecken uns' Beten in allen Ecken.
 Möten uns mit dit un dat betehmen,
 Wi Schäpings, kann uns doch allens nehmen
 Sei, dei unsichtbor, dei düster Macht,
 Wur minn un wormmalig 2) is uns' Pracht. —

Doch will 't nich jaumeln, trurig jin un trist.
 Hier stah it, Macht, dau mit mi, wat du wist!



1) Itis. 2) von Würmern zerfressen.

Fetelfri.¹⁾

Wat sett't ji Denkmal un Postür,
Sünd läuhl as jommers dat Abenrühr.
Un deden grote Lüüd nu starwen,
Ehr Wark un Will fall för ehr warwen.
Makt up dat Hart — dor lat't sei rin,
Dat s' ni upbugen Seel un Sinn,
Dat ümmer höger geiht jug' Bahn,
Dei Red föllt, dei üm juch is slan.
Doch wat sœln dor dei stiwen Stein —
Saugt s' man in Stücken, kort un klein.

Wat fängt ji Gott in 'e steinern Burken²⁾
Un quarrt vör em as Boggn un Lurken,
As frür hei up jin ollen Dag.
Ji täuscht juch blot — man nich so trag'.
Hei deit dei ganze Welt dörchgläuhn
Un will uck in jug' Seelen bläuhn
Un ümmer wider sei ruter pahlen,³⁾
Dat sei wardn ümmer heller strahlen.
Doch em inspunn in 'u düster Sark — —
Slat't man in Stücken Sark bi Sark.

Bingst di in Kledung, Strümp un Schauh
Un snerst di Leben un Lîf mit tau.
Un doch willn Sünnschin, Licht un Luft
Di straken un küssen mit ehren Duft.
Emit all den Plunner mit Hütt un Mütt,
Mit Hühn un Berdühn un gah ahn Stütt,
As du büst insett't von dinen Gott,
Fri stah vör em ahn Hohn un Spott —
Dau so in diu eigen Glück rinwutschen,
Dei annern kent di 'u Rüggn runrutschen!



¹⁾ Fetelfrei. ²⁾ Bauer. ³⁾ herauschälen.

Jakob.

Du, Jakob, du haddst dat lichten sacht,
Du wrüingst mit Gott di blot ein Nacht,
Un giing dat uf bet up dat Blaut,
Din Gott wör di doch wedder gaut.
Un bedst di uf bei Hüft verrenken,
Hei wör di Frēden un Rauh vör schenken — —

Doch hüt vörlöppt 't nich mihr so licht,
Hüt geiht 'e ganz anners in 't Gericht,
Hüt möst du Städte un Dörper afgrasen,
In Bahnen un Autos rümmerrajen,
Dörch Wäusten un æwer Weltmeeru stēweln,
Un männig Lust un Weihdag knēweln,
Hüt möst dorchnückeru Bäuker, Muscen,
Termautbarsten di von Kopp bet Tēhu,
Un schinn'n un schēweln mit aller Macht,
Ward heller bei Dag, ward dicker bei Nacht,
Möst langsam so Lif un Seel verrenken — —

Un hei deit sich uns doch nich schenken.



Wecker?

Wecker leet mi mal eins fleigen
Int helle Licht hier rin,
Un leg bi mi inne Weigen
Un sleep dor bi mi in?

Wecker eet mit mi von 'n Teller
Min Lüffel un min Fleisch,
Un ströpt mit æwer bei Feller
Un Braf un friischen Dreisch?

Becker seet mit bi dei Bäuer
Un slög üm Sit bi Sit,
Wull warden ümmer kläuer,
Verstahn, wat nah un wit?

Becker seil mit vullen Masten
Mit mi in 't Leben rin,
Beckern wull dat Hart nahst basten
För Schönheit, Sünnesschin?

Becker klagt nich, wenn mit Fusten
Bei Aldag dunn em dröp;
Müß blot ünner snuben un prusten,
Dat 't Leben nich inflöp?

Becker schüfft mit mi so wider
Dörch Distel un dörch Durn
Un singt mit mi sin Vieder
Un söcht, wat hei verlurn?

Becker zuckelt mi so dörch 't Leben? —
Langsam ward al min Trott. — —

— — — — —
Wann deist du Raub mi geben,
Du unbekante Gott?



Vörbigelungen?

Worüm verstedt du di, min Gott, lettst di
Bon Angesicht tau Angesicht nich seihn,
As schämst du di vör uns? — Is dat denn nödig?
Hest Menschen maht, Areturen süllen 't sin
Wull Fröhlichkeit, Gesundheit, Lebenskraft,
Bei kriegen süllen den Rikdum von dei Welt,
Um sich tau teymen em nah frier Wahl,

Üm sich den Rock tau maken, dei ehr paß,
 Üm fri dörch 'n Weltenrum tau wanneln.
 Un so bünnst du den Reip af von ehr Hüln,
 Den Reip, dei Bom un Dier in Grenzen höllt. — —
 Jawoll — wi störmten as dei Willen los
 Un lihrt un kant'ten alls un slögen
 In dusend Stücke, wat uns kem inne Möt,
 Un slöcken, söpen wahllos denn von dal,
 Burnah uns Smecker stünn, un müht 't ud irst
 Dörch dusend Künstlichkeiten trecht maht wardn,
 Dat Lif un Seel dat in sich fugen müchten,
 Dat Bier un Giffel künn sinen Zwickel spelen . .
 Un deist dörch Süß un Sucht, Wehdag un Dot
 Dei alltau geilen Twig affniden ud
 Bi einzel Minschen un bi ganze Völker,
 Gor oft — gor oft — dei Starr will doch nich gahn.
 Soball f' den Kopp wedder jichtens hören kenen,
 Geiht ud dat wille Wäusten wedder los
 Up Lebenskraft un all dei Dugenden,
 Dei in uns wassen, bet sei æwerdamt, ¹⁾
 Un irst von Unkrut möten reinweid't ²⁾ warden. —
 So löppt dat Wedderspill von öltkings al.
 Wi füllen Herrn sin un sünd Sklaven bleben,
 Dei bi sich sülm nich kent taun Rechten seihn. —
 Schämst du di, Gott, nu vör din eigen Sinner,
 Dat sei so bannig ut dei Ort sünd slagen?
 Dr argerst di, dat di din Bark nich glückt
 Un sittst nu Dag un Nacht, üm ruttauklüstern ³⁾
 Mig Weg' un Wink, dat din Gedank ward Dat,
 Dat wi so warden, as du bi dat drömt,
 Dat wi in Kraft un Schönheit dihn un bläuden,
 Un lettst di nu nich in dei Rorten kifen,
 Dat wi din Spill nich wedder rümmeriten,
 Dr deist mit uns beten Kläterbor ⁴⁾ blot spelen?

1) überwuchern. 2) reinjäten. 3) ersinnen. 4) Verstedt.

Gott Arbeitsmann.

Is dat dei Gott, dei gaud', dei di rinschröm
 Zwei Ogen in den Kopp, dei wohrschu'n kenen
 Dei Stirns an 'n Heben, un dei doch din Arm
 NICH lang naug maht hett, sei dor runtauhalen.
 Dei dinen Bregen bug, dat för gewiß
 Du di 't vermauden sin möst, dat dor liggt
 Noch achter Form un Schin ein beter Leben.
 Un doch din Sinn'n nich dortau utstatt't hett,
 Dat sei dat faten kenen, weer 't ud man
 Dat ringste Enn'n von 'n allerlüttesten Timpen.
 Dei in di ümmertau ut nige Düpen
 Un frische Böker hochquellen lett bei Sehnsucht,
 Dei Sehnsucht nah wat Grotet, Unbilanntet,
 Un dei di doch bünn an uns' Mudder Ird
 Mit dusend, hundertdusend Reden fast — —
 Is dat ein Gott? — Ne, 'n armer Düwel is 't,
 So as wi all, wi all dat wesen daun.

Is dat dei Gott, dei gaud', dei di rutstödd
 Ut düster Düpen in dat helle Licht,
 Un nich gew Richtung di, noch Fohrt un Zweck,
 Dei up di dalpladdern lett, as gütt 't mit Mollen
 Gewitter, Meinungen, Storm un Gedanken.
 Dei di mit Süken, Angst un Sünnen quält,
 Di anner Leben lett ahn Scham vernichten,
 Dat du din eigen dormit fristen kannst.
 In Blaut un Glend wüten deit un walten,
 Un di in Wirrnis un Bertwiflung drift,
 Dat du den Reip leggst üm din eigen Rehl,
 Dat du di süßst verspottst un all dat anner,
 Dat hier noch lewt, un em un finen Namen? — —
 Is dat ein Gott? — Ne, 'n armer Düwel is 't,
 Un as wi all, wi all dat wesen daun.

10*

Ein armer Dümel, dei dor strewt un schafft
 As wi 't all daun, gahn w' nu in 'n siden Kled
 Odder'n ingelschleddern Büg uns' Wes'wart nah.
 Sei schinnt un schewelt sich dörch Dag un Nachten
 Milljonen Johrn, dei wi nich mal lænt ahnen,
 Un dreiht un drift sin Weltmaschinerie
 In fleigen Fohrt rüm, stentscht sin Kreaturen
 In Gegensätzlichkeit von Pol tau Pol
 Mant Lust un Leid, mant Gauthheit un mant Böset.
 Dft rein ut Riç un Schid, dat sei langsam
 Sich vörwarts schuben up den Middelweg
 Nah 'n friedlich Leben, stille Harmonie,
 Gen nah dat Unbikante, Namenlose,
 Dat in sich sülben raugt un læwt un starwt
 Dörch Ewigkeiten — un von dat du büßt
 Ein Deiner, so as wi — Gott Arbeitsmann.



Dei Minschensehn.

Du læwst allein, för di allein — —
 Allein in all din Irdendag,
 In Fröhlichsin, in Sorg un Plag.
 Du hörst den Stormwind susen un brusen,
 Fäuhlst em uð dörch din Lungen susen,
 Du segst dei leiwe Sünn dorstahn,
 Fäuhlst ehre Warmnis dörch di gahn.
 Du brölst dat Brot un drünlst den Win — —
 Un blot din Gott bed' mit di sin.

Du göngst allein, för di allein — —
 Un folgten di uð Fruns un Kinner,
 Din velen Jünger, un Zöllner un Sünnner.
 Göngst befftig un drift uð unnre Dgen
 Dei Fulen un Finen, dei Satten un Högen,

Un heft s' uck liht un liht un rögt,
 Verstünn'n nich, wat in di wüß höcht,
 Wat in di lęwt un ut di klüng — —
 Ne, blot din Gott, dei mit di güng.

Du stünnst allein, för di allein — —
 Allein in all dei groten Fragen,
 Dei jo in jedet Lęben ringragen, ¹⁾
 Dei ball rankrupen as 'n grise Spenn,
 Din Seel inspinn'n — wurher! — wurhen! —
 Dei ball ranblaffen as wille Hunn',
 In 't Hart di rinbiten deipe Wunn'n,
 Di driben in düster, dunkel Nacht,
 Wur nich mal Gott mihr bi di wacht.

Du stürwst allein, för di allein. — —
 Haddst jo nich Not un Arbeit schugt,
 Langsam in di tauhöchten bugt,
 Wat 't Best di schin von Sünm un Ird.
 Doch hett nich gönnt ehr Giz un Gier
 Di din so einfach, innerlich Lęben,
 Dat in sich sülben söcht den Hęben.
 So müzt du wanfen dörch Dod un Grün'n,
 Bet wedder din Herrgott bi di stünn.

Du lęwst allein, du stürwst allein,
 Un nu, dor swelln dei Bregens un Lungn,
 Dor preistern alljöhrllich Milljonen Lungn,
 Du kemst för dei Minschheit un ehr Not,
 Du haddst sei löst von Düwel un Dod,
 Du, dei dor säd': „Sülwst is dei Mann!“
 Un 'e Lęg as 't grötste Unheil seg' an — —
 Du lęwst för di, du stürwst för di,
 Un möfst dei Bahn nah Gott bi fri!

¹⁾ hineindämmern.

Speigelbild.

Minsch, segg, wat heft du blot mit dinen Gott,
 As weerst du 'n Bull un hei dat robe Dauß.
 Wat schimpst un schellst up em rein as nich klauß
 Un treckst din Slüßen up, Fri-, Driv- un Middelschott.

As seet in Slaprock hei un Troddelkloß¹⁾
 Dor achtern Aben hinn'n in 'n Ellernbrauß,²⁾
 Un in dei Welt, dor weer ein schön Klamauß,³⁾
 Dor danzten up dei Dischen Mus un Rott.

Weißt, kümmt mi vör as min lütt Tettelhund,
 Wenn hei mal in dei gaube Stuw rinslickt
 Un quanzwis in den groten Speigel fickt.

Hett irst heil narrsch fid — denn ward 't em tau bunt,
 Denn fohrt hei los, hei! up sin Ebenbild
 Un jault un jaugt⁴⁾ un jappst as dull un wilb.



Gott un Minschen.

In olle Tiden, dor dei Minschheit noch
 Ein Kind weer — dunn dürf keiner dinen Namen,
 Gott, nennen — süß wör hei vör 'n Richter kauen,
 Dei gew den Bäker em mit giftig Sogg.⁵⁾

Hüt sünd w' inne Flegeljohrn — dat markst du doch —
 Un Wig un Wehl deit alles æwerdamen,⁶⁾
 Un jeder deit mit 'n leimen Gott rümframen,
 As möf sin Lung nu hall den letzten Tog.

¹⁾ Zispelmüße. ²⁾ „Beim lieben Gott im Ellernbruch“ wird scherzweise von verstorbenen, schlafenden oder schlaftrüben Menschen gesagt. ³⁾ Durcheinander, Aufstand. ⁴⁾ sauchern. ⁵⁾ Bei den alten Juden mußte z. B. jeder, der den Namen Jahwe aussprach, den Giftbecher trinken. ⁶⁾ überwuchern.

Doch mal, dor ward bei Minschheit woll ein Mann,
 Un nüms hett Angst denn mihr vör di, min Gott,
 Un nüms begütt di mihr mit Hohn un Spott.

Wi lifen fri uns Dg in Dg denn an.
 Ein jeder deit den annern ganz verstahn
 Un lett sin eigen Weg em ruhig gahn.



Täuwen. ¹⁾

Min Lif, dei leg un flöp bi di, min Wif.
 Dunn wakt ik up, so middwards in dei Nacht
 Un seg' di nich, wat uck min Dgen söchten,
 Denn König Duster sin Soldaten stünn'n
 In swarte Uniform un truzig Mienen
 Allwerall up Posten, dat kein Licht rankem.
 Un 'n Schuddern leep mi lif' den Rüggn entlang,
 Un all min Sinn'n füngn an tau spionieren,
 Un süh, dor spörten s' al dinen lifen Aden,
 Un as min Uhr ik an din Hart ranleß,
 Dor hört dat, wur din Klock tick-tack dor slög.
 Un as min Hand di ævre Backen streeß
 Un denn den ganzen leimen Lif dalgleß,
 Dunn sprüng ehr allerwegent uck entgegen
 Din warmet Blaut un böd' ehr gauden Gruß.
 Dunn freut ik mi un folgte lif' bei Hän
 Un seet nu dor stillswigends un wör täuwen,
 Bet dat bei helle Dag int Finster keel —
 Un ik di nehen mi int warme Bedd
 Künns seihn von Angesicht tau Angesicht.

¹⁾ warten.

Min Seel, dei liggt un slöppt, Gott, in din Armen,
 Un wakt oft up un kann di nich wohrschugen,
 Wat s' sich för Mäuh uß gift un sich austrengt —
 Denn üm ehr stillet Lager dazzen rümmer
 Dei Fürstin Welt ehr dujend Deinerinnen
 Un schemern dor mit ümmer nigen Reizen,
 Dat sei ganz blinnsch un æwerögsch von ward.
 Un doch, ehr Sehnsucht lett ehr keinen Freuden
 Un liggt uppe Horf — un markt baß allerlei,
 Spört dinen Aden, dei dei Erd langgeiht,
 Den Pulsflag, dei dei ganze Welt dörchemert,
 Dat Leben, dat ut all din Föhren quellt
 Un ehr as gaud' Bikanuten deit bigräuten.
 Denn freut sei sich un sett't sich stilling dal
 Un täumt, un täumt noch hüt un dissen Dag
 Up himmlisch Licht, bet sei di denn, o Gott,
 Kann seihn von Angesicht tau Angesicht.



Dat Leit. ¹⁾

Dei Erd' bodden dræhn, juch slögen Fell un Flank.
 Dei korten; stiwen Hüern rin in den Nacken,
 Dei Müstern wid't — so künn juch keiner packen,
 Wenn ji, Räuh, scheesten Wisch un Steppen lang.
 Un hüt, wur langsam, ruhig is jug' Gang,
 Wur still un friedlich kaugen nu jug' Baden.
 Dei Minsch kann Melk un Bodder nu insacken,
 Dor juch an 'n Bahl fasthöllt dei hempen ²⁾ Strang.
 Un wi sünd uß mal towet dörch Welt un Wäller.
 Hüt driben Hat un Blaug wi æwre Feller,
 Hüt hemm'n wi Kleidung, sünn'n wi Unnerkunst.

¹⁾ Baum. ²⁾ hanfene.

Zi smet't dat Veit uns rüm üm Post un Bregen,
 Zi Götters — hefft uns langsam unnerkregen,
 Gahn ruhig nu an 'n Tegel: ¹⁾ dei Vernunft.



Leid.

Dei harten Hänn'n von Buern hol'n den Pflug
 Un rit't dat Fell vonne Ird dormit vonein.
 Un Egg un Walz maht denn noch fort un Klein,
 Wat klutig ²⁾ is, dennahsten gift irst Raug.

Un lisen in dei Wunn'n, in Fohr un Faug
 Föllt rin dei Saat un lint un kümmt inne Bein,
 Un hewt sich hoch un ward inne Welt rinseihn,
 Un freut sich an ehr Kinner ehr Gewaug. ³⁾

So hol'n ud Geister in ehr Hänn'n dat Leid
 Un daun dat Hart mit haken un mit eggen
 Dörch Tit un Stunn'n di hen heil lang un breit.

Un sein dor rin ehr Wünschen un ehr Lengen.
 Un ut dei Wunn'n, Wehdag' un Leidigkeit
 Daun dechtig Daten sich tauhöchten drängen.



Drift ⁴⁾ — Will.

Regiert hemm'n mal dei Muskels eins dei Welt.
 Sei, wur s' dor fri rümdullten un rümdallten, ⁵⁾
 Up frömde Beisters, findlich Bräuder prallten
 Un Bor un Brünn rinslepten in dat Telt.

¹⁾ Bügel. ²⁾ von Klut = Erbkloß. ³⁾ Gewoge. ⁴⁾trieb. ⁵⁾ umhertollten.

Wur s' nahst den Haken dreben æwer 't Feld
 Un twischentids mit Scheit un Mörfers Knallen,
 In grote Städte sid tauhopen ballten — —
 Nu sünd sei olt un bannig al affwellt.

Hüt is dei lütte Seel dat Slachtrebeit.
 Dei Nerven laten dor ðhr Riders fligen.
 Sei, wur ðhr Flinten un Haubigen bligen!

Sei, wur so lustig ðhr smuck Banner weiht!
 Un ümmer wider rut wardn Postens stellt. — —
 Maleins woll, denn regiern s' allein dei Welt!



Rowdiere.

Hjänen, Böß un wat noch so gesinnt,
 Dat sid dat beit von anner Leben nähren,
 Ud' Orten, dei dei Tit al ded' vertehrn — —
 Si sünd henwörgt titelbens wild un blind.

Doch hüt, hüt geht 't dormit irst as dei Wind.
 Hüt brukt ji gegen Külen, ¹⁾ Spitt ²⁾ un Speern,
 Juch gegen Slingn un Falln kum noch tau wehrn, —
 Hüt dunnert dal juch meist ein Waff: dei Flint.

In mine Seelenwelt, dor hefft ji towt,
 Haß, Reid un Arger un wat sünst noch rowt
 Dei Dögden, ³⁾ dei dor wahren fram un still.

Kam juch nich mihr mit Wut un Loff ⁴⁾ un Schell,
 Nich mihr mit Gault- un Legheit up dat Fell, —
 Hüt dunnert dal juch meist ein Waff: dei Will.



¹⁾ Keulen. ²⁾ Spieß. ³⁾ Tugenden. ⁴⁾ Lob.

Ummer ruhig!

Min Sæhn, wenn du blot üm dei Ecken fust,
 Un wenn din Faut poor Treppen man rupstigg,
 Flüggt al din Bost, din Lung' sett't ut un swiggt.
 Un 't Hart möt mit un al ward di dei Bust.

Man ruhig, wenn dei Dag uß buten fust,
 As di bei Aßen geiht, so langsam un so licht
 Ward nah un nah din Sinn, din Weg un Richt,
 Un höger hewst du di ut Wahn un Bust.

Unj' Herrgott al, bei hier hett sin Rebeit,
 Wur lang sin Aßen — halt em rin taur Nach
 Un lett em ruterströmen dörch den Dag.

Un nu bei Bämelfst gor, den keiner weit,
 Dor fehlt dat Mat för Rin- un Rutersogg,
 Dor 's irst bei Ewigkeit ein Atentog.



Geist.

Dat Meiste, wat uns hegt un plegt, is bunn'n:
 Dei Warmnis an dei Sünn ehr blanke Schiw,
 Dei Regen, bei mi afwascht rit un riw,
 Föllt ut dei Wulken rut. — Dei Irdenrunn'n

Gift mi an Spis' un Drank, wat mi beit munn'n.
 Un blot du Wind, Gotts Geist, hest frien Drim
 Un frie Drift, un smeckst drüm Seel un Lif
 Wel beter uß as all dei annern Runn'n.

Du büst dei einzig echte Demokrat,
 Du brukst kein Hollung, keinen Staff, kein Strat,
 Danzt ahne Tom dörch 't wide Weltrebeit.

Nu, Müstern, Lung un Bis, nu dehnt juch mal
 Un drinkt den kühlen Win heil kräftig dal,
 Dat hei juch licht un lustig maken deit.



Lichten Sinn.

Dat Lēben hiht, dat Lēben locht,
 Ik tier mi nich ein bēten,
 Dei Supp, bei ik mi heff inbrocht,
 Dei will ik uck utēten.

Maht mi nich bēter as ik bün
 Un maht mi uck nich slichter.
 Dor föll al männig, bei hoch stünn.
 Wer spel dor giren woll Richter?

Un heft vël Geld un 'n hoget Amt
 Un Anseihn æwre Maten,
 Un bünn ik uck dortau verdammt,
 Tau gahn barrost up bei Straten.

Berdori — süh, bei Macht, dat Geld
 Is mau wormmalig ¹⁾ Tunner.
 Zuchhe! licht ströp ik dörch dei Welt
 Ahn all den bunten Plunner.

In 't Lēben blös' mi rin ein Macht,
 As ik den Stoff vonne Dischen,
 Un danzt un fihrt mi stramin un sacht
 Hen æwer Welt un Wischen.

Un schēcht ²⁾ grad'tau sin ewig Drift,
 Naugnehmig ³⁾ as son Banner, ⁴⁾
 Wat sei di up dei ein Sit gift,
 Dat halt sei up bei anner.

¹⁾ von Würmern zermahlt. ²⁾ große Schritte nehmen. ³⁾ geizig, genau nehmend.
⁴⁾ Flurhüh.

Smit't juch man düchtig in dei Post
 Zi all, ji groten Lichter,
 Wat nukt, wenn ji juch rannerlost ¹⁾
 Dorbi heil mäud' Gesichtter.

Un hefft dor kein Minut woll Rauh
 Bi all jug' Postens un Plichten —
 Ramt kum in all den Sums ²⁾ dortau,
 Jug' Notdurst tau verrichten.

Frost Jung! un jett di scheif den Haut,
 Bi hemm'n nick's tau verlieren,
 Doch alle Morgen den frohen Maut,
 Den ni'n Dag tau probieren.

Un smeckt hei säut — denn ümmer noch mal,
 Denn daun wi dumwelt drinken.
 Un smeckt hei slicht — sluß dal, sluß dal!
 Bet dor bei Boddn deit blinken.



Taulihrn.

Jawoll, gah alle Dag noch in dei Schaul. — — — — —

Heff irst verleden son half hunnert Stück
 Von Fibelschütten wedder tauwist kregen.
 Dei meisten von des' lütten Krüpers sünd
 Schauspielers frilich as ehr Dllen al,
 Mit allerhand Manieren un Affichten,
 Mit Nahgedanken, Sinnerhölligkeiten.
 Doch wed dorvon sünd ud noch echte Sinner
 In ehr geruhig un taufräden Wesen.

¹⁾ lösen. ²⁾ Bergnügen, Treiben.

Wur lüchten ehre groten, stillen Dgen,
 Wur lacht ehr dat Gesicht, dat Hart in 'n Lim,
 Wenn ehr wat Nigs un Schönes baden ward,
 Wenn bunte Biller in ehr Seel rinfleigen
 Un olle Märken in ehr Uhr rinsunnen. —
 Ja, son lütt Mann, dei kann uns oft bischämen,
 Wenn hei so dorsteiht ganz up eigen Bein,
 So „if bün if“ un „wat wist du von mi“,
 Wenn drist un gottesfürchtig hei geht ran
 An allet, wat em unnre Dgen kümmt,
 Un Seel un Lim lett sinen Zwickel spelen
 Un sich nich schert üm Mod un oll Herklamen,
 Mit all un jedet steiht up Du un Du
 Un 'n Deuwel nahfröggt, wat dei Plan verlangt,
 Un kümmt em nich up an, bi 't Schriben un bi 't Reken
 Odder, wenn Herr Christus weckt 'n Doden up,
 Mal lustig lostaufläuten un tau singen,
 Wenn em ein lise Melodie in 'n Harten klingt,
 Wenn em ein wise Wind dörch 'n Bregen weiht. — — —

D swer, heil swer lett sich des' Ort dressieren
 Un ehren Lif in Bänk un Stunn'n rinprensien
 Un ehre Seel in Ordnung un Gesez,
 In Tüftelien un Spizfännigkeiten,
 Un wehrn sich as dei Helden Dag för Dag,
 Bet ehr taulegt dei Mass' doch æwerslückt — — —

Von juch, dor lihr if alle Dag' noch tau —
 Kann dat schön brufen buten in dei Welt.
 Dei 's jo uß wider nicks as 'n grote Schaul
 Mit all ehr Fis'matenten un Gesezen,
 Ehr Schuklud', lütt un groten Potentaten.
 Will as dei lüttten Krüpers mi uß steilen,
 Will rannergahn an alls mit grote Dgen
 Un 'n stiw Genick un denn up Du un Du,

Als „hier stah ik“ un „wat wist von mi, Welt?“
 Dat s' mi nich mir nicks — dir nicks deit rinsteken
 In ehr Kasern, wur alls in Reih un Glitt
 Möt stahn un lopen un an Dischen sitten
 Un eten, drinken, kaun un aderlaugen — — — — —
 — — — — —
 Jawoll, gah alle Dag noch in dei Schaul. — —



Grad'dörch.

Hest recht! — Dei Storm deit sik irst säuken,
 Wur hei dörchkann, ein Loek or Rig.
 Dei Bäl, dei treckt dörch Wisch un Bäufen
 Up krumme Weg' ehr sülwern Sig.
 Wur wimagt mit den Swanz dei Geister, ¹⁾
 Schütt dörcht Gebüsch hei krüz un quer!
 Jawoll! Doch segg, sünd sei din Meister,
 Dr büst du ehr?
 Ik segg: grad'dörch!

Un deist du 't uck verkiert mal maken,
 Dor kann ein Gott sich sülfst mal irrn.
 Un stöttst di uck mal Kopp un Anaken,
 Lat in din Daun di nich verwirrn.
 Wist irst up anner Minschen hören,
 Dei ein seggt so, dei anner so,
 Wat in din eigen Hart deit süren, ²⁾
 Dat dau un do!
 Ik segg: grad'dörch!

¹⁾ Säher. ²⁾ säuern.

Wat nußt 't, deist ein grot Diert du wesen,
 Un jederein lawt di in 'n Klump,
 Un möst den Text di sülben lesen:
 Herrje, wat hün ik doch förn Gump!
 Stah leiverst, leiverst ganz alleinen,
 Un wardst uß dorbi mör un matt:
 Di kann, büst mit di sülffst in 'n reinen
 Kein Düwel wat — —
 Also: grad'börch!



Kliben.

Sammeln.

Sammelt ward Dod hüt un Düwel — möf sülffst dat mit
 Münzen un Marken,
 Worüm irst gahn in dei Firn denn — ne, hüt fang ik an
 bi mi sülben.

Freden.

Rimt sich denn dat: Du höllst Freden un büst uß för 'n Krieg.
 „D ja haut juch
 Lahm un taunicht man bei Snaken — dennahst kümmt dei
 Freden von sülben.“

Frünn'n.

Hochdütsch bi snacken un schriben, un dennoch di leif hemm'n,
 min Plattdütsch,
 Wat sünd för snaksche Airls dat, dat segg mal? „Sei nenn'n
 sich min Frünn'n!“

Kritiker X.

Hochdütsch gedacht un platt schreben! — — Min Leiwing,
 ik mücht di mal fragen,

Schrew in 't Gesicht if di rinner, wat hoch odder platt dat
meer dacht.

* * *

Lyrik hett Grenzen! — Ne, Fründing, sei wannert hen as
dei Gedanken
Endlos dörch Rum un dörch Tiden, un blot din Verstand
is begrenzt.

* * *

Meinst, dat man windig min Plattdütsch un wist dat an 't
Hochdütsche meten,
Ö — ha! Dei Bur springt von 'n Wagen, Perfesser, dei
brecht sich dat Knick bi.

* * *

Plattdütsch, din Geist sall nich allwegt mihr weihn, wur
bigäng noch din Würden,
Säuf em man, findst em wur mäglich woll dor, wur up —
hochdütsch man schrift.

* * *

Sprak is dei Mudder von 't Denken! — Arm Fründing,
denn büst du woll taubstumm
Un heft dat Snacken nie lihrt nich, wil du — as man süht —
nich kannst denken.

* * *

Dichter süll 't jin — so meinst du — doch ein von dei
plattdütschen nümmer,
Leiming, so seih up din Red' doch — sit mann is dei Gif
denn kein Bom.

* * *

Insnert in Frack un Gamaschen, so dänzelt in Taft dor dei
Höfpling,
As em wüß' Bregen un Bein, geiht dörch dat Leben dei Bur.

* * *

Zust so as Böm sünd Gedichte, sei wassen tauhöcht in den
 Heben,
 Keel mi dei Dgen nah ut, ahn Knurru un ahn Knast seg'
 it kein.

Ordens.

Smittst in dei Post di, sei bammelt vull Ordns as dei Heben
 vull Stirnings.
 Schad', denn hier buten is Licht naug — vel beter, sei
 glumnten dor binn'n.

* * *

Kind dor up 'n Arm, süh, wur grippt dat nah Man un
 nah Stirnings, dei blanken.
 Fründing, un du wörst des' Sucht noch in din Duer nich los?

Bessel.

As hei noch unbekannt weer un nicks sed, dunn weer hei
 bischeiden —
 Hüt is bikannt hei un seggt nicks — nu deit man em
 hochmäudig nenn'n.

Phantasie.

Eten allein höllt den Lif nich, ahn Drinken versmacht hei,
 Denken allein nährt dei Seel nich, du möst uck mal drömen.



Maaten. ¹⁾

Kinnigs, willn dei Hänn'n uns faten,
 Hans un Friß, Chineß' un Christ,
 Un dei Red' sall riten, Maaten,
 Utenein kein Macht un List.

¹⁾ Genossen.

Sülwig Macht reep uns in 't Leven,
 Sülwig Mudder gift uns Spij',
 Lust spennt uns deisülwig Heben,
 Sülwig Lengen weigt uns lif'.

Lengen woll nah glücklich Dagen,
 Wur uns schint ein ruhig Man.
 Wur w' nich üm verschieden Fragen
 Uns bei Köpp noch bläudig slan.

Seiht dat Meer! — Milljonen Druppen
 Treckt dei Sünn un Wind woll weg,
 Doch nah Hus, den groten Kuppen, ¹⁾
 Finn'n f' all wedder Stig un Steg!

Un sünd f' wedder bi ehr Muddern,
 Geiht 't tausamen Hand in Hand,
 Öwre Minschen löppt ein Schudbern,
 Breken f' æwer Dil un Land.

Seiht den Wind! In alle Ecken
 Schickt hei sin Kamraden rin —
 Wat sei dor nich Schöns entdecken
 Mit ehren wedderwendischen Sinn.

Öwerst deit sich 'n Storm upsmiten,
 Stahn f' fast as up einen Bein —
 Zuchen, jagen, tosen, riten,
 Bet bei Wedderstand vonein.

Sünd wi minner as des' beiden,
 Sünd wi nich dei Herrn von 'e Welt,
 Wenn man stets in Lust un Leiden
 Ein den annern stütt't un höllt.

¹⁾ Schale.

Wenn nah Schöns un Gaus wi streben,
 Kann bei Storm nicks, nicks bei Well.
 Höger noch stiggt in den Heben
 Unse Macht woll, rein un hell.

Un bei Welt liggt uns tau Fäuten,
 Warden ruhig, grot un still.
 Daun den leimen Herrgott gräuten,
 Fragen, wat hei mit uns will.



Wohre Fren.

Bün wannert bei Straten hen un her,
 Bel Lust un Radau kem mi in 'e Quer.
 Man firte Feste alle Dag
 Mit Hipp hurra un Paukenslag.
 Un Dirns, bei fiedelten dor för Geld,
 Jungfirls stolziert'n as Herrn von 'e Welt,
 Ein König höll sich gor för 'n Gott,
 Dat man süll hür'n sin „Hü“ un „Gott“.
 Üm em wör lacht un jucht un sprungen,
 As höll ein Rausch bei Minschen fungen
 Un schörwarft ehr in Tung' un Bein:
 Dor künn man 'n Düwel dancen seihn.
 O, du leime Tit,
 Flöt uck in Strömen Bier un Win,
 Wur æwerst blew Fren un Sünneuschin,
 Dei weern noch wit, so milenwit.

Dunn kem ein Bannerburck up mi tau,
 Mit stöwigen Rock un grawe Schauh.
 Un güng' so staffrecht un so stur
 Un gräut bei Blaumen un den Bur.
 Ein lütte Kul grint em in 't Sinn.

Sei keef so lustig in 'n Heben rin
 Mit Dgen, dor speigelte sich dei Sün, —
 Un allens, wat dor stöw un stünn,
 Un alls, alls kloppte bi em an:
 „Dat mi doch rin, du leime Mann!“
 Un möf dat Hart em weih un wit,
 Un will wedder rut — un singt ein Lied
 Dörch Holt un Sei
 So wunnerfäut, so wunnernet, —
 Dat man dor Tit un Wil vergeet. —
 Ja dor, dor weer dei wohre Freu.



Un mine Sehnsucht wüß . . .

It drust un drömt, ik weer ein Stück von 'n Stein
 Un leg' up stille Heiden bor un blank.
 Ein lütte Bäuf süng' tens min Fäuten lang,
 Dei fähle Wind ded' mi ümme Uhren weihn
 Un Regendruppen slögen mi inne Sid'.
 Dei heite Sün brenn mi up Bost un Stirn,
 Un in minen Harten wör dat gärn un giern,
 Wildeß min Dgen güngen höch inne Wid'
 Un gröter würden — — un mine Sehnsucht wüß . . .

Un quüll ut de Ird' un schöt as 'n Bom int Enn'n,
 Lehr mit sin Wörtel nah dei Irdenspiß',
 Doch wüssen in den Heben höch al Twig un Ris',
 Üm rümtaufählen dor as nilich Hän'n.
 Un bunte Vulkan dedn tensköppen teihn,
 Un Lust un Leben snurte üm mi rümmer,
 Un Wägelß kemen, Smetterling un Brümmer,
 Un flögen wider, un fast weern min Bein
 Un künn'n nich mit — — un mine Sehnsucht wüß . . .

Un reet sich los von 'n Bodden un wör ein Minsch,
 Deep nu mit flinke Fäuten æwer Land un Meer,
 Steg' in dei Luft, dörschnücker krüz un quær
 Boll Plant un Sand, min eigen Ort un Wiinsch
 Un reet dei Arms wit ut un schreg' taun Heben
 Un leg' so oft in Twifel, Wahnsinn, Bed:
 Wur büßt du, Gott? — Un wur is Wahrheit, Fred? —
 Un keine Stimm, dei wör mi Antwort geben.
 Dor wör ik still — — doch mine Sehnsucht wüz . . .
 Dor föll ik lifen utenein as Duft,
 Dei Seel löst sich von 't Fleisch as Duft von 'n Win,
 Un licht wör mi as Sünne un Abendschin,
 Un von mi af föll Aldagsleid un -lust.
 Un lustig güng 't — dei Stunn poor dusend Mil
 Up stofflos Sahlen, flinker as dei Wind,
 Un keek in alle Ecken as ein ahnig Kind
 Dei ganze Welt dörch, wat uns' Zweck un Ziel,
 Un künnt 't nich finn'n — — un mine Sehnsucht wüz . . .



Gedanken.

I.

Pst! Ruhig! — Hörst du 't ruschen unsichtbor dor un hier?
 Dat stumme Heer, dat stille, dat will bi di Quartier.
 Weist nich, wer dei Soldaten hett meidt ¹⁾ un exerziert,
 Wer sei in 't Feld lett rücken un dor nu kommandiert.
 Sei stigen ut düster Düpen, von hoge Barg uck dal,
 Sei wäuhlen as wille Kempen ²⁾ un gliden as glatte Al,
 Sei störmen dörch Winterwæder, marschieren in Sommerhitt,
 Sei treden enzelt, in Schaugen, up Söcken, mit fasten Tritt.
 Sei lachen un sei rohren, sei stahn up Hau un Steß,
 Sei leggen bi in Reden un lösen Fetel ³⁾ un Keß. ⁴⁾

¹⁾ gemietet. ²⁾ Ober. ³⁾ Fessel. ⁴⁾ Umzäumung.

Sei kamen an 'n hellen Middag, in 'n Drom taur stillen Nacht,
 Sei nehmen alle Festungs un breken jede Macht.
 Bet du di still deist geben un unner ehr liggst as 'n Land,
 Wur sei kent haken un eggen un sei'n mit 'n flitig Hand.

II.

Leiw Sünn, dei kümmt achtern Auken ¹⁾ rut. —

— — — — —
 Alle mine Wilegäuschings ²⁾ nu fleigt man ut.
 Dei Dörn stahn up sparrangelwit,
 Nu säukt juch Fauder mit un fit.
 Dei ganze Welt liggt vull von Lasten,
 Vull Krut un Räuben, Weit un Gasten.
 Nu smückert rüm in alle Ecken,
 Pukt vull dat Lij achter Tun un Hecken,
 Ut jede Bütt drinkt, jeden Borrn,
 Dor 's noch seindag kein dummer von wordn.
 Riff in dei Dgen, in dei Harten,
 Lemt mit dei Freuden, mit dei Smarten,
 Fleigt æwer dei Aowers, æwer dei Lunken,
 Swingt hoch in 'n Heben Fedder un Flunken,
 Seilt æwer den groten Dzean,
 Seiht bi dei Swarten un Gelen mal ran,
 Anne Sünn juch warmt, kühlt juch an 'n Wind
 Un seggt ud „Gün Dag“ min lütt smuck Kind. — —

Leiw Sünn, dei will tau Bedd' nu gahn — — —

— — — — —
 Alle mine Wilegäuschings, nu kamt wedder ran!
 O wat för 'n Halloh, o wat för 'n Snatern,
 Wat för ein Kraschen, wat för ein Pratern,
 Wur ji sünd allerwegt rümkamen,
 Wat ji hefft hier un dor vörnamen.
 Un snüffelt un wiwagt mit dei Köpp,

¹⁾ Horizont. ²⁾ Lockruf für die Gänse.

Un hefft al so premfig'n¹⁾ vull dei Kröpp.
 Lat't man dat Wef'wart — rin inne Dör
 Un denn von binn'n den Schüwer vör.
 Buten lurt dei Riesenwulf, dei Nacht,
 Sluckt, wat em kümmt in Möt²⁾ un Macht.
 Wef't ruhig un steft dei Kopp unnre Flücht
 Un stickt inne Seel jug' an dei Lucht.
 Dor mag sei brennen, mag sei blucken,
 In jäute Dröm tauhöchten tucken,
 Bet wedder dei Sünn dor buten lacht — —
 Alle mine Wilegäufchings, gun Nacht, slapt sacht!



Ideen.

Sei stahn as Barg in uns' Gedankenwelt,
 Rutwussen ut dei Seel ehr mit Rebeiten,³⁾
 Wur Phantasie ehr Unkrut deit upscheiten,
 Wur dei Vernunft ehr nüchtern Kurn hochquellt.

Autoritätenstein hol'n 'n Weg verstellt,
 Ower Bären möst, wur Menschenmeinungen sleiten,
 Ower Almen, dei vull Fauder stahn, dat Weiten,
 Dörch Zwifelsfluchten, dei kein Sünn'nstrahl hellt.

Un finnst in Hart un Bauk uf männig Hütten,
 Dei Spis' un Drunk di geben, dei di nütten,
 Kup up dei Spiz kümmt irst nah rumer⁴⁾ Tit.

Dor bewerst noch, denn kolt weicht dei Verstand,
 Dei Sünn sülwst, Logik, hett son kühle Hand,
 Un selten is dei Utsicht fri un wit.



¹⁾ gedrängt voll. ²⁾ Gesicht. ³⁾ Gebiete. ⁴⁾ geraumer.

Ramat. ¹⁾

Wat redst von Disziplin un von Dressur,
 Dat 't geben möt up Irden Knecht un Meister,
 Un König, Dokter' uck un Preister.
 Rif dor den Eikbom in dei fri Natur,
 Wur breit sin Kron, wur staffrecht sin Statur,
 Un dreggt sin Stamm uck männig Karm un Reister,
 Steiht doch vel stiver vör den Storm sin Beister
 As sine Bränder, glatt leckt von Kultur.
 Un du, dei stets dei Schuld bi annern söcht,
 Wardst uck von fröm Lüüd' up dei Söcken bröcht,
 Kannst Rauh un Richtung nich von sülsen finnen.
 Wenn du tauvull bi Lif un Seel stets rakst, ²⁾
 Denn is 't kein Wunner, wenn du æwerkakst. —
 Denn möst din Driv du dörch Geseze binnen.



Dressur.

Sühst du dei Rinner an dei Bänken nagelt,
 Dei Fäut rechtwinklich, Hänn'n inne Folg ³⁾ tausam.
 Wat f' nie bilewt, all mäglich Krims un Kram,
 Dat kaun f' un wedderkaun f', dat 't man so hagelt.
 Man all dat Schöns, wat in ehr wigelwagelt, ⁴⁾
 An Eigenort hoch will, blift krumm un lahm,
 Blot wat genēhm un 'e Herrn maht keinen Blam,
 In Reih un Glitt paßt, dat ward nich daltagelt.
 Nu glöw ik sülfst, dat sich dei Welt rümküjelt, ⁵⁾
 Dat in 'n ewig nigen Kring sei düselt — —
 Wi hefft as Apen hier mal rünnerstakt.

¹⁾ rechtes Maß, maßhalten. ²⁾ raffen, tragen. ³⁾ gefaltet. ⁴⁾ hin und her bewegt, schaukelt. ⁵⁾ wie ein Kreisel dreht.

Un hüt, deit man bei Saß ahn Brill ankiken,
 Deit stille Behmout in dei Seel sich sliken:
 Nu ward wi wedder all tau Apen maht.



Dogma.

„**I**t bün ein Für, dat di in 'n Bussen brennt,
 Dat di dörchwarmt bet in dat binnelst ¹⁾ Hart,
 Dat di maht selig uß bi 'n gröttsten Smart,
 Un dat kein Sinnerniß, kein Grenzen kennt,

Dat jenen hogen Maut di smeßt un spennt,
 Dei hüt di æwer Land un Meer al farrt,
 Un langsam dörch dat Weltall küßeln ²⁾ ward.“
 Dat segg ik di, so man den Globen nennt. — —

Un wi, wi huft tausam in Stein un Stadt,
 Sünd al verzagt, wenn 't Middag nich mal smeckt,
 Lopt vör 'n Bazillus al as 'n Mus vör 'n Ratt. — —

Sattheit un Herrschsucht dreiheten einen Tom,
 Dat Dogma, dat uns in dei Bitt ward treckt —
 Un spaddeln lett as 'n Fleig dörch suren Rohm.



Kämpfen un nich klagen.

Un bläuden, Jesus, hüt uß noch din Wunn'n,
 Un is din Lif, trechthaugt ut Holt un Stein,
 An Strat un Stig, in Schaul un Karf tau seihn,
 Un wannert noch din Nam von Munn tau Munn,

¹⁾ innerste. ²⁾ kreiseln.

Un liggn naug ¹⁾ Harten, dei von Leid inspunn'n,
 Noch allerwegent vör di up dei Knein,
 Dat du ehrn Maut fast bringen up dei Bein,
 Ehr lösen helpst dei Fēteln, ²⁾ dei s' holln bunn'n.

Du heft doch in Gethsemane noch klagt,
 Un weerst up Golgatha rein ganz verzagt,
 Un heft in Leiden dinen Dod jo funn'n:

Wi æwerst willn hier stur un staffrecht stahn,
 Mit lachen Lipp in Dag un Dod ringahn,
 Dat wi in Leiden mit dei Tit gesunn'n.



Seelenappels.

Du Dichter, fūh, din Lij liggt längs inne Gruft,
 Un dine Graffstäb' smückt kum noch ein Blom,
 Un selten uck, dat din Gesicht in 'n Drom
 Upstigt vör mi ut 'e Nacht ehr düster Klust.

Doch dine Seel smewt iim mi mit ehrn Duft,
 Dor in dei Bäuferburd in 'n brunen Som,
 Dor steiht un waht sei as ein staatschen Bom
 Un recht ehr Twig un Telgens in dei Lust.

Wur sei so proppning vull von Appels hängn,
 Wur dei ehr dicken, roden Backen drängn
 Rut dörch dat dichte Low so rund un säut!

Un oft in wirre Dag, wenn ik heff Döst
 Un Hunger up ein gaube, smackhaft Röst,
 Hal 't mi weck run un fūhr s' mi tau Gemäut.



¹⁾ genug. ²⁾ Fesseln.

Warmnis.

Fründ, früst ¹⁾ di, wenn dei Snei dor buten föllt,
 Dei Winterstorm rümbrust üm Daack un Dur?
 Holt spenut dei Wold, Torf liefert di dat Mur.
 Böt ²⁾ di den Aben, dat dei Küll wegsmöllt.

Doch reekt 't nich hen, büst du tau degt börsköllt,
 Un fall din Warmnis düller stahn in Flur, ³⁾
 Denn nimm dei Kahl, dei mäuhselig un sur
 Irst ut 'n oll versunken Welt ward ruterpöllt.

Un früst din Seel di mal, wenn dei Verstand
 Sei æwerstrakt mit sine kolle Hand — —
 Nimm all dat Schöns, wat Dag un Welt di bütt.

Un warmt noch nich, denn graf in Bauk un Schrift,
 Wat mal uns' Oll hemm'n glöwt un dicht't — dat gift
 Di ni Begeistrung woll un nige Hitt.



Schenken.

Dei lütten Bögel singen, dei bunten Bläumings bläuhn,
 Dei hellen Klocken klingen, dei Morgenwulken gläuhn.
 Sei all, sei winken un wenken, un jedet will sich schenken:
 Rüttel mi, schüttel mi, plüeck mi, nimm mi.
 Ik will din lütte Seel tapziern mit Woll un Wehl,
 Sei fülln mit Kraft un Mark, dat sei för 'n Dag ward stark.

Dei Appel un dei Beren, dei Hasselnæet, dei Brun,
 Dei daun di giern un gären dor ræwer æwer 'n Tun.
 Sei all, sei winken un wenken, un jedet will sich schenken:
 Rüttel mi, schüttel mi, plüeck mi, nimm mi.
 Ik will dinen leimen Bis di maken stur un stif,
 Em fülln mit Kraft un Mark, dat hei för 'n Dag ward stark.

¹⁾ friert. ²⁾ einheizen. ³⁾ in Flor stehen.

An 'n Weg, dor steiht ein Dirning, vulltafelt vörn un hinn'n,
 In 't Dg glummt ehr ein Stirning, ein Küling ehr in 't Sinn.
 Un beit mi winken un wenken, will ganz un gor sid schenken:
 Mittel mi, schüttel mi, plüdd mi, nimm mi,
 Ik will di Lif un Seel erquicken mit Woll un Wehl,
 Un denn in eins sei faten, inne Taufunft rinwassen laten.



Schöpfung.

Wif un Kirl, dau't Kinner maken,
 Dat 's nu einmal unſ' Geschäft.
 Düchtig daut dei Hill ¹⁾ vullstaken,
 Geben süß ut 'e Hand dat Gest.
 Fastbunn'n is nu mal dat Leben,
 Fast an Knaken, Fleisch un Gut.
 Wenn dei Raub gaut Melf sall geben,
 Möt frisch utlan stets dei Dreisch.
 Man ward 'e Lust ehr Fatt ansteken,
 Misch as 'n Dier nich blot dat Lif.
 Lat ud von jug' Seel upbreken
 Alle Knuppens, Mann un Wif.
 Un ehrn säuten Duſt lat't weben
 Um jug Lust ehr jelig Flach, ²⁾
 As mal Gottes Geist ded' sweben
 Umre Welt an 'n Schöpfungsdag.



Drif un Daun.

Wi willen stärker sin as dei Natur,
 Dei mahllos ut ehr Bosten ruterhängt,

¹⁾ Dachraum der Scheune. ²⁾ Ort, Stelle.

Wat in ehr Düpen ¹⁾ still tauhöchten drängt,
Dat mank dat Kurn uck Unkrut steiht in Flur. ²⁾

Gah! as dei irsten Minschen nich mihr stir
Un glupsch ³⁾ upnanner dal un mischt un mengt
Unj' Lust tausam, wenn blot dat Hart mal lengt
Un æwern Bis henrajt' ein bruddig ⁴⁾ Schur.

Wi weiten, wat dor kümmt un sich ruthuljt': ⁵⁾
Ein ni Geslecht, in dat sin Eigenheiten
Unj' Gaud un Leg in 'n Wessel widerpuljt'.

So lat' uns dat in höchste Seligkeiten
Als Künstlers schaffen, raffen ⁶⁾ ut dat Buust,
Dat idel ⁷⁾ golln un gaut furtwaht unj' Weiten!



Spill un Irnst.

In 'n willen Wessel warwelt Dag un Stunn'n:
Deit Mez un Meißel in dei Sit uns setten
Un langsam Stück för Stück ruthau, affpletten,
Dat ümmer mihr unj' Ort ward ruterschunn'n.

Un maht 't uns Weihdag uck un sleit 't uns Wunn'n,
Un ward unj' rodet Blaut dat Schlachtfeld nädden:
Sei daun noch ümmer mihr ehr Warktüg wetten, ⁸⁾
Bläuh! man bei Ort, mag 't Einzelt gahn tau Grunn.

Hest du blot Lust un Freuden an dat Wis,
Dat du in 'n Arm höllst, ün sei tau bisamen,
Denkst nich an 't Kind, dat rutwaht ut ehr Bis,

Nich an dat Volk, dat em gift Ort un Namen,
Denn pläugst 't mit Schorn, ⁹⁾ nich gröter as ein Knif, ¹⁰⁾
Denn ward din Warf noch bannig, bannig lahmen.

¹⁾ Tiefen. ²⁾ Flur. ³⁾ wild, brutal. ⁴⁾ schwül, sinnlich. ⁵⁾ herauschält. ⁶⁾ raffend, nehmend. ⁷⁾ eitel, sehr. ⁸⁾ wehen. ⁹⁾ Pflugschar. ¹⁰⁾ Stumpfes Messer.

Utseiden.¹⁾

Wi all sünd Burn, wi ackern Stück för Stück
 Von Dag un Tit üm, sein ein ni Geslech.
 Un geiht verschieden Richt uck Stig un Steg,
 Wi willn doch beid' uns' Volk sin Ruhm un Glück —

Dat Leven smeet uns eben rin in 'n Lück,
 Nur grad bei Dod einen Kämpfer em reet weg. —
 Wat hier, wat dor, hallo! wat Herr, wat Knech,
 Hauptsak, dat staffrecht dregen wi uns' Sück.²⁾

Du pläugst mit Sehn un Muskels, stramm un stif,
 Un seist den Samen in din Wis' eh'n Lif,
 Dat so din Ort un Wis' kann widerlehen.

Ik awerst pläug mit Nerven un mit Dregen,
 Dat min Gedanken in dei Seelen regen,
 Dat so min Ort un Wis' kann widerwehen.



Blaut.

Blaut will ik seihn, ja, rodet Blaut sall fleiten,
 Denn Kampf un Striden is nu mal dat Leven.
 Doch heff kein Angst vör Stecken un vör Scheiten.

Bei Tiden sünd vergeeten un vergehen.
 Dat Blaut schütt nich mihr rin in Arm un Hänn'n,
 Üm dor 't Signal tau Murd un Dod tau heben.

Hüt deit sich dat nah binnen rinner wenn'n,
 Un wat bei Nerven dor in Formen faten
 Un as Soldaten rut nah buten senn'n:

¹⁾ ausäen. ²⁾ Joch.

Din Dröm un Denken un din Daun un Laten,
 Dat lat din ganzet rifet Hartblaut arben,
 Dat 't nich utkümmt mit all tau swacken Aten,

Dat nich dei Welt mit ehr Gefiw un Karben ¹⁾
 Dat slücht, ahn dat 't sich steilen ²⁾ kann un steden. ³⁾
 Gew mit em drüm din Blaut sin roden Farben — — —
 Solang tau drägen, bet 't sich sülfst kann fleden.



Fette!

Brav, Arischan, ümmer feste druff as Blüchert.
 Un tell weck ut un gew weck up den Haut —
 Un argert, hof't di net ein ganze Laut, ⁴⁾
 Man gegenan un düchtig em inschüchert.

Dat di dei Seel in 'n Liew mal ornlich jüchert
 As 'n mäudlopen Hund, dat utweit't mal dat Blaut —
 Dat reinigt as Gewitterschurn, gift nigen Maut,
 Man fählt sich frisch verstipert un versichert. ⁵⁾

Doch wat, du wist up annern dal so fess'? ⁶⁾
 Wat annern? — Denn bitahlst an 'n falsch Adress',
 So heff ik dat jo æwerall nich meint.

Sei hemm'n kein Schuld, dat du so splitterndull —
 Me — haug di sülfen man dat Ledder vull,
 Denn in din eigen Fell, dor sitt dei Feind.



¹⁾ langsam und bedächtig kauen. ²⁾ aufrichten. ³⁾ widersetzen. ⁴⁾ Meute. ⁵⁾ ver-
 steift und gesichert. ⁶⁾ fess'.

Dat Leben.

Up 'e Weltenwei graft 't Lēben, bei grot Rauh.
 Ehr Uder ¹⁾ hōllt bei allersäutste Melk.
 Ward 't strippt uck Dag un Nacht, ward nie nich melk,
 Je düller 't geiht, je mihrer lett dat tau.
 Dei Minschen kamen ran mit vėl Gedau,
 Dei meisten fujen as son stæfert Elk, ²⁾
 Doch weck, bei swäken ³⁾ as uthungert Pölk.
 Man jeder jachert, ⁴⁾ maft so, as hei slau,
 Dat 't Lēben stahn sall. — Doch dor helpt kein Wēden,
 Kein Draun un Glan mit Swep ⁵⁾ un widen Wēden, ⁶⁾
 Kein Vocken: „Dussching kumm, nu holl man stopp!“
 Weißt nich, wat 't Sprekwurt seggt, wurso, wurans,
 Ein Rauh, bei friggt man seindag nich an 'n Swanz.
 Wen sei deit tauhörn, bei nimmt sei bi 'n Kopp.



Dei Frömdling.

Du löppst so einsam rüm mank Minsch un Welt,
 As kemst von 'n annern Stirn un weerst verbistert,
 As weern din Sinn'n noch heil un deil verklüstert,
 As segst kein Schönheit du in Holt un Feld.
 Un denkst, du büßt noch wunners wat för 'n Held,
 Wenn Süffzen un Bedröwnis in di knistert,
 Dat du mit nicks verswägert büßt, verswistert,
 Dat du di freun wörst, weern din Dag ball tellt.
 Is al man half so slim — sünd all in 'n Druck.
 Wi all stahn vör wat Nigs tauirft as 'n Buck.
 Gah man up dal un dau bifannt di maken.

¹⁾ Guter. ²⁾ aufgeheuchter Altis. ³⁾ vor Schwäche kaum fortkommen können.
⁴⁾ wie ein Hund jappen. ⁵⁾ Weitschenkappe. ⁶⁾ Weidenruten.

Giff man din Hart, denn wardst woll Harten finn'n —
 Lew mit dei Welt, denn deit s' sich di verbinn'n,
 Un ball sühst du din Bild in allen Saken.



Kirls.

Un hefft ji Ordens un 'n bunten Rod
 Un allerhand Titels un 'n gollen Klock,
 Un et't ji Braden un drinkt ji Win,
 Deit zentnerswer jug' Buß ud sin:
 Sleit doch nich dal den Deseu, ¹⁾
 Kirls möt 't ji wejen!

Un lef't ji dusend Bäuter un Schriften,
 Un geiht jug' Geist up dusend Driften,
 Hannelt ji mit Würd' as Slachters mit Rauh
 Un weggt jug' Bregen ein Fäuder Heu:
 Sleit doch nich dal den Deseu,
 Kirls möt't ji wesen.

Kirls, dei sich nümmer bücken un bögen,
 Dei sich von 't Weltall laten sögen.
 Rum Hart, flor Rimming — if bün if!
 Dei sülfst sich holln in Rick un Schick,
 Mit Gott un Welt un sich eins wesen:
 Dei weggt uppen Deseu.



Pläugen.

Hand an 'n Plaugstart! Mähren jüh!
 Isen, brökt dei Röst ²⁾ vonne Braß ehr brune Post!
 Makt ehr Hart blot, ehr Milljonen Mümings apen,
 Dat s' den farben, ³⁾ fetten Irdgeruch utaten kann

¹⁾ Deseu, Wage. ²⁾ Kruste. ³⁾ herben.

Un sid Wärmis, Licht un Luft rinhalt in Lung un Luf,
 Dat un Regen drinkt un Morgenrot un Abendglexer,
 Dat sei Kost un Taufkost hett, wenn nahst dei heilig Hand
 von 'n Seiher
 Ehr dat Kurn in 'n Arm rinsmitt as 'n Schaug lürlütte Kinner,
 Dei sei sögen un ranfaubern sall taun fröhlich Ripen. — —
 Höger rup, höger rup!

Hand an 't Messerheft! ¹⁾ Mustels jüh!
 Klingn, nu snidt dei Köst von 't brunbacht Roggenbrot,
 Kem jüst eben ut den Aven un is noch ganz warm,
 Un sin frische Duft, dei füllt dat ganze Hus,
 Kettelt Näs' un Nüstern un lett Lung un Gumen watern.
 Zähnen, bit't up in! Lat 't Luf sid laben an dei reinen Gaben,
 Dat dat Hart inne Post hüppt un dat Blaut inne Adern danzt,
 Dormit niget Leben æwerall in Fleisch un Hart kann finen —
 Höger rup, höger rup!

Hand an 'n Kopp! Gedanken jüh!
 Pläugt dei brune Köst von 'n Bregen lang,
 Lat't nich nah, halt ornlich deip dei Föhren rüm,
 Dat dei Duëken unnerkamen un verfulen,
 Dormit nahst dei Saaten, dei Gotts Geist rinstreut,
 Bunte Bläumings, säute Dröm un hog' Ideen,
 Gaut in 't Wassen kamen un ehr Bläder breiden
 Rin in 'n widen Weltenrum nah Sünm un Man un Stir-
 nings — —
 Höger rup, höger rup.



Ji — un dei annern . . .

Sünm un Regen un Wind — ji sünd min Königs!
 Sünm mit dinen gollen Panzer un din blanken Lanzen,

¹⁾ Messerheft.

Deist in all din Pracht un dinen Glanz so dull glikern un
glummen.

Blinnsch ward man dorvon, wenn man di ornlich ankiken
will. — —

Regen mit din hunnerdusend Milljonen Soldaten,
Dei in Milensteweln æwer dei Feller un Minschen lopen,
Dei den Dunst un Dreck ut dei Luft rutslan
Un em uppen Draff bringen un in Ecken un Winkels rinner-
jagen. — —

Wind mit din waltige, mächtige Rēhl,
Dei as Dunner æwer Feld un Heiden grummelt,
Dei dei Weltmeere ut ehr Auwers röppt
Un dei widen Wäller in Bost un Bein rinfohrt,
Dat sei as Strohhalms ümknicken — —
Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Königs,
Dei annern kent mi den Buckel runrutschen!

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Preisters.
Sünn, dei segent mi fast alle Dag mit ehr molligen Hän'n,
Dat mi Warmnis un Leiw tau alls, wat dor lewt un swewt,
In Lif un Seel rinrieselt un sei as säute Win dörchgläuh't. —
Regen, du döffst ¹⁾ mi nich blot einmal, ne, alle Wesen ²⁾ woll,
Un späulst dei Undæg un Behleibigkeiten, Angst un Bang
von mi af

Un versüppst den ollen Adam in din floren, kühlen Wellen. —
Wind, du preisterst un predigst nich blot sünddags,
Ne ümmertau un förfötsch weg mit indringlichen Munn:
„Wessel is Leven, is Warden un Wassen. Gah södder dei
Ewigkeit al

Dörch Tit un Welt un rög allens an un up
Un säuf un säuf, Wahrheit un Klarheit. — Makt 't ud
so!“ — —

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Preisters,
Dei annern kent mi den Buckel runrutschen!

¹⁾ taufft. ²⁾ Wesen.

Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Dokters.
 Sünn, din spizen, scharpen Mezers gahn mi dörch Hut un
 Hoor,
 Dörch Lung un Lemer, un sniden un biten dor allens weg,
 Wat swürig un süfig, ¹⁾ wat siß verfüllt ²⁾ hett un unnerkütig ³⁾
 worden is,
 Dat if mi wedder gesund un gaut tau Weg fäuhlen dau. —
 Regen, din glatten, fäuhlen Druppen lopen mi dörch Fell
 un Fleisch,
 Dörch Sehnen un Snaken un ölen un riwen sei in,
 Dat allens wedder bliheblank is un smidig un gelenkig blift,
 Dat if wedder Will un Wehl heff tau nige Dat. — —
 Wind, din sachten, smedschen ⁴⁾ Finger strafen mi dei
 Schrumpeln un Sorgen weg,
 Weg von dei Baden un rut ut dei Bost un begäuschen Hart
 un Sinn,
 Dat if wedder lachen un lustig sin kann. — —
 Sünn un Regen un Wind — ji sünd min Dokters,
 Dei annern kant mi den Buckel runtrutschen!



Up Du un Du.

Möt jo alle Dag min Mundwart brufen:
 Herr Direkter, Herr Dokter, Herr, wedder weit, süß noch wat!
 Möt woll dit un dat beteutnorfen, ⁵⁾ bekalen un beswögen, ⁶⁾
 Möt dei verlangte un schullige Reverenz maßen
 Bör gor männig einen stoßstiven, inrusterten ⁷⁾ Herrn,
 Dei as 'n hoget Diert för mi in 'n Käfig sitt,
 Ingittert von Titel, Uniform, Gewohnheit un Stumpfsinn.
 Na, man will jo leben un möt siß sin Brot verdeinen. — —
 Un daun jo uß blot min Lef un min Lippen,

¹⁾ verfeucht. ²⁾ entzündet, mit Blut überfüllt. ³⁾ eiterig. ⁴⁾ geschmeidigen. ⁵⁾ und
⁶⁾ verhimmeln. ⁷⁾ eingerostet.

Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
 Un spelt un lacht un dennigt ¹⁾ dor rüm as 'n lütt Kind
 Un snackt un vertellt sich wat mit alls, wat bi un nah,
 Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — — —
 Ud mit juch, mine leiven Börgesetzten!

Wöt ud süß noch allerhand daun, wat mi keinen Spaß makt,
 Wöt wedd von dei lütten Beilchen dor up den Brink,
 Dei mit ehr blagen Ogen so truhartig in 'n Heben rinkiken,
 Mit min breiden Stewelsahlen perbauk! up den Kopp peddn,
 Wenn ik in 't Geschäft odder tau 'n Bergnäugen gah.

Wöt den nüdlischen Appel mit dei roden Backen
 Afriten von sin Muddersbost un ut Licht un Sünn
 Rinsmiten in den düstern Magen Keller,
 Dat hei mi Hunger un Döst löschen deit.

Uwerst daun blot min Lif un min Lippen, — —

Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
 Un spelt un lacht un dennigt dor rüm as 'n lütt Kind,
 Un snackt un vertellt sich wat mit alls, wat bi un nah,
 Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — — —
 Ud mit juch, mine leiven Unnerdanen!

Un nu du, du Macht, dei mi höllt un weigt,
 Dei mi utspuckt hett ut dat ewige Duster,
 Dei mi hier nu trechtknedt un trechtbacht
 In Licht un Luft, in Stank un Dank, in Haß un Sorg
 Un mi mal wedder upstreten ward — —
 Un dat alls, ahn ein Wurt tau seggn as Trost un Nicht.
 Manchmal, dor kann man wirklich binah verzagen,
 Dor ward man upsternatscht, ²⁾ dor wüetericht un tautfecht ³⁾
 man rüm
 Un geiht mit Schelln un Schimp un Schändlichkeit gegen
 di an — —
 Uwerst daun blot min Lif un min Lippen.

¹⁾ herumtollen. ²⁾ auffällig. ³⁾ herumtoben.

Min Seel, dei wahnt in 'n Rosengorn
 Un spelt un lacht un dennigt dor rüm as 'n lütt Kind
 Un snacht un vertellt sich wat mit alls, wat bi un nah,
 Un steiht mit jedet Ding up Du un Du — —
 Uff mit di, min leiw Herrgott!



Verplanten.

Bei Wellen von dei Welt smeten mi mal wedder
 An 't Aumer ran von min lütt Heimatdörp,
 Wur still bei Dag hensläuft as Räd' in 'n Sann'n
 Un 't Uhr henhorcht nah 'n Runschen in dei Firn,
 Dat røwersummt as Mairwind, bunt un drachtig. — — —

Du min lütt Dirn, dei dor in ehr oll Dracht
 Öwer 'n Tun fickt mit ehr groten, blagen Dgen,
 Ein rodet Rödschen an, witt Bänn'n rüm üm den Haut,
 Un ein Gesicht vull Sünnschin un vull Lachen.
 So steihst du dor as 'n Ros' in 'n Buerngorn.
 Süll ik di plücken för dei grote Welt,
 Süll ik rinnehen di in Hus un Stuw,
 Ein Nest di bugen middn man! Larm un Hast? — — —

Wat gapt ji, Dgen? — Ja, dei Burn, dei treden,
 Mit ehre Wagens grad' nah 'n Adern rut.
 Un wat hemm j' up, meist Ritters un Schellpläugen,
 Ehr lütten spigen Iesen blinken in dei Sün.
 Blot hen un wenn ein Haken noch dortwischen. — — —

Wat sinnst, Seel? — Is ein Kind, ein grotet Kind,
 In Still un Einfachheit tauhöchten wussen,
 Sei wör' ehr Hand utstrecken nah dei Ladens,
 Dei vull von bunten Land un Zanzelkram,

Nah Zirkus un Theater mit ehr sminkten Backen,
 Dressierten Hunn'n un Löwen un Geföhlen;
 Nah 't lektrisch Licht, dat dörch dei Straten flimmert
 Un fluckert as Unrauh un slicht Gedanken.
 Dor hadd s' dei Hänn licht vull, is alls jo brallig
 Un hupenwis' up Plag un Strat henseit.
 Un satt wör s' ball, bihaglich un bidräplich,
 Dei Rimwen sett'ten Fleisch an — mit twei Bird
 Pläugt sei ehr Feld — wat segg ik, reet s' un schell ¹⁾ s',
 Un bunt, uneben leg dat üm ehr rüm. — — — — —

Un ik? — Min Haken is noch von 'n oll Ort,
 Grad'weg dei Start, dei Schorn heil breit un scharp,
 Wur gahn sei deip rin in dei Jrd' un breken
 Dei Palten ²⁾ up in 'n grade, deipe Johr.
 Un Kreigen achterher un säuken Wörm.
 Hier krascht ein Stein, awer den dat Iesen schrapt,
 Dor flutscht dat dörch einen weiken Mulworpshupen
 Un nu dörch stiven, fetten Leim, taudeigt
 Von Sünne un Wind un Weder — sted't ³⁾ sich ornlich —
 Hü — hott, hü — hott! — Dei Hänn, dei kriggt al Quesen,
 Dei Sweit leckt von 't Gesicht — dei Hat sitt fast —
 Hü — hott! — Dei Swep, dei knallt — möt Börspann her! —
 Mit Bieren lang, dor geiht 't ümmer helleweg.
 Un achter liggt dat Land as 'n swarte Sammetdeck — —

Wat sinnst du un wat sall 't? — Wi kent tausamen
 Ein Johr nich ackern — — süh, ein Drom flüggt weg,
 As haben dei will Gäus' nah Murden trecken.
 Wat raupt ji run nah mi? — Ik kam jo al. — —
 Wind weihet uck mi wedder wider dörch dei Welt.



1) Mit Schälplügen umreißen. 2) Erdschollen. 3) widersehen.

Beamter.

Un holln mi nu uck Stein un Stunn'n,
 Binnt Deinsteid mi un Plicht,
 Un hett min Lief sich uck in funn'n,
 Min Seel ji doch nich kriggt.
 Min Hand kriegelt woll för degt un dull
 Uwer Bagen un Bagen weg,
 Un sleit dei Jungß dei Jack mal vull,
 Wenn sei sünd alltau frech.
 Min Tung snackt woll von Himmel un Höll
 Un wurvel drei mal drei,
 Wur Dütsch un Dän sich garwt hemm 't Fell,
 Gung mal dat Ei intwei.
 Doch mine Seel liggt ruhig dor,
 Dor geiht ein Kirl drawer hen,
 Stim Knick, blag Dgen, flassen Hoor — —
 Wur is hei denn? — wur denn? — — — —

Sühst em nich achter dei Buernkat,
 Wur dei lütt Bet langflütt,
 Up 't frischpläugt Schlag, dat von dei Strat
 Bet an dat Holt ranschütt.
 Dei Morgensünn fret in den Dat
 Al grote Löcker in,
 Dei Fegen nimmt dei Wind inne Mat
 Un jöggt s' nah 'n Dannenkamp rin.
 Up 'n Acker schemert noch dei Nätt.
 Ein dusend Fohrn un Krilln
 As luter Münn'n un Müler dat lett,
 Dei wat inne Mag hemm'n willn.
 Man duldig! — Is ball dor, dei Bur,
 Ein Seilafen lücht't al hinn'n,
 Breitbeinig kümmt hei, stif un stur,
 Wiß, irnst von buten un binn'n.

Dei Ewigkeit brött in sin Seel
 Un smitt em rüm dei Hand,
 Dat Kurn summt noch mit lise Kehl,
 Denn flukt 't dat hungurig Land.
 Un is dat satt, hei, wur 't sich rögt,
 Denn gärt dat in sin Blaut,
 Denn dehnt sich dat un schütt tauhöcht
 In Sommerglast un -glaut.
 Un drinkt den kühlen Dal taur Nacht,
 Un dags den Sünneschin,
 Un sügg den blagen Heben sacht
 Sich in dei Seelen rin.
 Un wenn dat Kurn nich höger kann
 Mihr rup in Luft un Licht,
 Leggt haben sich dat Hüfung an,
 Bel Kamern, dicht bi dicht.
 Dor wahren sin velen Kinner denn,
 Dor spikert dat up sinen Segen,
 Wat je an Sehnen un Kraft leep hen
 Dörch Seel em un dörch Bregen.
 Un ward dat olt un rip un rik,
 Ward gris un witt sin Hoor,
 Ward wackeln al sin Kopp — süh fik,
 Denn steiht bei Bur wedder dor
 Breitbeinig, stolt un stur un stif,
 Wiß, irnst in deipet Sinnen,
 Dei Ewigkeit brött in sin Lif
 Un in sin Seel dor binnen.
 Un swingt dei Hand — dei Seiß, dei hurrt
 Un flüggt dat Kurnfeld lang,
 Ehr Snabel happst un summt un surrt
 Den urollen Dodensang. —
 Geburt un Dod — Dod un Geburt —
 Dei Schunkel up un af —
 Hoho, man nich dei Seel versurt,

Lütt Dirns kamen ran in 'n Draff.
 Wur flüggt dei Hart, wur flüggt dei Rod,
 Wur fleigen dei flinken Hänn'n,
 Un æwer dat Slag löppt Hod bi Hod
 As lange, geße Bänn'n.
 Dei holl'n den Segen von Sünn un Ird',
 Von Sünn un Ird dei Kraft,
 Wat beid' in stedig Wedderkehr,
 In selig Dag' hemm'n schafft.
 Dat Irdenfleisch un Sünneglaut
 Rin in dei Minschheit strömt,
 Un Hand un Hart un Bregn un Blaut
 Tau nige Dat uptömt.
 Seln fast wardn as tensfäuten dei Ird',
 Warm as tensköppen dei Sünn,
 Heil di, Bur, achter Plaug un Pird',
 Dei dorbi Baden stümm.
 Breitbeinig staffst du æwer 't Slag,
 Wiß, icnst von buten un binn'n,
 So steihst du vör mi, Nacht un Dag,
 Geihst mi dörch Seel un Sinn'n.
 Un makst mi ruhig, fri un licht,
 Höllt mi ud' Muß un Mur — —
 Min Seel, min Seel ji doch nich kriggt,
 Ik bün — un bliw — ein Bur. —

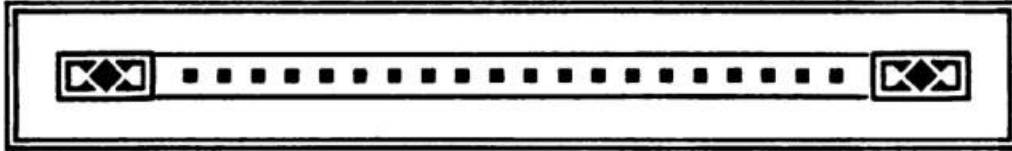


Blot eins nich . . .

Aus kent ji mit mi maken, wenn ik dot bün,
 Aus, wat ji för gaut inseihn daun,
 Bedd't mi in dei kühle Ird unner Mos un Krut,
 Lat't dei weiken, warmen Flamm'n sick an mi liven,
 Singt Vieder odder Psalmen, lat't den Preister reden odder 'n
 Köster,

Dat't dei Klocken gahn odder dei Böllers krachen — —
 Blot eins daut nich, bidd juch, so dull ik kann,
 Klagt un weimert nich as bei ollen Wiver,
 Wat segg ik, blot bei ollen Wiver,
 Hett sich bei ganze Welt upstunns nich so, bei ganze Welt,
 Mi 's min Lerdag fast nicks anners in dei Kund kamen.
 In Schaul un Stark, up Strat un Mark, in Rat un Rif
 Is dat ein grot Mabbeln un Maugen, ein Zauwen un Paugen.
 Den beit bei Buß weih un den bei Tähn,
 Dei hett sich in 'n Finger sneben un dei bei Näs' stödd,
 Den smeckt dat Eten nich un den nich bei hogen Stürn,
 Dei hett sich mit sin Fru vertürnt, dei mit sinen Fründ,
 Den sitt dei Angst in 'n Nacken, dat hei mal hungern möt,
 Un den, dat sich bi em mal ein Schrum lösen künn.
 Dei maakt Schulln æwer Schulln, un dei kann sin Geld nich
 wedder kriegen.
 Den is sin Chef tau groff un den sin Kommiss tau frech.
 Dei möt in 'n engen Kring draben un hett son schöne Gaben.
 Den sünd sin Kinner tau klauß för ehr Johrn un den noch
 tau dumm.
 Dei liggt vör Gott, dat hei em Hülpe von haben schicken fall.
 Un dei gor vör 'n Dirn, dat sei em nehmen un leif hemm'n
 fall.
 Dunnerslag noch mal! Wur is dei Knüppel ut den Sack,
 Dat hei tanzen kann up dei Buckels un Ruggens,
 Dei sich nich rinfinnen in Tit un Schicksal,
 Dei kein Freu mihr hemm'n an Dag un Leben — —
 Dunnerslag noch mal! — Ach so, ik bün jo dot
 Un ligg up 'n Schragen un seih un hör nicks mihr.
 Uwerst ji sünd doch likerst so gaut un daut mi den Gefallen
 Un klagt un gönst un rohrt nich — —
 Minen besten Dank al vörweg!





IV. Hei.¹⁾

Hei.

Hei kümmt — un löppst uß vör em weg. —
Hei kennt jo jeden Stig un Steg.
Hett Milljonen Bein, Milljonen Hänn'n
Un grippt di doch an 'n leßten Eenn'n.

Hei kümmt — un fröggst uß Pap un Percepter,²⁾
Hei schrist siß doch sin eigen Recepte.
Hett Milljonen Dgen, Milljonen Uhrn
Un deit di taur rechten Tit belurn.

Hei kümmt — un deist uß betteln un barmen,
Hei kennt kein Mitleid mit di Armen,
Söcht Milljonen Minuten, Milljonen Sekunn'n
Un gift siß nich, bet hei di suunn'n.

Hei kümmt — so sicher as Dag un Nacht,
Un peddt æwern Süll in all sin Macht. —
Ein Kaiser un König — — winkt lisen denn,
Un folgen mößt, weißt uß nich, wurhen!



Gevadder Dod.

O schell mi nich, as 't meist geschüht, den Dod,
Un mal em nich as 'n ollen, grisen Knakenkirl,
Dei mit sin Seiß bei Minschen dalßlan deit
Wahllos as 'n dammlig Knecht dat rip un unrip Sturn. —

¹⁾ Er, der Tod. ²⁾ Lehrer.

It seih ganz anners em denn doch vör mi:
 Ein Mann in beste Johr'n so üm dei viertig rüm,
 Noch sitt voll Krasch' un Kraft dei ganze Körper,
 Fängt ud' dei Dünning lisen al tau grisen an.
 Ud' is sin Hand noch fast as Stahl un Isen
 Un kann doch weiken strafen as ein Mudderhand,
 Un sine Dgen sünd so still un deip,
 As hadden sei dörchwannert al dei ganze Welt
 Dei Krüz un Duer un habbn dörchsefen
 Un -bauftabiert woll jedet Minschenhart un -leben,
 Wat nödig un taudränglich wesen ded' för jedwereinen.
 Un nicks trüm ehren Schin, nich Storm un Wind un Weber,
 Rich Klag' un Weimern, Not un Rikdum nich.
 Sei bleben flor as 'n schöner Harmstdag Enn'n September,
 Wur all dat Rip un Satt, dat 't Johr utbrödd',
 Bis' æwergahn deit in ein Sehnsucht, still un deip,
 Dei nich mihr Wunsch un Sorgen kennt un litt,
 Dei blot noch helpen will ut Schell¹⁾ un Schal tau pulen,
 Wat nu al dotrip wör för 't ewig Leben.
 Un up sin Backen liggt sönn sanftet Lüchten,
 Half schelmsch, half irnst, half Spott un half woll Gaud',
 Besorgnis half, dat man em so verkennen künn,
 Em un sin weiket, finnerweiket Hart.

Wat drew em süs, tau halen in den stillen Haben,
 Dei 't Leben blot noch dregen as ein Kled,
 Dat längst tau lütt ehr worden is in allen Ranten.
 Dor drückt hei lisen ehr dei Led' denn tau,
 Dat sei nicks seihn mihr von dei Welt ehr Kleinigkeiten,
 Bon dei sich längst loslöf' ehr Glow un Hapen,
 Un dat sei endlich kenen ræwergahn int Land,
 Wur al sit lang ehr Leiw un Sehnen wir.

Doch is 't ud' Leiw, fröggst du, wur hei ut 't vulle Leben
 Dei Minschen ritt, dei noch ant Irdsche hängen

¹⁾ Schale. Hülfe.

Mit all ęhr Fesen ¹⁾ as ein Gizhals an sin Dahlers.
 Wat sall ik seggn, hei ward woll deiper seihn,
 Dat dor wat fehlt un in dei Still wat franken deit,
 Dat Lif un Seel nich recht tausamenpaßt,
 As weert ein Guß, den Gott göt in ein falsche Form,
 Un wäuhl dor rümmer nu un sünn nich Fręden
 Un müß sich rümmerflan mit 'n Alldag un sin Sorgen,
 Dei langsam em intweipöllu un termaddeln. ²⁾

Dor grippt hei denn woll öfters tau mit 'n scharpe Fust,
 Wenn 't Not deit rin woll in dei höchste Lust,
 As 'n Badder, dei sin eigen Kinner strafen möt
 Mit 'n bläudig Hart, un wist dei Seel den Weg,
 Wur man woll bęter gahn un wannern kann as hier.

Drüm schell mi nich den Dod, Gewadder Dod,
 Ne, hart dei Stig' un streu f' mit Gräuns un Blaumen vull,
 Wist doch, dat hei di mal eins gaut bihannel,
 Wenn hei di afhalt un einen Schritt di wider bringt.



Sachten.

Jrgend 'n Well smet di an 't Auwer un trünnelt ³⁾ di
 awer 't Land,
 Jrgend 'n Wind kem un nehm lisen, di lisen an dei Hand
 Un jöggt di dörch dei Liden un drift di awer 't Feld,
 Un pitscht di dörch dei wide, dei will un wirre Welt.

Un stafft uß in Emersteweln un ingelschleddern Saß,
 Un leßt in dicken Druppen dei Sweit di von dei Saß:
 Dei Snick, dei möt jo slepen up 'n Rüggn ęhrn ganzen Bu,
 Dor kem noch keiner wider, kein ein as sei un du.

¹⁾ Fasern. ²⁾ zermartern. ³⁾ kugelt.

Un fust di in dei Rimwen binah son Automobil,
 Lat 't stinkig Dings man rasen. Min Sohn, wat fall son Zi?
 Dei Heben kickt so irnsthast run in sin vörnehm Ruh,
 Dor kem noch keiner wider, kein ein as hei un du.

Hürst du dei Dampschep tuten, dörch Wellen geiht ehr Weg.
 Dei Welt hett so vël Straten, Chausseen, Stig un Steg.
 Beckern di ein Gott deit wisen, den wank in irnste Ruh,
 Dor kem noch keiner wider, kein ein as if un du.

Weg gahn jo krüz un queren, dörch Düster un dörch Dag.
 Weg gahn dörch Blaum un Beeren, dörch Kummer un dörch Blag.
 Ob s' breit sünd odder afdämmt, ob s' utführt odder small,
 Bi'r Harburg von „Badder Irdmann“, ¹⁾ dor drapen s' sich
 doch all.



Dei Likendeiler. ²⁾

It bün dei Likendeiler,
 Un wat dei Welt maht slecht,
 Wur s' hannelt as Hehler un Stehler,
 Un wur s' möt Herr un Knecht
 Un lustig un trüw Gesicht,
 Un wur s' möt arm un rik,
 Kam ik as rechter Richter
 Un weg un maht alls glit,
 Schörwart ahn Larm un Reden:
 Poor Ellen Sinn, poor Ellen Bred',
 Inne Ird' ein kühhl un ruhig Städ',
 Dei met ik tau einen jeden!

Du lüttet Kind inne Weigen,
 Deist vörn un hinn'n utslau,
 Di hängt dei Himmel vull Geigen,
 Du grippst nah Stirn un Man.

¹⁾ der Tod. ²⁾ Gleichsteller.

Du halst sei doch nich runner,
 Stedst langsam din Stickens trügg.
 Kein Leiken un kein Wunner
 Bugt rup nah ehr di 'n Brügg.
 Kannst gliks din Arw antreden:
 Poor Ellen Linn, poor Ellen Brød',
 Inne Ird' ein kühhl un ruhig Städ',
 Met if di tau as jeden!

Wat 's dat för 'n Daun un Birden,
 Du König up gollen Thron?
 Wat fall dat Spelen, Hantieren
 Mit Hermelin un Kron?
 Büst Asch as all dei annern,
 Wurtau denn sönn Hopphei?
 Kriggst, wenn du möst mal wannern,
 Uck nich mihr mit as sei.
 Is licht as Spön un Beden:
 Poor Ellen Linn, poor Ellen Brød',
 Inne Ird' ein kühhl un ruhig Städ'
 Met if di tau as jeden!

Du Brut in lichten Hooren,
 Wat zoppst du so torügg?
 Din leddiglost Swestern in Goren,
 Dei stahn un neiden di 't Glück.
 Ehr Gut hett Fol'n un Krillen ¹⁾
 Un din is witt un prall.
 Un wist du uck nich willen,
 Kumm, danz mit mi, bet 't all.
 Hoi! nützt kein Wehrn un Beden:
 Poor Ellen Linn, poor Ellen Brød',
 Inne Ird' ein kühhl un ruhig Städ'
 Met if di tau as jeden!

¹⁾ Rillen.

Wat deist, Gausfieten an 'n Graben
 Dor jaumeln un sinnen un garrn,
 Dat di dat Leven mit Slaben
 Un Mäuhn ded' narrn un tarrn.
 Un rings bläuh Gras un Weiten,
 Un Luft un Hæg rings fin — —
 Di æwerst hadd keiner heiten,
 Wur du künnt glücklich fin.
 Na täuf, ik bring di Frøden:
 Poor Ellen Linn, poor Ellen Brød',
 Inne Jrd' ein kühhl un ruhig Städ'
 Mæt ik di tau as jeden!

Ik bün dei Lifenweiler,
 Un wat dei Welt maht slecht,
 Wur s' hannelt as Høhler un Støhler,
 Un wur s' mök Herr un Knecht
 Un lustig un trüm Gesicht,
 Un wur s' mök arm un rif,
 Kam ik as rechter Richter
 Un weg un maht — als glif.
 Schörmark ahn Darm un Reden:
 Poor Ellen Linn, poor Ellen Brød',
 Inne Jrd' ein kühhl un ruhig Städ',
 Dei mæt ik tau einen jeden!



Tit.

Dei Tit, dei waggt vöræwer as ein Meer,
 Ein Meer in 't Rieserik vonne Ewigkeit,
 Un 't Leven is dei Wind, dei ræwer weihet,
 Un Wellen spöltern mi up hen un her.

Dei Dag smitt, stelen von dei Sün'n eh'n Speer,
 Mi hoch, dat Schum un Brandung üm mi sleit,
 Dei Nacht, dei æwer singt ein lifet Leid ¹⁾
 Un maht mi in dei Waggendüp ein Bedd.

Man mal stah 't up nich von dei weifen Dunen,
 Bon all dat Schunkeln wör ik mäud un lahm,
 Stöd' mi tau oft bi Brüggen un bi Bühnen. ²⁾

„Up,“ röppt dei Dag, „segg mal, wat fall son Kram?“
 „„It mag nich mihr!““ — Ein lifet Ruschen, Runen —
 Un æwer mi slan rasch dei Well'n tausam.



As 'n Mann.

Un stedig deit dei Dot hier aberkaun.
 Ein lifet Gnurrschen ³⁾ surrt dörch Dag un Nacht,
 Un ümmer nige Saat sei't ut sin Macht,
 Milljonen Middeln, dei bringn ewig Rauhn.

Dor 's 't glif, wat di dei Säbel deit dalhaun,
 Wat di dei Bliß dal'sleit in all sin Pracht,
 Wat du von 'n Süß vertehrst wardst lif' un sacht,
 Dei hempen Sleuf ⁴⁾ di binnst in 'n wirrig Daun.

Dat 's Mus as Mies, wuran du di verblöttst,
 Solang den Dod du sülsen nich himöttst, ⁵⁾
 Drum lat dat heiten: Kopp hoch, stark dei Will!

As du hier scheid'st, so wankst du dörch dei Welt,
 Dei vör uns liggt, un dei kein Strahl uns hellt — —
 So starw as Mann denn, ruhig, irnst un still.



¹⁾ Lied. ²⁾ Schußdämme, ins Meer hineingebaut. ³⁾ Knirschen. ⁴⁾ hanfene Schleife (Strid). ⁵⁾ aufhälltst.

Stillnfridag.

Un wedder hest em, Preister, starben laten,
 Em, den dei hilligst Leim in 'n Harten brenn,
 Dei hilligst Leim tau alls, wat lew un strew,
 Un dei nich Glend schug', nich Dod un Düwel,
 All Kreatur den Frēden tau verschaffen,
 Den hei sich sülben habd von 'n Hēben halt
 Still rinner in sin vull, sehnsüchtig Bost
 Dörch unvermäudlich Arbeit an sich sülwst,
 Dörch stedig Säuken nah dat Ilerbest, ¹⁾
 Ein König in sin Rit — bet in den Dod. — —

Un wör nu straft dorför, so brandduß straft,
 As 't mal den Griechengott Prometheus güng,
 Dei uß dat Licht von 'n Himmel halte dal,
 Un den dorför dei gierig Geiers quälten —
 Denn din armselig Lif, du Minschensæhn,
 Wör un asmagert bet up Hut un Knaken,
 Mit Durnenkron, mit Wunnen in dei Siden,
 Mit lange Nagels dörch dei Hänn un Fäut,
 Ward in sin Dual dörch dei Johrhunnert slept
 Dörch Schaul un Kart, von Preister un Schaulmeister,
 Mit vel Helphollen, Weimern un Geswög — —

Un all din sünnigen, din tapfern Dag,
 Wur du stünnst gegen Rat un Pharisäer
 In 'n Kampf för Recht un Friheit un Gesez,
 Wur du hest seten an den stillen See,
 Unner Busch un Bom up Brink un hoge Barg,
 Un Minschen üm di rümmersammelt hest,
 Einfach un arm an Lif un Seel un Geist,
 Doch rit an Gott un vull von ewig Licht,
 Dei uns vertellen kenen up uns' Wegen,

¹⁾ Allerbest.

Wat Minschenwill un Minschensehnsucht kann,
 Wur laten disse Dag ehr Banner fleigen? — —

— — — — —
 Dei slimmen Dag, dei kanten ganz von süßst,
 Un wer uppen Barg will, möt uck dörch dei Grün,
 Un keiner hett in Tempelhallen stahn,
 Dei in Gethsemane mit Gott nich rungn.
 Wat sall dei wunne Christus uns, dat seggt —
 Dat poor oll Zumfers, poor oll Kekschen pressn
 Ut ehren Tranensack ehr æwerflüssig Water.
 Wat æwer sall hei för gesunne Lüd
 Un gor för Kinner, dei nah Kraft un Saft
 Un Leben lechzen — binn't man 'n jungen Bom
 An 'n inbraken Stel, dat dei em schützen sall? —
 Am besten is 't, sei waht von sülsen hoch
 As dor dei Eibom up dat frie Feld,
 Dei sine Kron nah alle Siden breid't,
 Dei ruhig rinsüht in dat Land, dei Welt,
 In Sünneschin un Regen, Lust un Leid,
 Un sinen Stamm ümmer höger drift in 'n Heben,
 Un unner sich dei Ird lett, Haß un Wunn'n.
 Un ritt dei Storm em Telgen ut dei Sit
 Un stört hei mal — denn lat't — is Gott sin Will.

— — — — —
 „As du wist, Badder,“ säd uck in sin Angst
 Hei, den dei Preister hett wedder starben laten,
 Un all dei dicken Burn un Börgers glozen.
 Wat güllt 't ehr an, sei haddn gaut Frühstück eten,
 Un achterher noch 'n Kæm hüt extra drunten,
 Dat in dei Karck ehr nahst nich freisen ¹⁾ wör.
 Denn weer upstunns noch hellischen kolt un isig,
 Un wenn dat Weder nich hall Inseihn hadd,
 Denn led' dei Saat dorvon un 't Wischenfauder.
 Wat æwer güllt ehr an dei arme Mann,

¹⁾ frieren.

Dei wenig in un uppen Lif hett hadd,
 Dei Dhrn utrüffel, güng hei æwer 't Feld,
 Un sid drög' Brot in Win un Water brök,
 In deipe, lange Tæg drünt Gottes Geist,
 Dei Luft, bei em un 't wide Weltall füllt,
 Dörch Tit un Ewigkeit henspäult un -weicht
 Un nümmer Rauh hett, ümmer is uppe Bein,
 Un nicks hett as sid sülben, Lif un Seel,
 Rich Rauh un Pird un Land — wat sül son Kirl? —
 Glikgüllig gapen sei — un hen un wenn
 Nicht einer half in 'n Drom — un hen un wenn
 Knurrt einen al bei Mag — un hen un wenn
 Nicht einer nah bei Klock, wur mit bei Tit —
 Lat s' stecken man, för di steiht still bei Stunn,
 För di blift ümmer storben, den bei Preister
 Hüet wedder starben leet, un niemals lüdden
 För di bei Klocken mal ein Dstern in.



Dalman.

Vörgistern noch löpft du mit mi dörch 't Feld,
 Sprüngst as ein Fahlen æwer Stock un Stein,
 Luchst mi den Handstock af un güngst an em
 Breitbeinig, bræsig as son Mastigmann, ¹⁾
 As stellst du wunner wat up Irden vör.
 Un nahsten fötst em mit din beiden Hänn'n
 As David mal dat Swirt von Goliath,
 Un wat tau hoch di schin anne Grabenburt,
 Wat dull in 't Krut schöt — hoge Distelköpp
 Un Kliven, ²⁾ Kalwerkropp, uck männig Dhr
 Slögst du den Kopp glatt weg un hægst di noch,
 Bet ik mi twischen led dor, denn din Daun
 Schint mi ahn Sinn tau sin un ahn Verstand.

¹⁾ hochmütig, stolz, aufrecht. ²⁾ Kletten.

Un hüt liggst al uppen Schragen kolt un stif,
 Un 'n heimlich Grugel bewert dörch min Seel,
 Hefft ji juch rächt, ji Geister, dei dor wëben
 Um uns rüm unsichtbor un unbikannt,
 Is einer von juch uß mal mit sin Kind
 Spazierengahn up 't wide Minschenfeld,
 Un hett sin Söhn sich wichtig fäuhlt as 'n Held,
 Dalsäbelt all dei Köpp, dei em nich paßten,
 Un weer min Kind dormant un slög hei 't dal,
 Dal in den Sand ahn Sinn woll un Verstand?



So schön . . .

Un wur sei güng un wur sei stünn,
 Up vulle Strat, up stille Hei,
 Dor keeken alle Lüüd' ehr an — —
 Dei smallen Hänn'n, dat fin Gesicht,
 Un Lif un Seel vull Sünnenlicht. — —
 Un freuten sich un tuschelten dann,
 Wur 't sovel Smucksin geben künn —
 So schön, so schön weer sei.

Un uß uns' Herrgott seg' sei mal,
 Un hadd an ehr sin Dgenwei,
 Un keef sei lange Lit sich an — —
 Dei smallen Hänn'n, dat fin Gesicht,
 Un Lif un Seel vull Sünnenlicht — —
 Un reep einen lütten Engel ran,
 Dat hei s' nah 'n Himmel rupperhal —
 So schön, so schön weer sei.



Ein Jahr.

Sei haken un sei pläugten
 Un sei'ten Solt un Saat.
 Dunn güng sei mit em danzen
 In vullen Glanz un Staat.

Dei Rogg schöt in dei Dhren,
 Dei Klewer bläuh up 't Feld.
 Dunn füngn sei an tau tuscheln,
 Wur dat mit ehr bifestt.

Un as f' den Hawer döschten,
 Dor sei dei Lüffel rut,
 Dunn weig sei ein lütt Kinning
 Un meer noch nich mal Brut.

Dat sniit, dei Storm hult buten;
 Dei Wihnachtsklocken gahn.
 Sei horckt entlang dei Straten,
 In 't Dg ehr Tranen stahn.

Sei haken wedder un pläugen
 Un seiden Solt un Saat.
 Dunn liggt ein up den Schragen
 Schregräwer in dei lütt Kat.



Stratendirn.

Dor lockt ein Born anne Straten,
 Is kühhl un kolt as 'n Sot.
 Un kümmt ein arine, döstige Seel —
 Halli, hallo, drink nich tauwel,
 Du halst di süß den Dod.

Dor lockt ein Mund anne Straten,
 Upsminkt un brallig rot.
 Un kümmt ein arme, döftig Seel —
 Halli, hallo, drink nich tauwel,
 Du halst di süß den Dod.



Dei olle Juffer.

Du haddst ein Hart so vull von Leiw,
 Büßt gornich mit, wurhen.
 Dei Rinner, dei Bägel, alls, wat du dröpst,
 Dat freg' dorvon ein Enn.

Un doch, in 't Dg blew di bistahn
 Ein Lengen nah eigen Glück.
 Beerst jo för Danzen un Sollen nich — —
 Man 't Leben hadd sin Ruck,

Man 't Leben drew sin Spill mit di,
 Rekt di dat Dg uck ut,
 Dei Dag, dei fem, dei Dag, dei güng,
 Un nümmer wörst du Brut.

Un nümmer wörst du 'n ihsam Fru,
 Dei Manns weer'n tau bequem.
 Dat hewel ¹⁾ mit di, dat jökel ²⁾ mit di,
 Un keiner, dei di nehm.

Un blewst glik riffig un glik rank,
 Hest Pulver un Pilln uck sluckt,
 Un männig buntet Kled di maakt
 Un heimlich süßst un snuckt.

¹⁾ und ²⁾ necken, flirten.

Un haddst ein Hart, so vull von Leim,
 Vängst ögst du nich mihr ut. — —
 Witt wör din Hoor — dor klinkt dei Dör — —
 — — — — —
 Dei Dob halt sich sin Brut.



Gewitternacht.

Du weerst dat irste Mal bi mi
 Dei swäule Sommernacht.
 Vull Rosen stünn dei Achtergorn,
 Dei Lust hett locht un lacht.
 Dor bankt ¹⁾ un swulft ²⁾ dat düster up,
 Dat Weder bligt un kracht —
 Un so hett dat dörch Tit un Stunn'n
 In Hart un Heben maracht. ³⁾
 Nu kem dei helle Morgensünne. — —
 Rikt blot nah 'n Goren rut.
 Dei Bläder an 'n Boddn, dei Twig afknickt
 Von 't Weder in sin Wut. —
 Un doch, un doch — nah ein poor Dag
 Hett alls wedder frijsche Hut. — — —
 Blot du min arm lütt Myrtentron,
 Du gräunst nie wedder ut.



Astern.

Dei irste Snei! — Man dach anfangs, hei fopp,
 Doch föllt hei furt, ahn dat 't sich rühr un rüppel,
 Nu lett 't dei Erd as 'n Dün mit 'n witten Kopp,
 Den jüst dei Winter dalslög mit sinen Knüppel.

¹⁾ und ²⁾ Gewölk türmt sich auf. ³⁾ wild arbeiten, toben.

Blot in dei Gornß swemmen Aßtern up den Snei
 Bi'nanner mit ehr Blaumen, rund un roden,
 As weeren luter lütt Blautplacken sei,
 Mansprizt un andrögt an den Irdeboden.



Likenlichter.

Lif' stigt dat Schummer nah den Dag sin Warf
 In 't Finster rin — still is dei Stuw as 'n Karf,
 Un blot twei Lichter brennen up din Carf —
 As weeren 't din Dgen.

Ehr bläustring Lächens ¹⁾ geht förfötich ²⁾ inne Widn
 Un willn dat tolle Duster helln nah alle Sidn
 Un sich 'n Wegspor winn'n ³⁾ up korte Tidn — —
 As mal din Dgen.

Un mäuhn un ertern af ⁴⁾ sich bet up 't Blaut,
 Un sackt dei Nohrung weg ehr unner 'n Faut — —
 Sei ampeln ⁵⁾ hoch von frischen mit ehr Blaut — —
 As mal din Dgen.

Bet up den legten Happen hemm s' kein Rauh,
 Nu smölt uß dei — langsam wardn s' matt un mau,
 Un lisen falln dei beiden Flammen tau —
 As lezt din Dgen.



Seelenluftmord.

Dei Seel danzt as ein smucket Gör weltlang.
 Sünnschin in 't Dg, as Melf un Blaut bei Baden.
 Sei deit mit Bögels un mit Stirnings snacken,
 Blückt Marl un Mos, un Bläumings uß dormang.

¹⁾ Der bläuliche Flammenschein. ²⁾ Fuß vor Fuß. ³⁾ gewinnen. ⁴⁾ abplagen.
⁵⁾ streben, bemühen.

Dor künmt Herr Hohn in 'n stiwen Sladergang.
 Deip liggt sin Dg. Dat Laster ded' rinhaden
 Em in 't Gesicht vël dusend Krilln ¹⁾ un Tacken,
 Leck em dat Hart von Schöns ud' hor un blank.

Süh, unſ' lütt Seel em dor inne Dgen steckt,
 Sin gierig Blaut brennt achter dünnen Kacheln.
 Sin scharpe Lung, dei smedt dor Würd un Wissen

Tau luter Pilers, ²⁾ dei mit spigen Stacheln
 In 't zorte Fleisch chr rinnerdrapen lisen
 Un widerfreten, bet ſ' tausamenbreckt.



Dei Discher.

Vadder Discher, Vadder Discher, wat kicst so benaut, ³⁾
 Wat deist du so still, as meer di nich gaut? —

„Sühst buten uppen Hof dor den Hümpel Brød,
 Wur dei sic bewegt, ⁴⁾ dat lett em kein Fret',

Dor wardn weck von brukt, dei kent nich mihr rauhn,
 Min Sæhn, för mi gift nu ball wat tau dauhn.

Ik weit dat, dat ward ein Sark woll sin,
 Schultenvadder, dei liggt al lang in Pin.“ —

Schultenvadder, dat is ein tagen Gast. — —
 Weißt, dat deit blot dei Sünnglast,

Dei æwer den Hof un dei Brød hensleit.
 „Wat redst du Sæhn, ik weit, wat ik weit.“

Will doch mal seihn. — — Ut 'e Dör hei störm,
 Uwer 'n Hof un denn up 'n Stapel ruptörmt ⁵⁾ — —

¹⁾ Killen, Falten. ²⁾ Pfeile. ³⁾ erschrocken, ängstlich. ⁴⁾ Dieser Aberglaube ist vielfach verbreitet. ⁵⁾ hinaufgetürmt, gestiegen.

Dei wackelt, dei rastert, schütt run von haben
Un ward den Jungn unner sid begraben. — — — —

Badder Discher, wat büst so späb' an 't Wart? —
Möt hüt noch farig hemm'n ein Sark.



Dei letzte Fohrt.

Räppen Pött, dei steiht up bei Landungsbrügg.
Hei tröck sid verleden vonne Schippfohrt trügg.
Dat leddig Leben bihagt em nich mal,
Hei geiht noch oft nah den Haben dal.
Steiht dor an 't Gelänner, Hand an 't Kinn,
Un Gedanken lopen em dörch den Sinn.
Hei tickt in 't Water, hei ögt in dei Firn:
Wat danz dor ran as son smucke Dirn?
In 'n brunen Rock un witte Blus'
Ein vulltafelt Brigg vör Wind ransuf'
Grad'tau up bei Brügg, dor leggt sei an.
Un up dat Schipp, dor steiht ein Mann,
Ein kräftig Kirl, uppe Schuller bei Lig
Un salutiert, dei Hand anne Müg:
„Min leiw Herr Räppen, kamen E' an Burd,
Sall haln in 'n frömdet Land Sei furt!“
Dei Du starrt em verwunnert an:
„Wat seggn Sei dor, min leiw Mann,
Ist süll up 'n frömdet Fohrtüg föhrrn?
Marsch weg, süß daun wi uns vertürrn.
Ist heff up min eigen Planken stets stahn,
Dei sünd üm dei ganze Ird rümgahn
So föstlig Johr in einen Ritt
Nah Murden un Süden, bi Swart un Witt,
Dei hemm'n bi Island den Walfisch söcht
Un nahst den Tran nah Hamborg bröcht.

Sei deden von Aljund Stockfisch halen
 Un von Amerika Kurn un Kahlen.
 Uck Pest un geln Jakob ¹⁾ hemm f' mitkrügen,
 Dft naug för Monsun un Taifun legen." — — —
 Un dei Kirl: „Jawoll, ik weit, ik weit,
 Din Lehen weer Arbeit un suren Sweit.
 Nu hest up 'e Ird nicks mihr tau daun,
 Nu kumm in 'n Land, dor du kannst rauhn,
 Wur Storm un See un Hannel swiggt,
 Ein goller Schemer up allet liggt,
 Ein miller Wind dei Backen strakt,
 Ein weike Hand dei Bedden maht,
 Ein lise Freu din Seel stets rögt." — — —
 Dei Du sich wit vörnæwer bögt,
 Dat em kein einzig Wurt entgeiht,
 Wat dor so säut an 't Uhr ransleit,
 Wat em so wirrig maht den Sinn,
 Dat Blaut em drift inne Dünning ²⁾ rin,
 Dat em dei Kopp so swer, so swer. — — —
 Winkt dor nich 'n Hand: Kumm her, kumm her! — — —
 Treckt sacht em æwert Gelänner ræwer — — —
 Kluck, kluck! — Dei See, dei slöök em æwer.



Anhan. ³⁾

Sommerabend! — Sünne an 'n Aufen ⁴⁾ steiht
 As ein groter, runner, bleckern Teller.
 Nicks sich rögt; ein oller Bur blot geiht
 Mäuden Gangs allein noch dörch dei Teller.
 Bör sin Roggenlag, dor blift hei stahn,
 Gottes Segen rings un sovel Pracht,
 Halms so stif un stemplich as son Fahn,

¹⁾ gelbes Fieber. ²⁾ Schläfe. ³⁾ Anhieb des Kornes. ⁴⁾ Horizont.

Drägen kum dei Dhrn ehr Öwermacht.
 Dag för Dag drückt deiper dal dei Last.
 Un dei Du pöllt rut poor Kürn un bitt
 Sei entwei, wat s' al sünd drög un fast,
 Un dei Roggen woll is gaut taun Schnitt.
 Ja, is rip! Mornn friggd hei sinen Lohn.
 Rasch nah Hus! Doch wat summt dor för 'n Ton?
 Sünn swümm weg. — Un Abendwind künmt ran
 Von dei See mit sinen kühlen Aten,
 Kriggt dei Hals dor un den ollen Mann
 Allmit'nanner in dei Sit tau faten,
 Fohrt dörch mäude Knaken, indrögt Fleisch,
 Weckt den, dei lang sleep, den slimmen Gast,
 Un in Bost un Kehl, dei drög un heisch,
 Rümmt dei Haust hoch. — Un dei Kopp, dei sackt,
 Un dei Luft ward knapp bi apen Munn'n,
 Un dei Du steiht dor, frummpuckelt un duknackt,
 Steiht dor as dei Hals rings in dei Munn'n.
 Bewern all, as dröp ehr al dei Seiß — — —
 Un 'e Du haust ümmer noch . . . noch eis . . . noch eis . . .



Æwerwordn. 1)

Hei wull sei æwerwardn — dei velen Bäcker,
 Dei in sin Stuw stünn'n an dei Wänn'n entlang
 In brunet Ledder, upschicht't as Briketts,
 Dei preßt un formt woll weern ut Blaut un Bregen
 Von Dichters, Denkers aller Tunga un Tiden. —

— — — — —
 Sei lett sei rinspaziern nu in sin Seel,
 Wenn hei dei stillen Nächte dörch dor sitt
 Un leßt un sinnt un siß den Kopp termautbarst.

1) Besiegt.

Is nich so licht — twors lopen all dei Reigen
 So glatt un so egal up jedet Blatt
 As buten dei Chausseen dörch dat Land.
 Doch all dat rife, vulle, wirre Leben,
 Dat dörch dei Minscheit sit Johrhunnerten
 Henbrus' un sus'te, sleek un kröp un krönning, ¹⁾
 Dor wanf un weinerte un schimp un schölper, ²⁾
 Un dat nu bannt weer in diss' swarten Teifen,
 Diss' krusen krickelkrackelum Bauftaben,
 As man in 'n Käfig allerlei Gebiere
 Inspunnt un rinset't in 'n zoologschen Gorn,
 Wur sei nu achter 't Gitter rummerrönnen
 Un ruterwilln. — Wer hett den isern Maut
 Un nödigt s' rut — un wecker will sei meistern,
 Wenn sei sich wild un wütig up em störten? — —
 Sei deit 't un kennt kein Angst un geht up dal —
 Un deit sich Dag un Nacht mit rünnerslan —
 Sei will sei æwerwardn — dei velen Bäufes — —

Un eines Mornns sünn man em in sin Stuw.
 Dor buten wakte jüst dat Leben up,
 Dei irsten Bahnen sus'ten unnen lang,
 Schregæwer in 'n Hain slög al ein Umsel.
 Sei hürt s' nich mihr. Sei seet as sünnst an 'n Disch,
 Den Kopp runsack't up 'n grotet, dicket Bauk.
 Dei rechte Hand wull grad ein Blatt ümslan
 Un frische Köst un frischen Drunk bisorgen:
 So sünn man em. — Dat Licht von sine Dgen,
 Von Lif un Leben weer em lif' utgahn,
 Jüst as sin Lamp, dor sei kein Öl mihr habb —
 Dorför keef rinner nu dei Morgensünn
 Un strafel mit ehr warme Hand alls æwer
 Un möf dat hell un licht. Blot in dei Ecken
 Un an dei Wänn rings, dor blew dat noch düster,

¹⁾ kraszen, husten. ²⁾ spülen, überschäumen.

Dor trugt sei sich woll nich so rechten ran,
 Dor stünnen jo in Reih un Glitt dei Bäufers
 As Kriegslied' in brunleddern Panzers dor
 Un seggen irst un trugig up ehrn Find,
 Den sei in 'n ihrlich braven Kampf haddn dalan,
 Bil hei ehr Seel un Hartblaut rowen bed,
 Dat dei em hellen süllu den Lebensweg. — — —
 Ein gegen dusend — künn nich anners kamen —
 Sei weern em æwerwordn — dei velen Bäufers.



Jrdmann.

Novemberdag! Dei Luft so frisch, dei Hæben gris.
 As reiden Stahl glemmt up den See dat dünne Is.
 Strik mit minen Teckel dor dörch Musch un Kolk,
 Seih plümpern up dei apen Stellen ein Antenvolk.
 Rasch achter Rusch un Busch dal, um dat tau bilurn.
 Uck Jrdmann dükert sich un sitt mit lurig Uhrn.
 Hest em nich kennt mihr? — Echte Raß; as 'n siden Dauß
 Fäuhl sich sin Fell an un hei was as Menschen klauß.
 Horch, dor 's 't mit 'n mal, as wenn in 't Schölpwarß sich
 wat rögt,
 Un hurr! swerfällig stiggt vör uns dei Swarm tauhöcht.
 Den Drilling an dei Back, scheid tau, is ganz egal.
 Un as 'n Klumpen Bli seilt eine von dei Anten dal.
 Son föftig Schritt von 'n Lann — un fuß, as hest 't woll
 seihn,
 Ward Jrdmann rantilsäuten mit sin korten Bein.
 Will apportiern — un is al ran — un bückt sich dal,
 Dat hei dei Ant, dei manß dat Is rinklemmt is, ruterhal.
 Doch bi dat Tasen knack't, dat Is sich runnerbögt
 Un breckt — hei stört't koppæwer rin — kümmt wedder
 höcht —

Un planſcht un ampelt mit dei Börbein ſick up 't Is —
 Un will ſinen Lif von achterwarts rupſchuben lif',
 Doch kniſter, knaſter, ritt 't nah alle Siden fort un klein
 Un brecht von nigen unner dei lütt Laſt vonein.
 Hei fött von friſchen wedder nah, doch all ſin Künſt
 Un all ſin Mäuh ſünd hüt vergebens un umſünſt.
 Hei markt't dat woll un lud hei gүнſen ¹⁾ ward.
 O Gott, wur ſned' dei Ton mi ſcharp un deip in 't Hart.
 Un düller ward hei alſchen, paſſchen, düller winſelt hei,
 An 'n ganzen Körper flüggt hei al vör Angst un Weih.
 Ein Dg, dat kikt ſo bang, ik fäuhl 't in 'n Harten brenn'n,
 As wull dat beden mi: „O maſ dor doch ein Enn'n,
 Wat fall dei Qual un Angst, wurtau dat Mäuhn un Maddeln,
 Kein Hülp is mäglich, langſam möt 't tau Dod mi ſpaddeln.“
 O ik verſtunn em woll — — ſack achtern Wid tauhop
 Un ſchuf ein Kugel fix in drütten Flintenlop.
 Min Irdmann künnt 't nich ſeihn, un ik legg an un ziel. —
 Dei Tähn tauſamen un dei Dgen tau 'ne Wil,
 Tred ik den Hahn mit 'n bewrig Hand. — Ik hör den Paſſ,
 Dei Kugel ſimmen un upt Is einen hellen Blaſſ,
 Klüng as ein Dank, un as ik 't Dg wedder apen rit',
 Pöppt mi ein Tran dal — un dei Fläch liggt ſtumm un
 wit. — —
 Güng ſtill tau Hus. — Oſt is dei Dag al wedder kamen,
 Doch nie heff ik an em ein Flint inne Hand wedder nahmen.



Verkämpft.

Harmſtnebel ſtarwen up dei Woldwiſch dor,
 'Sünn bohr ehr in dei Flank ſin blanken Spraten,
 Un brungel Bläder gräut't as Dodentränz. —
 Wat Dod? — Hörſt 't Leben nich as 'n Löwen brüllen,

¹⁾ winſeln.

Süß mit dem Flaßhirsch haben em maing 'n Airl,
 Dei Rät in 'n Gann. Den Rore dein rin in 'n Madern.
 Tauwambelz dei Rüt in 'n ganzen Vorn:
 „Ho — ho — ach!“ — dei Wangenwind drogge: 't wider
 „Sill Hochm maken — wader will mi härm? —
 Beder täubst rick hart? — Süß hil. dor meät rick ein!
 Ho — ho — ach!“ — du wü den Weiter biten?“ — —
 Is ud 'n ferichen Airl. dei raubdör kümmt.
 Dat achter em kömt Jrd un Dow raubdört.
 Zwei füre Lempen, 'i io dei beiden itahn.
 Bohrt Eg in Eg, as „wer will wat von mi?“ —
 Rich lang ge'ackelt, dal mit dei Geweids,
 Dat sei von umen rupper saten kenen,
 Knick — knack — as reiden Strahl prall'n sei taujam
 Un ehre Spraten schuben sich in'nanner
 As scharpe Kadelz, bei taujam tau neihn.
 Dei Lichter bligen witt in wille Gut,
 Dei Rüstern widen sich — in witten Welln
 Strömt rut dei heite Damp von Lif un Leben.
 Hart geht dat her, nehmt beid sich jo nich vel,
 Un möten s' in dei Anei, gellt dat för twei. —
 Nu wedder hoch! — Dei Hinnerhäuw fastjett't
 Un deip rinstemmt in Mos un swarte Jrd.
 Dei Muskeln spannt, dei Anaken stif as Pähl,
 Dat Hoor an 'n Hals strümt as son Fedderkragen.
 Holt stopp! — Nu 'n half El vör! — Nu wedder trög!
 Nu gor in 'n Dreih, nu ganz in 'n Küsel rüm. —
 Ein Ringkampf in dei wide Woldarena,
 Mit vel Taufikers, all dei Büsch un Böm —
 Brisrichters stahn sitwarts up einen Hümpel,
 An 'n Duzend Ricken sünd 't, un ögen rawer,
 Wer von dei beiden sich den Bris nahst halt.
 Dei Blazhirsch woll — süß, wur hei rasch trögbucht,
 Un nu mit aller Wucht nah vörn rinschüfft

1) stolz und stark. 2) Helben, eigentl. Eber.

Sin Dgenspraten ünner dat Gemeih von 'n Gegner,
 Un — Hals hoch! — wist woll, un wenn du uck bast't.
 Un noch mal! nahfat't — knix — knax — seggt dat Knick
 Un brecht un gnurrsch — gnurrsch — dreiht 't sich langsam
 rüm —

Gnurrsch — gnurrsch — un uck dei Dgen bräfen lif'
 Un dreihn sich rüm — flapp sleit dei Körper dal. — —
 Ho — ho — gewunn'n — nu noch dei Spraten rut!
 Un denn, Kopp hoch! O, Welt, wur büst du schön,
 Sieg ruschen all bei Böm, Sieg brüllt sin Schrigg.
 Un nu dat Rudel rinner in dei Schonung
 Tau Leiw un Lust — ho — ho — dei Spraten rut!
 Wat fehlt dei Dinger denn — trampst as verrückt,
 Un trecht un dreiht — knix segg'n dei spigen Enns
 Un spletern af un fleigen run in 't Gras.

Man dat dat anner üm so bēter höllt,
 As drück dei Siegerkron hei sich tau fast
 Un friggt sei nu nich wedder run von 'n Kopp.
 Ne, geiht nich! — Un hei ward al mäud un matt
 Un bewert al an 'n ganzen Lif, un runner
 In dicken Druppen leckt dei Sweit vonne Flanken.
 Un denn dei Döst, bei em dor binnen brennt.
 Hei müß, Gott müß, em löschen irst, un slept
 Sich mit sin Last ran nah dat stille Soll, ¹⁾
 Wur hei süß alle Abend güng tau Drunk.
 Dat kühle Water wör denn doch woll löschen
 Dei Pitt em un dei Angst — dei Dodenangst — — — —

Un dor an 't Soll füm'n em annern Dag dei Jägers,
 Em un sinen Find, in 'n Dod friedlich vereint.



¹⁾ Zeich.

Förn Daler un acht . . .

Maleins in urollen Tiden, dor hemm unſ' Börweſers, dei
 Heunen,
 Wenn recht vull Wähltag sei ſeeten oft æwer dei Dſtſee
 heræwer
 Fangball mit'nanner woll ſpelt mit gor mächtige Feldſtein
 un Fels'blöck,
 Bannige Burſen, kein ein, dei poor Zentner nich wög up
 den Deſem,
 Rund odder kantig, sei nehmen ſ', ſo as sei herrümmer dor
 legen,
 Odder sei halten ſich weck von dei Barg, wur ſ' as Teigel
 weern upſett't.
 Sei! — wur dei Dinger loſsdanzten un rup in den Heben
 rinſumnten
 As klumpig Bægel ahn Flünken, un hui! ſo hoch deden ſ'
 fleigen,
 Dat sei kein Dg mihr wohrſchugte un blot noch dei Uhren
 vernöhmen
 Von haben runner ein Brummen, as ſeeten dei Wulken vull
 Hummeln.

— — — — —
 Blot hen un wenn mal ſemt 't vör, dat ein Speler nich recht
 bi dei Saſ weer,
 Dat hei den Ball nich mihr faſ't freeg, denn wör dei tau
 Bodden dalsufen,
 Grimmig un boſſig as 'n Ewer, un wäuhlt mit ſin Snut
 ſich dor rinner,
 Bet em dei Kraft nahſt verleet un hei ruhig un ſtill blem
 biliggen. —
 Jüſt ſo meer gahn dat den Stein, dei noch hüt up dei
 MaſLower Feldmark
 Dicht an dei Landſtrat nah Blau up Bur Pingeln ſin Hauw
 hett ſin Lager.

Kraugt al por dusend von Johr dor, rinbeddt mirrn mant
 Knirkbusch un Fichten.
 Wör so bi lütten nu olt al, dei Sünne un dei Stormwind
 un Regen
 Gröw em vël Schrumpeln un Krillen in Backen un Borkopp
 jo rinner.
 Mos ud un Heidkrut versöchten ganz langsam em æwer tau
 warden,
 Spinn'n an em rupper all Johr ehre Ranken wat höger un
 dichter,
 As will s' em taudecken, dat hei von all sin Strapazen kann
 slapen.
 Mäud naug jo weer hei, wat hadd hei nich all al bilewt
 dörch dei Eiden. —
 Leigen woll müß hei, wull seggn hei, dat nie nich kein Freu
 em hadd drapen,
 Sett jo all Johr weck, wenn Lemarfs tensköppen ehr Lieder
 hier singen,
 Wenn dor dei Blaug un dei Galen hengnurrschen dörch
 Ader un Braken,
 Wenn nahst dei Kurnhalms wimagen un lif' ehre Ohren
 halbögen,
 Un dei vull Fäuders in 'n dumwelten Gang nah dei Schönen
 rinswanken.
 Wenn denn dei rotbackten, hellhoorgen Görn up dei Rüm
 kenen häuden
 Gris'grage Gäuf', swartbunt Käuh un sturmwellige Snucken,
 Wenn sei, wenn 't kolt ward, drög Buschwart sid säufen
 un Stoppeln uptrecken
 Un sid ein Fier anböten, ehr klammigen Hänn wat tau warmen,
 Un up den uprachten Ader noch heimlich dei Lüffel nahsäufen
 Un in dei gläunige Asch sei mit spizige Finger rinleggen
 Ganz in dei Schell, bet sei upbosten sünd — ei, wur schön
 dei mal rüfen!

Owerst uck klättrige Tiden weern kamen un bröchten vel
 Unrauh,
 Allerlei frömlännsche Völker, Gott müß nich, ut wat för ein
 Gegend,
 Dei sich nich führten an inheimschen Globen, Geseze un
 Moden
 Un dei as Willn hier hus'ten, dat lang noch dei Lüüd' von
 vertellten
 Un mit ehren Namen ehr Rinner bang möken, wenn s' unnorig
 weeren.
 Slimm weer dat west mit dei Wenden, dei sehnigen, rimwigen
 Krauters,
 Dei sich hier Hüsung un Land von den sassischen Stamm
 mußn erstriden.
 Un all dei Kräft, dei in Lif un in Seel untre Deck drömig
 drusen,
 Böran dei willen un wütigen, wören dunn losmaakt vonne
 Reden.
 Un beide Völker, dei stöddn up 'n anner di los as poor
 Bullen,
 Wenn ehr tau lütt ward dei Weid, un dat geiht denn up
 Leben un Dodsin.
 Un vel rod' Blaut hett un' Stein dunn upfungen, wenn von
 dei beiden Parteien
 Up sinen Rüggen wörn henslacht dei Kriegsgefangenen dei
 Götters.
 Owerst dei Sassen, dei steeken bi lütten ehren Find doch
 in 'n Büdel,
 Un ut dei beiden Kulturen müß langsam ein nige Mischung.
 Doch ball dunn kem al ein frischet Gewitter mit Dunner
 un Bligen,
 An dörtig Johr stünn dat haben un slög ball mal hier, ball
 mal dor rin
 Man' Katholik un Luthraner — weer west di ein groter
 Jammer.

Denn mal dei Swed hier un denn dei Kroat, denn dei Bayer.
Rowten un plünnerten all woll lif vël, dat rein gornick's mihr
æwrig.

Un lange Johrn müßten hengahn, bet dor wedder Gras
æwer wuffen,

Bet Flit un Wollstand wedder infuhr un dorblew bi Bur
un bi Bäuner.

Twors hadd dei Franzmann sin Hand noch ein korte Zit up
dat Land leggt,

Uwerst mit Schimp ball un Schann jög man furt em as
Gäuf' ut den Goren,

Wat hei för Fisematenten uck möß un zackrell un futer.

— — — — —
Hüt nu, nu liggt hei mal wedder up 'e Horck, wat upstunn's
müch rutbräuden,

Denn in dei Neeg flüngen wedder son snackische Würd dörch=
einanner,

Bur keinen Klauß man in frigg, un dat schinte, as weern
dat Polacken.

Richtig, dor kamen f' al ran, ein ganz Haub', all mit Schüffel
un Spaden,

Un wat hett Gott woll tau daun, sei stelln all sich in 'n Kreis
üm em rümmer,

Graben dei Siden em fri, dat ganz barst un heil hümmelet
hei dorliggt.

Achtung, nu treßt dei Schachtmeister nah vör un nimmt sinen
Tollstock,

Mett unsen Fründ den Rüggn un dei Siden un seggt tau
Bur Pingel,

Dei uck al dorsteiht, dei Pip in den Mund un dei Hand in
dei Taschen,

As güng dei Sak em nick's an: „Ja, recht hemm S', is 'n
prächtigen Slüngel,

Denk, so bi 'n Daler un acht is hei wirt, so vier Mark
ward hei bringen.“

„Daler un acht, ja, 'n Daler un acht“ — so summt dat den
 Stein in dei Uhren,
 Summt noch dei linglange Nacht dörch, dor hei nu so frigraft
 möt dorliggn,
 Un em dei harmstliche Nachtlust inne Sit püst, dei Dau em
 deit netten,
 Dat hei kein Dg künn taudaun. Un an 'n annern Morgen
 al tidig
 Sünd uck dei Kirls wedder dor un gahn em nu düller an 't
 Mager.
 Bohren em rin in dei Siden, dat Knaken un Fleisch em bewern,
 Leggen wat Scharps in dei Löcker un stoppen dei Wunn;
 doch kümmt anners
 As mit dei selige Fru, ja, dat brennt mal un deit upblucken,
 Brummt denn un baukt as verrückt, ritt intwei em von
 haben bet unner.
 Un denn nochmal un nochmal — lett nich nah, bet in dusend
 Stücken
 Sei utenanner is spielt æweru Acker, as wenn hei dor seit
 meer.
 Un wenn tau grot blew ein Stück, dat slan s' noch in'n Knick
 mit ehr Hamers.
 Un dei Pollacken, dei säuken nu Stücken för Stück in dei
 Schufforr,
 Bringen sei heit nah dei Landstrat, dei tau ein Chaussee nu
 ward utbugt,
 Schüdden sei rinner kopphäster in 'n Spor, dei dortau al
 is utschüppt,
 Streuen ehr Sand in dei Dgen un brusen ehr Water in 'n
 Nacken,
 Kliftern dei Stücken losbinnig tausam, un ranrullen dei Walzen,
 Drücken un pressen s' in 'n Klump, dat s' nich rühren un
 rüppeln sich kenen,
 Un dat sei stilliggen möten, wenn Kopp uck un Hart ehr
 dull weihdeiht.

Hoi, un nu kamen dei Autos un lichtbugten Fedderwagens,
 Rasen nu æwer ðhr weg nah dei Stadt hen tau Markt un
 Theater,
 Uwerst vel düller noch drücken taur Harmsttit dei Räuben-
 fuhren,
 Stöten un stufen, dat unner ðhr Last dei Steinstücken daun
 bewern
 Un lifing gnurrschen, as wenn sei in 'n Drom dor wehflagten
 un süffzten.
 Hürst, wat sei grummeln: „Förn Daler un acht, ja, förn
 Daler un acht!“



Ehr Tru.

„O Hannes, if bidd' di, seih di vör,
 Mi 's hüt dat Hart so bang!“
 „„Marik, if hün doch fein lüttet Gör!““
 Geiht stur den Weg entlang.
 Dor dunnert dörch dei Barg ein dull Gefrach,
 Ein Hulen un Susen, ein Schurrn un Marach.
 Steinslag! O du leime, leime Tit,
 Deit al ein susen ran.
 Hans springt, so fix hei kann, bi Sit,
 Doch 'n Küsel fus't vöran
 Un stött em dal, dei gewaltig Rauh — —
 Un dei grote Felsblock dect em tau. — —
 Ein Oern kömen un all sin Frünn'n,
 Ja, woll dei ganz Gemein
 Un söchten, wat sei säufen künn'n
 Un fünn 'n doch fein Gebein.
 Un ball led sich ðhr Klag un Gesegg.
 Ein Martel jetten f' em an 'n Weg.

Blot sin Marik em nich vergeet,
 Hödd dor bei Kauh up 't Slag,
 Un up den groten Stein sei seet
 Un rohrt dor Dag för Dag.
 Dei Stein swümm in ein Tranenflaut
 Un drümf ganz lifen dat mitte Blaut.

Drümf dat den Sommer ut un dut,
 Drümf dat von Stunn tau Stunn'n,
 Wat ut dei trugen Dgen spring rut,
 Drümf dat mit helligen ¹⁾ Munn'n,
 Dat em 't dörch alle Adern rull,
 Dat em dat Hart wör æwervull.

Un as nu nahst dei Winter kem,
 Dei harte, starke Mann,
 Un em in sine Arms rinnehm,
 Füng hei tau baste an
 Un reet von haben bet unn'n vonein.
 Ut'nanner föll dei grote Stein.

O M'riken! Din Hans! Wur du di freust,
 As du em wedderfünnst.
 As du em an din Hart updäufst, ²⁾
 Em noch mal küssen künnst.
 Un nehmt em 'n Dod uk nich mihr af:
 Hei kreg doch wenigstens 'n ihrlich Graff!



Swig still!

Fif Stunn'n badel hei in einen Mitt,
 Fif Stunn'n in 'n weiken Eand.
 Dei Kraunen flögen nah Murden mit
 In ehr gris'grag Gewand.

¹⁾ trodenen, durstigen. ²⁾ auftauen.

Un as hei kem vör 'n König sin Sloß,
 Dunn stünn dei Sün in West,
 Dunn leep dor rüm ein waltig Troß,
 Dunn swierten dor lustig Gäst. — —
 Swig still, min Hart, swig still!

Min Söhn, so bleif is din Gesicht,
 Du bringst doch Glück un Sieg? —
 „Ja, Badder, all dei Rebellen sünd richt't,
 Tau Enn dei bläudig Krieg.
 Nu singt dei Fräden sin Melodie,
 Mich mihr dei Revolutschon,
 Kein Arm hewt sich mihr gegen di,
 Grippst nah Regierung un Kron.“ — —
 Swig still, min Hart, swig still!

Min Jung, du bewerft as 'n Süner jo,
 Verlürst du din Seelenheil?
 „Ne, Mudder, min Seel is still un froh,
 Sei kreg' woll ümmer ehr Deil.
 Un quüchten dei Bird', un bligten dei Sporn
 Un meih sin Swatt ¹⁾ dei Murd
 Mit Hulen un Eusen, Schrigen un Rohrn —
 Als güng mit Gottes Wurt.“ — —
 Swig still, min Hart, swig still.

Min Hans, wat fikst du so schüchtern un schu,
 Hest du mi nich mihr girn? —
 „Min Leiwing, blew di ümmer tru,
 Büst noch min säute Dirn.
 Un bluckten dei Lagerfürs in dei Runn'n,
 Un heimm'n dei Salwen kracht,
 It sünn woll ümmer ein stille Stunn,
 Wur ik an di heff dacht.“
 Swig still, min Hart, swig still! — —

¹⁾ Schwaben.

Un nahst, dor kem dei düster Nacht,
Unrauhig up 't Lager hei leg'.
Dat ganze Glend, Slacht bi Slacht,
Nochmal tau höchst vör em steg'.
Dat wide Rif ein Murd, ein Brand,
Ein Wildheit un ein Gier.
Terstampt dei Feller, verwäuft dat Land,
Dei Minsch dot, weckt dat Dier. — —
Swig still, min Hart, swig still.

Un Füß, dei ballten taun Heben sich:
Verflucht, ji Schufte, ji.
Wat sprökt ji von Freiheit, Recht un Glück
Un gewt uns Pulver un Bli.
As wi dei Kor ut 'n Dreck ruthalt,
Dunn, as dei Find in 't Land,
Dunn sülln wi wardn so rif bitahlt,
Zawoll, mit 'n leddig Hand. — —
Swig still, min Hart, swig still.

„Wat wist du, sleist ball drang, ball dull,
As wör di dat Leben so jur.
Di röp doch dei Pflicht, din Badder dat wull,
Un doch, du brökt dinen Smur,
Fest holln di jülben nich dei Tru.
Ewig Nacht, maß allens gaut.“ — —
Dei Dolch gnurrscht dörch dei stille Ruh,
Dal sidert dat rode Blaut. — —
Swig still, min Hart, swig still.



Dei Wilddeif.

„Un heff ik minen Fiend dotslan,
Up 't Daß em sett't den roden Hahn,

It Käter den riken Buren:
 Wat nehm hei uck dei smucke Dirn,
 Den Węwer sin Fisch, dei if hadd girn,
 Dei mi mal Tru hett swuren.

Un hülgd uck dei Storm as dei kolle Flaut,
 Hei kühlt mi doch nich 't heite Blaut;
 Dat Węder deit mi keinen Schaden.
 So wit sünd Mur un Heid' un See,
 Dor stahn noch männig Hirsch un Reh,
 Dei gęben einen saft'gen Braden.

Un maakt ji in 'n Dörp Wunnerwarfen un Larm
 Un schickt mi up 'n Hals Jäger un Schandarm:
 Dei Deuschert fall ehr 't lohnen.
 Noch holl 't dei Flint mit 'n isern Fust,
 Noch nie is ein Kugel vörbi mi sust,
 Noch heff it dei Tasch vull Patronen!" — —

Ein Aten geiht fort; sin Dg' kickt wild,
 Hei drängelt dörch Busch un Ruhr sid hild,
 Dei Diere flüchten as vör 'n Schugels.
 Ein Stamm liggt dor; hei ward henflan
 Un bi dat Fallen losdrücken den Hahn:
 Midd'n in 't Hart rin drapen dei Kugels.



Schultenmudder.

Ja, ja, min Söhn, mi is wat lichter hüt un frisch.
 Hest recht, schön Węder, un dei Sünne so warm up Wold
 un Wisch.

Kumm, schuf den Kullstaul mi mal ran an 't apen Fenster. —
 So 's 't gaut! Süh, an den Gorntun bläuh al Röll¹⁾ un
 Ginster.

¹⁾ Schafgarbe.

Un achter em dei Rogg ward jo al ornlich witt.
 Noch vierteihn Dag son Warmnis, is hei rip taun Schnitt.
 Un dor up 'n Barg dei Hamer, dei hett uck sinen Schick,
 Lett ornlich düsterblag em, steiht woll rein wat dick.

Wat seggst, dei künstlich Dünger gew em sonne Drift?
 Müht dei woll, wenn uns' Herrgott nich den Segen gift?
 Doch kif den Hierjung an, weiß Gott, du möst mal fläuten.
 Hei wort sin Spill un lett dei Starcken ruhig in den Weiten.
 Dor sünd jo Lüüd in 'n Brauk? Du lettst woll Torf al stecken?
 Wat tidig noch. — Hest recht, möst in 'n vörut jo reken.
 Nu is noch Tit, ball kümmt dei Ault mit all sin Slaben.
 Wur lang, denn is 't am schönsten wedder achtern Aven.

Ach Gott, un denn fall jo nah'r Stadt uns' lütte Hans
 Up Schaulen dor, lat em nich inheimisch wardn dor ganz,
 Un gor studiern — süh, kamen woll kein Rinner mihr
 As hei, un uns' Geslecht sitt al sit öltlings hier.
 Wurtau fall hei sin Fäut unner fröm Lüüd' Dischen stecken
 Un kann as frier Mann up Hof- un Dörpstäd' spreken.
 Dei Jugend will dei Frömm' — oll will sin eigen Kram.
 Man schägt dei Bein irst recht, wenn man ward swack un lahm.

Wat seggst du, wist för mi naher den Dokter halen?
 Wat fall dat heiten, un wurtau den noch bitahlen?
 Dat Schörn in Ratt un Drög, dat müß dei Sicht jo bringen.
 Dat Geld weer rein wegsmeten, hei deit s' uck nich dvingen.
 Un kümmt min Tit un Stunn, kann ruhig gahn vonne Ird.
 Min Arm un Fäut sünd swack, wat fall ik nu noch hier.
 Un gaut inne Reig' is Hus un Hof un Beih un Fohrt.
 Hollt't ümmer so, min Sahn, denn hett dat Leben Ort.

Doch hör! — Daun woll dei Böll, dei up dei Meßbucht
 schrigen,
 Dei Dirn vergett sei oft un lett s' ehr Recht nich kriegen.
 Sei möt glif hen! — — Süh dor, wat kümmt dor üm dei
 Ecken.

Dei Zimm'n, dei swarm'n — daun armdick ut dat Ziellock
 trecken.
 Lop fix, süß teihn f' noch weg. — — Sei bögt sich ut den
 Stauhl,
 Ehr nahtauseihn — ein Stich inne Sit — ehr ward so
 swaul —
 Sei sacht torügg — dat Dg, dat föllt för ümmer tau — —
 Un buten sitt un brött bei heite Middagsrauh.



Mudder un Sohn.

Haddst em al lang in dinen Garten dragen. —
 In dine Dröm, dor glemerten sin Backen,
 Dor danzten sine forten, prallen Beinings,
 Dor hal sin Bost so deip un kräftig Luft,
 Dor kled'ten em din Häun'n mit Samt un Sid'.
 Un sleep doch noch den ururew'gen Slap —
 Wüß keiner, wur — woll einerwegt in 'n Heben,
 Wur Hüfung hadd bei warme Maienwind,
 Dei sanft un saching streef bei Knuppens apen —
 Odder einerwegt up Irden, wur bei Nigen
 Rümfwewten in ehr witten, widen Sleiers.
 Un kling kein Sing un Sang, kein Fläut un Fidel,
 Dei em upweckten un em bröchten ran,
 Un drögst em doch so lang al in dinen Garten.

— — — — —
 Dor fem ein Mann dorher in 'n blonnen Bort,
 Sin Dgen blikten unner buschig Branen,
 Sin starke Arm, dei led sich üm din Lif
 As buten Börjohrsluft üm 'n pläugten Acker,
 Un dine Seel wör still in 'n selig Wirrnis,
 Still as bei Nachten üm Jehanni rüm.
 Din Lippen lachten lisen vör sich hen

As Sünnschin æwer Blaumengorns un Feller,
 As 'n Karfenklock, wenn sei tau Middag röppt. —
 Un unner 'n Harten wüß dat langsam hoch

— — — — —
 Un sprüing an 't Licht un dehnt un rechte sich
 Un leg so fröhlich nahst an dinen Harten,
 As an dei Ird dei Weitenhalm dor hinn'n,
 Wur Imn un Hummel ehre Märken summen,
 Dei jungen Hemplings ¹⁾ up dei Wid'twel ²⁾ wippen
 Un Trëms' un Radel ³⁾ in 'n Südwestwind danzen.
 Un gewst em mit, als wat du geben künnst.
 Wat du an Sünnschin in di haddst upspifert,
 Ström up em dal as 'n vuller Sommerdag.
 Un hölst em doch tau dull an 'n Tagel nich.
 Friheit un Freu weer'n sine Spelkamraden.
 So sprüing hei ball heil lustig æwre Ird,
 As dat brun Fahlen in dei grote Koppel.
 Wur dat so nürig rufft in 't gräune Gras!
 Mit sinen langen Swanz dei Flanken pitscht,
 Wenn em taunah dei Bremf' un Schulpus' ⁴⁾ kümmt!
 Un smitt den Kopp in 't Enn un wranscht un wiehert
 Un fickt — un fickt — un heidi sus't dat weg —
 Denn æwer'n Barg kümmt ræwer 'n Tog von Meihers.
 Ehr Seizen gnurrschen un ehr Strëf, dei kraschen,
 Ehr Snack un Lachen flingt — un lisen fallen
 Dei Halms un Blaumen, dei noch gistern abend
 Sovel vertellten — dei lütt Brun friggt Angst —
 Hei bädelt ⁵⁾ rin bet in dei hüdelst ⁶⁾ Eck,
 Wur dat so murig is — un hei sackt in
 Un will wedder rut un alscht un palscht un wrangt.
 Un ümmer deiper, deiper trocken run
 Dei swarten Hänn'n em in ehr düster Rif.

¹⁾ Hänfling. ²⁾ gegabelter Weidenzweig. ³⁾ Kornblume und Kornrade. ⁴⁾ Stech-
 mülden. ⁵⁾ rennen. ⁶⁾ äußerste.

Wat bewerst du, min Söhn, du flüggst jo ornlich,
 Hett di denn wen wat dan, deit di wat weih?
 Wat redst du dor von 'n groten, swarten Mann,
 Den du heft gistern in dei Schuppstunn drapen
 Un dei di seg'nt hett mit sin breide Hand.
 Du büst woll mäud un lahm, kumm, legg di slapen —
 Un düster ward dei Nacht, kein Stirning glumint,
 Din Ogen daun sich tau, din Bost föllt in,
 Dei Klock in 'n Harten deit nich wider gahn.
 Un buten ruscht un ruffelt dal dei Regen,
 Un gele Bläder fallen, trurig stahn dei Böm,
 Dat sei so kahl sünd wordn an Lif un Seel.

— — — — —
 Nu dreggst du em in dinen Harten wedder
 All lange, lange Johr — din Hoor wör witt,
 Witt as dei Acker ward taur Wihnachtstit.
 Un in din Dröm, dor glänzen wedder sin Backet,
 Dor danzen sine Beinings, Arm un Bost.
 Un slöppt doch wedder nu den ew'gen Slap.
 Un weißt nich wur — einerwegent woll in 'n Heben,
 Wur dei oll Mordwind wahnt, dei finster Mann,
 In den sin iskoll'n Hänn'n jo alls verschreut,¹⁾
 Obder einerwegt uppe Erd, wur sitten deit
 Dei grise Nebelsru, dei nich mihr lachen
 Un rohren kann, blot Truerkleder spinnl. — — —
 — — — — —
 Un gift nißs, dat em wedderbringen kann.



Taudecken.

Dat Düster künmt — — — — —
 — — — — —
 As ik lütt weer, dunn hadd ik bannig Angst,

¹⁾ verborrt.

Wenn dei Nacht so li' æwer dei Feller ransleek,
 Denn sei seet vull Späuten un Bulemanns,
 Dei mi pisacken un æwerhappsen wullen.
 Gewerst denn kem min leiw Mudding
 Un streek mi dei Hoor ut dei Dgen,
 Un wischte den Sweit von 'n Borkopp un dei Bang ut 'n
 Garten

Un vertellte Geschichten un süng allerlei Lieder,
 Un möf dat Bedd för mi t'recht
 Un deckte mi tau — — un ik slöp lisen in — — — — —

Hüt bin ik ruhig, wenn dei Nacht kümmt
 Un ehr kühlen, weiken Hänn'n up mi leggt.
 Ik weit jo, dei Stunn'n lopen hen —
 Ein bi ein — dei Nachtwächter tut't —
 Dei Hahns fangen an tau kreiden — hier un dor —
 Dei Dag swingt sich den gelen Sünnsack up
 Un seit dat Licht ut æwer dei Welt.
 Un is hei leddig, kümmt wedder dei Nacht —
 Un ik ma' dat Bedd för mi t'recht
 Un deck mi tau — — un slap lisen in — — — — —

Un mal eins, denn kümmt ein Stunn,
 Weit nich, wat denn dat Für in 'n Aben bullert,
 Wat ein Gewitter æwer uns steiht un draugt,
 Wat up den Bom dei gelen Appel ripen,
 Gewerst ik glöw, ein stille Klorheit ward denn sin,
 Um mi un in mi, un alls, wat mi noch quält
 Ward von mi affallen as von 'n Bom dei Bläder,
 Wenn dei Harmstwind doræwer weiht.
 Un dei Dör klinkt apen tau ein nige Welt.
 Un ein unbekannte Hand ma'k dat Bedd t'recht
 Un deckt mi tau — — un ik slap lisen in — — — — —

Un dei Ewigkeit kümmt. — —

Lat't man . . .

Lat't mi man liggn, wur ik dau starben,
Min Heimat is dei ganze Welt.

Lat't man dei Mächte wedder arben,
Wat s' mi hi lütten hemm'n tautest.

Lat't mi man liggn, wur ik dau starben!

Nimm, Mudder Ird', wat du ded'st bugen
An Sehn un Knaken, Fleisch un Gut,
Wat ik an Spis' un Drant ded' sungen
Min Lewdag ut dei Böst di rut —
Nimm, Mudder Ird', wat du ded'st bugen!

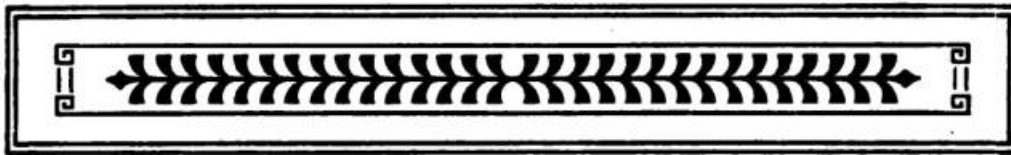
Treck, Badder Heben, trög din Hän'n,
Dei mi so langsam hemm'n trechtstentscht, ¹⁾
Un up min Seel hemm'n spelt ahn Enn'n
Lis', hett dei Dag so dull uck brentscht. ²⁾
Treck, Badder Heben, trög din Hän'n!

Mi sünd jo all min Saiten sprungen,
Stumm wör dat Hart, dei Lung müß mit.
Wat ik heff seggt, wat ik heff sungen,
Steiht jo in Bäuser, swart up witt —
Sünd mi uck all min Saiten sprungen.

Lat't nu dei Fidel ruhig liggen — —
Wer weit, wer sei mal wedder weckt,
Un an ehr denn deit daun sin Dingen,
Un nige Saiten ruppertreckt —
Lat't man dei Fidel ruhig liggen!



¹⁾ zurecht gestuft, erziehen. ²⁾ wild geberden.



Inholt.

	Sib'
Hänn'n.	
Taur Döp	8
I. Du.	
Korlining	5
Dau, dau	5
Bruthemd	7
Solang' as wi noch singen	7
Dreahnbartel	8
Fud — fud — fud	8
Dicht dorbi	9
Astellen	10
Begäuschen	11
Dei bösen Lüd'	12
Min Best	13
Swerled	13
Ganz bei Du.	14
Nahlophen	15
Schrumm — schrumm	16
Fründschaft un Leiw	16
Irnsthaftig	17
Möllerbirn	18
Hand in Hand	18
Adern.	19
Upbreßen	19
Min Säuting	20
Ringel, ringel, Rosentranz	20
Morgen	21
Anning	22
Täuf!	22

Rein Angst!	22
Rumm!	28
As it di seg'	28
Rahbühnung	24
Sommerdag	24
Sommer	25
Grif' un blag' Dgen	26
Aten	26
Sünnenstelen	27
Min Sünn	28
Gier	28
Wur sünd ji	29
För ümmer!	29
Dor	80
Ruter!	84
Paß!	85
Afbluht	86
Erösten	87
Denn nich	88
Flintfläuters	88

II. Sei.

Dei beiden Sinn'n	45
Kloden	46
Dei Chauffee	46
Dei leddig Stauhl	47
Smed'füer	48
Fröm' Gäst	50
Dei roden Husoren	52
Jung Ghlüd'	53
Taufall	54
Söhsunföhtig	55
Starlen Lobal	56
'R natt Johr	57
Untrut	58
Windbüdel	59
'R Rütten	59
Baben fig — unnen nicks	60

Hellenbessen	61
Drei Döchter	62
Beg hemm'n	63
Grotfnut	64
Stänker	64
Spott	65
Uprumsen	66
Jöching	66
'N Korn geben	67
Dörch dei Blaum	68
Fridolin	69
Ein Duzend	70
Kuckuckseier	71
Frünn'n	72
Holl di an 'n Lun	73
As 't so geht	73
Lütt Unraub	74
Wilegäuschings	75
Dei Kron	76
Öiz	77
Geld	78
Enad'	78
Verloren	79
För wen?	80
Allein	80
Dei Einjame	81
Geißelbrauder	81
Peter Schlemihl	88
Romantifers	88
Seelenfortsichtigkeit	84
Seelendullrut	85
Sot	85
Füerlad'	86
Barg' un Burn	87
Natt	88
Kraft	88
Waterjucht	90
Verfüllt	90

März	91
Predigt	91
Mudder un Kind	92
Wellen	93
's Nachts	93
Heidbläut	94
Stirnsnuppenfall	95
Hans Nijohr	95
Allensfreter	96
Gott lett gräuten	98
Dei arm Swiegerdochter	99
Schirnsliperdirn	99
Dat Volkslied	101
Dei hüsllich Sæhn	102
Rinnerogen	104
Reisen	106
Dei grote Bri	107
Wat säd' hei?	109
Didbul	110
Lotting	111
Frugenslist	113
Dei lustigen Hemmelsdörper	115
Flöhhaß	116
Hei kennt sid	119

III. Jk.

Fri	125
Solang	125
Wur?	126
Dat ewig Licht	127
Weihdag	127
Drömen	128
Fast kiken	129
Wes' still!	130
Quellen	131
Heiraten	131
Gaud' Gewissen	132
Dei Dichter	132

Von Rechts wegen	133
Dag un Nacht	134
Dag'	135
Abendgebet	136
Upwaken	136
Mummelsee	137
Müggelsee	138
Speigels	138
So wenig	139
Sünnerin	140
Rids tau maken	141
Unf' Hund	141
Fetelfri	143
Jakob	144
Weder?	144
Börbigelungen?	145
Gott Arbeitsmann	147
Dei Minjensöehn	148
Speigelsbild	150
Gott un Minjchen	150
Läuwen	151
Dat Leit	152
Leid	153
Drift — Will	153
Rombiere	154
Ümmer ruhig!	155
Geist	155
Lichten Sinn	156
Laulihrn	157
Grad'dörch	159
Riben	160
Sammeln	160
Fräden	160
Frünn'n	160
Kritiker K.	160
Ordens	162
Wessel	162
Phantafie	162

Maaten	162
Bohre Freu	164
Un mine Sehnsucht muß	165
Gedanken	166
Ideen	168
Kamat	169
Dressur	169
Dogma	170
Kämpfen un nich klagen	170
Seelenappels	171
Warmnis	172
Schenken	172
Schöpfung	173
Drif un Daun	173
Spill un Irnst	174
Utfeiden	175
Blaut	175
Feste!	176
Dat Lehen	177
Dei Frömdling	177
Kirls	178
Pläugen	178
Zi — un dei annern	179
Up Du un Du	181
Verplanten	183
Beamter	185
Blot eins nich	187

IV. hei.

Hei	189
Gevadder Dob	189
Sachten	191
Dei Lilendeiler	192
Tit	194
As 'n Mann	195
Stilnfriday	196
Dalstan	198
So schön	199

Ein Johr	200
Stratendirn	200
Dei olle Zumer	201
Gewitternacht	202
Astern	202
Rifenlichter	203
Seelenlustmord	203
Dei Discher	204
Dei letzte Fohrt	205
Anhau	206
Uewerwordn	207
Irdmann	209
Verkämpft	210
Förn Daler un acht	213
Ghr Tru	218
Ewig still!	219
Dei Bilddeij	221
Schultenmudder	222
Mudder un Sæhn	224
Taudecken	226
Dat't man	228



M119426

PT4849
S44H3

Seemann, A.
Hänn'n.

M119426

PT4849
S44H3

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

